Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer für die Zentrale u. alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf Nr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf Nr. 33958). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2,30 M., durch die Post 2,50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 23 | **Dienstag, den 28. Januar 1930** | **42. Jahrgang**

Das Zündholzmonopol vor dem Reichstag.

Der Entwurf in zweiter Lesung angenommen. — Der Finanzminister erläutert die Kassenlage.

Erst Schuldentilgung, dann Steuersenkung

Moldenhauers Kassenbericht.

B. **Berlin**, 28. Januar.

Der Reichstag führte gestern die Beratung des Zündholzmonopolgesetzes weiter. Im Ausschuß haben sich die Regierungsparteien inzwischen über eine Reihe von Streitpunkten vergleichen können. Schwierigkeiten macht offenbar immer noch die Sonderbehandlung der Konsumvereine. Man wird sich aber wahrscheinlich bis zur dritten Lesung auch über die noch offenen Fragen einig werden.

Finanzminister Moldenhauer

rechtfertigte zunächst, so gut es ging, das Kreugerabkommmen. Er erläuterte dann die Einzelheiten der mit dem Gesetz verbundenen Anleihe, deren Bedingungen er als „durchaus tragbar" bezeichnete. Und vor allem: diese Anleihe ist nach Moldenhauers Ueberzeugung notwendig, um die Kassenschwierigkeiten zu beheben. Namentlich die Anforderungen der Arbeitslosenversicherung schwellen immer noch an und es ist kein Ende abzusehen. Der Finanzminister hielt mit der peinlichen Tatsache nicht hinter dem Berg, daß an Steuersenkungen, vorerst wenigstens, nicht zu denken sei, da der von Dr. Schacht geforderte Tilgungsfonds unsere erste und größte Sorge sein müsse. Wenn man berücksichtigt, daß gerade die Volkspartei auf diesen Teil des ursprünglichen Finanzprogramms den stärksten Nachdruck gelegt hat, läßt sich ermessen, daß Dr. Moldenhauer diese Erklärung nicht leicht gefallen sein mag.

Die Kreuger-Anleihe

beträgt 125 Millionen Dollar bei 6 Prozent Verzinsung und 93 Prozent Auszahlungskurse. Sie ist mit 50 Millionen Dollar spätestens 7 Monate und 75 Millionen Dollar spätestens 16 Monate nach der Verkündung des Monopolgesetzes zahlbar. Es ist der Regierung gelungen, eine 50jährige Laufzeit durchzusetzen und die Tilgung erst vom zehnten Jahre ab beginnen zu lassen. Der Minister ging dann auf die

Kassenlage des Reiches

ein. Er habe bei seinem Amtsantritt das Finanzprogramm der Regierung vorgefunden, das 900 Millionen Steuersenkung für die Wirtschaft vorsah, und den 450 Millionen Tilgungsfonds.

Der Minister erklärte, daß beide Verpflichtungen erfüllt werden sollen und müssen.

Bei der Untersuchung der Frage, in welcher Zeitfolge das Programm durchzuführen sei, müsse man aber zu dem Ergebnis kommen, daß bei aller Anerkennung der Notwendigkeit einer Erleichterung für die Wirtschaft doch die Schuldentilgung das Primäre sein müsse. Die Voraussetzungen, unter denen die Reichsregierung sich im Dezember zu ihrem Finanzprogramm entschlossen hätte, hätten sich in der Zwischenzeit in wesentlichen Punkten verschoben. Insbesondere habe das Schuldentilgungsgesetz die damals für eine längere Zeitspanne in Aussicht genommene Abdeckung der kurzfristigen Kredite auf einen kürzeren Zeitraum zusammengedrängt, die Einnahmen an Steuern seien in den letzten Monaten in einem Maße hinter den Schätzungen zurückgeblieben, daß die ursprüngliche Absicht, das Defizit des Jahres 1928 im Jahre 1929 abzudecken, nicht mehr verwirklicht werden könne. In der öffentlichen Diskussion werde eines vielfach nicht genügend berücksichtigt, daß nämlich gerade vom Standpunkt der Wirtschaft aus eine endgültige Bereinigung der Etats- und Kassenlage ein dringendes Erfordernis sei.

Der normale Kassenbedarf des Reiches entstehe dadurch, daß Geldeingang und Geldausgang sich nicht vollständig anpassen lassen. Der Betriebsmittel-Bedarf betrage etwa 450 Millionen, von denen 250 Millionen nur zu bestimmten Terminen, 200 aber dauernd die Kasse belasten. Dieser Bedarf erhöhe sich, wenn im ordentlichen Haushalt ein Defizit entstehe, oder Anleihen zur Deckung des Extraordinariums nicht aufgenommen werden können. Der Kassenbedarf habe sich Ende Dezember auf 1700 Mill. beziffert, und zwar 300 Millionen ungedecktes Extraordinarium. 450 Millionen normaler Betriebsmittelbedarf, 150 Millionen Fehlbetrag 1928 und 300 Millionen Fehlbetrag 1929. Diesem Bedarf standen nur Deckungsmittel in Höhe von 1370 Millionen gegenüber; es ergab sich ein Kassenfehlbetrag von 330 Millionen, der durch einen kurzfristigen Kredit gedeckt werden mußte.

Ende März trete zwar der Fehlbetrag 1929 nicht mehr in Erscheinung, da er durch die Young-Ersparnisse ausgeglichen werde. Dagegen erhöhe sich das Extraordinarium um 50 Millionen zur Beteiligung an der Preußenkasse und um weitere Darlehen an die Arbeitslosenversicherung, die trotz der Beitragserhöhung seit Januar in diesem Jahre 375 Millionen Kredit beanspruchen werde, wovon erst 150 Millionen in den Etat eingestellt seien. Hinzu kämen 30 Millionen für Stützungskäufe von Reichsanleihen, so daß das Extraordinarium sich bis Ende März auf schätzungsweise 1100 Millionen erhöhe. Der Kassenbedarf betrage also auch Ende März rund 1700 Mill.

An Deckungsmitteln stehen 400 Millionen Reichswechsel zur Verfügung. 100 Millionen Betriebskredit bei der Reichsbank, 350 Millionen Ueberbrückungskredit von Ende Dezember, 225 Millionen Kredite von Reichsbahn und Reichspost, zusammen also 1510 Millionen, von denen noch 1010 Millionen konsolidiert werden müssen. Da noch 100 Millionen vorhanden sind, ergibt sich zur Ueberwindung des März-Ultimo ein Spitzenbedarf von 90 Millionen, zu dessen Deckung die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet sind.

*

Die finanzielle Not, die Moldenhauer ohne Schönfärberei aufdeckte, stand mehr noch als das Zündholzgesetz selbst im Brennpunkt der nachfolgenden Aussprache. Der Finanzexperte der Sozialdemokratie, Dr. Hertz, unterstrich die Tatsache, daß mit Steuersenkungen — er fügte hinzu „irgendwelcher Art" — nicht mehr gerechnet werden dürfe. — Auch von den Parteien, die ihm ihre Zustimmung geben wollen, wurde das Kreugergesetz einer nicht gerade freundlichen Kritik unterzogen. Indes, wie die Dinge einmal liegen, müßte man, so wurde betont, wohl oder übel in den sauren Apfel beißen.

Der Entwurf wurde schließlich mit einigen Aenderungen in zweiter Lesung in der Ausschußfassung angenommen. Heute hofft man das Gesetz endgültig verabschieden zu können. Dann wird sich der Reichstag abermals vertagen, um abzuwarten, bis die Young-Gesetze verhandlungsreif sind.

Um das Kultusministerium.

Schwierigkeiten der Koalitionsverhandlungen.

B. **Berlin**, 28. Januar.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen sind gestern fortgesetzt worden. Die Aussichten auf ein erfolgreiches Ende sind jedoch erheblich vermindert worden. Die drei Regierungsparteien — Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten — hatten unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun eine interfraktionelle Aussprache, in der erörtert wurde, unter welchen Bedingungen der Eintritt der Deutschen Volkspartei in das Kabinett ermöglicht werden könnte. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß die Wiederherstellung der großen Koalition erwünscht sei. Uebereinstimmend wurden aber auch Bedenken gegen die Schaffung eines Ministeriums ohne Portefeuille erhoben.

Die Demokraten hatten vormittags eine Entschließung gefaßt und veröffentlicht, worin sie den sozialdemokratischen Kandidaten für das Kultusministerium, den Abg. König, mit der Bemerkung abgelehnt hatten, daß an die Spitze des Kultusministeriums ein evangelischer Mann kommen müsse, da der Staatssekretär des Ministeriums Katholik sei. König nun gehörte früher gleichfalls der katholischen Konfession an, ist aber schon eine Reihe von Jahren Dissident. Bei den kulturellen Gegensätzen, so begründete der demokratische Fraktionsführer Falk u. a. den demokratischen Beschluß, würden die evangelischen Kreise ihre Interessen für gefährdet halten, wenn König das Kultusministerium übernähme. Die Stellungnahme der Demokraten hatte denn auch den Erfolg, daß das Zentrum, das zum Teil bereit war, die Kandidatur König gutzu heißen, einschwenkte. Der Zentrumsvertreter schloß sich nämlich den Bedenken der Demokraten an und wandte sich gegen die vorgeschlagene Besetzung des Kultusministeriums mit Herrn König.

Wie sich jetzt herausstellt, scheinen auch bei den Sozialdemokraten die Auffassungen geteilt zu sein. Man hat den Eindruck, daß es sich bei der Kandidatur König um einen besonderen Wunsch des Fraktionsvorsitzenden Heilmann handelt, während der Ministerpräsident Braun offenbar von dieser Kandidatur nicht entzückt ist. Ihren Anspruch auf das Kultusministerium halten die Sozialdemokraten aber aufrecht. Sie wollen über die Personalfragen noch in einer besonderen Fraktionssitzung Beschluß fassen.

Das Zentrum, dem von den Demokraten unter der Hand nahegelegt worden ist, daß es doch auch ein Opfer bringen und eines seiner Portefeuilles, etwa das Landwirtschaftsministerium, aufgeben sollte, erklärte sich zu einem solchen Verzicht nicht bereit. Die interfraktionelle Sitzung endete mithin ergebnislos.

Ministerpräsident Braun hat dann noch im Laufe des Abends einen Vertreter der Volkspartei empfangen und ihm einen präzisen Vorschlag für deren Eintritt in das Kabinett unterbreitet. Danach soll der Volkspartei das Handelsministerium und ein Ministerposten ohne Portefeuille und auch ohne Gehalt eingeräumt werden. Gleichzeitig teilte Braun mit, daß die Sozialdemokraten auf das Kultusministerium Anspruch erheben.

Der Vertreter der Volkspartei begnügte sich damit, das Angebot entgegenzunehmen, über das heute in einer Fraktionssitzung entschieden werden soll. Der Plan, einen Reichsminister in das preußische Kabinett zu delegieren, ist endgültig fallen gelassen worden.

*

Es ist nicht gerade anzunehmen, daß die Volkspartei mit beiden Händen nach dem Angebot des preußischen Ministerpräsidenten greifen wird, das hinter dem des Sommers insofern noch zurückbleibt, als der der Volkspartei angetragene Ministerposten ohne Portefeuille nicht etatisiert werden soll. Herr Braun hat auf die Frage, ob durch die Nachmittagsbesprechung der drei Regierungsparteien die Große Koalition nicht schon zerschlagen sei, geantwortet, daß ein tatsächlicher Beschluß der gegenwärtigen Koalitionsparteien noch nicht vorliege und daß er immer noch auf eine Einigung innerhalb dieser drei Parteien hoffe.

Der Volkspartei hat er, wie wir einem Bericht des „Vorwärts" entnehmen, das Angebot dadurch schmackhafter zu machen gesucht, daß er andeutete, es könne sich bei dem Ministerium ohne Portefeuille überhaupt nur um ein Provisorium handeln, etwa bis zu den nächsten Wahlen, nach denen vielleicht leichter eine definitive Große Koalition zustande kommen werde. Weiter soll Herr Braun in der Unterredung mit den Delegierten der Volkspartei erklärt haben, er lege Wert darauf, daß die Verhandlungen recht schnell zu Ende geführt würden und hoffe, daß in spätestens zwei bis drei Wochen ein Verhandlungsabschluß möglich sei.

Frankreich führt in London.

Ein Sieg Tardieus über Italien.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 28. Januar.

Ein französisch-italienisches Duell beherrschte die gestrigen Verhandlungen der Flottenkonferenz. Frankreich siegte. „Und das ist", wie der „Daily Expreß" nicht mit Unrecht ausführte, „kein Wunder, denn Herr Tardieu ist der einzige Staatsmann auf der Konferenz, der weiß, was er will."

Der Zweikampf ging um eine Frage, die viel bedeutsamer ist als sie klingt, nämlich darum, ob die Flottenstärken „absolut oder relativ" kalkuliert werden sollen. Die Franzosen wollen, um der italienischen Forderung nach Parität vorläufig aus dem Wege zu gehen, davon ausgehen, daß jede Macht gemäß deren geographischen und politischen Verpflichtungen die Tonnenzahl angibt, deren sie zu bedürfen glaubt. Von der Gesamtzahl soll man dann zur Festsetzung der einzelnen Schiffsklassen übergehen mit „elastischen Grenzen" für die einzelnen Kategorien.

Demgegenüber will die italienische Auffassung, daß zunächst eine Normalflottenstärke für die größten Mächte; also für die Angelsachsen, provisorisch festgelegt werden und die Flotten der kleineren Mächte dann in Prozentsätzen davon definiert werden. Dieses Vorgehen würde Italien die erwähnte Gelegenheit geben, zu erklären: „Wir haben gar keine Mindestforderung. Wir wollen nur nicht weniger Schiffe haben als Frankreich."

Tardieu hat den Vorstoß der Italiener pariert. Seine Vorschläge kommen zuerst auf die Tagesordnung, und zwar, wie das amtliche Kommuniqué unschuldig bemerkt, weil — in der alphabetischen Reihenfolge Frankreich vor Italien kommt. Um diese Entdeckung zu machen, mußten die Delegationsführer gestern über drei Stunden lang in erregter Debatte beisammen bleiben.

Zwei weitere Sensationen

ergab der gestrige Tag. Die erste war eine Mitteilung der britischen Admiralität, daß die Aufträge für zwei schwere Kreuzer annulliert worden seien. Schon kurz vor der Reise MacDonalds nach Washington waren diese Aufträge suspendiert worden und die Arbeiten für die beiden Schiffe wurden noch gar nicht begonnen. Mit dem Ausfall dieser beiden 10 000-Tonnen-Kreuzer wird die englische Flotte um das Jahr 1936, wenn die Parität mit Amerika hergestellt sein soll, nur noch 15 schwere Kreuzer haben und nach dem zwischen MacDonald und Hoover provisorisch verabredeten Programm werden die Amerikaner bis dahin 18 schwere Kreuzer haben. Das Verschwinden der beiden jetzt annullierten Schiffe aus dem englischen Bauprogramm ermöglicht auf diese Weise die Verwirklichung der englisch-amerikanischen Parität, die eine amerikanische Ueberlegenheit in schweren Kreuzern und eine englische in leichten Kreuzern vorsieht.

Die zweite Sensation war das Bekanntwerden der Tatsache, daß die Japaner beabsichtigen, die Frage der Handelsflotte auf die Tagesordnung der Konferenz zu bringen. Diese Frage stellt bekanntlich einen der wichtigsten Streitpunkte zwischen England und Amerika dar, da die Amerikaner darauf hinweisen, daß England im Kriegsfalle seine große Handelsflotte bewaffnen und als Hilfskreuzerflotte verwenden könne. Die Japaner wollen offenbar vorschlagen, daß bestimmte Bauvorschriften für Handelsschiffe festgelegt werden, die eine Bestückung dieser Schiffe mit Kanonen von mehr als sechs Zoll Kaliber unmöglich machen.

Ein russischer Emigrant in Paris verschwunden.

F. **Paris**, 28. Januar.

Unter den in Paris lebenden russischen Emigranten herrscht eine lebhafte Unruhe, da ein angesehenes Mitglied der Emigranten, General Kutiepoff, unter mysteriösen Umständen seit Sonntag verschwunden ist.

Der General gehörte der ehemaligen zaristischen Armee an und diente nach der russischen Revolution unter Denikin und Wrangel. Nach dem Rückzug flüchtete er auf den Balkan und begab sich darauf nach Paris, wo er von seinen Landsleuten zum Vorsitzenden der russischen Frontkämpfer in Paris gewählt wurde. Diesem Verbande gehören etwa zwei Drittel der russischen Emigranten an. Die Polizei hat feststellen können, daß Kutiepoff, der verheiratet und Vater eines fünfjährigen Kindes ist, Sonntag vormittag seine Wohnung verließ, um sich in die Büros der Frontkämpferverbände zu begeben. Von diesem Augenblick an verliert sich seine Spur. In russischen Emigrantenkreisen neigt man zu der Ansicht, daß Kutiepoff von bolschewistischen Spitzeln in einen Hinterhalt gelockt und gefangen genommen oder getötet wurde.

Französisches Studentenheim für Berlin.

Die „Vossische Zeitung" hatte mitgeteilt, die Franzosen beabsichtigten, unter Leitung von Professor Hesnard, ein Kulturpropagandainstitut in Berlin zu errichten. An Berliner zuständiger Stelle wird der Sachverhalt anders dargestellt. Danach handelt es sich lediglich um den Plan, den Bau eines französischen Studentenheims in Berlin zu ermöglichen. Allerdings muß man sich fragen, ob für 10 bis 12 Studenten, auf die dabei etwa zu zählen wäre, sich ein solcher Aufwand rechtfertigt. Jedenfalls versichert man auf französischer Seite, daß dieses Projekt mit einem **Propagandainstitut nichts zu tun habe.**

Keine Aenderung des Reichsbankstatuts?

Im Reichstage hatte Kanzler Müller gestern abend eine Besprechung mit Vertretern der Regierungsparteien über die Aenderungen des Reichsbankstatuts im Rahmen des Young-Plans. Die Sozialdemokraten wünschten, daß die durch den Young-Plan gegebene Möglichkeit einer Revision des Reichsbankstatuts schon jetzt bei der parlamentarischen Beratung des Young-Plans benutzt werden möchte, um den Einfluß der Reichsregierung bei der Zusammensetzung des Generalrats der Reichsbank und auch bei der Wahl des Reichsbankpräsidenten zu verstärken. Die anderen in der Regierung vertretenen Parteien dagegen sind in Uebereinstimmung mit dem Kabinett der Auffassung, daß zum mindesten im gegenwärtigen Augenblick über den Young-Plan hinausgehende Reformen nicht vorgenommen werden sollen. Zu einer Einigung kam es gestern nicht. Die Sozialdemokraten, die auf ihrem abweichenden Standpunkt beharrten, behielten sich ihre endgültige Stellungnahme vor.

Im Sozialdemokratischen Pressedienst werden noch einmal die Gründe zusammengefaßt, die die Sozialdemokraten zu ihrem Vorgehen bestimmt haben und es wird das lebhafte Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Vertreter der übrigen Koalitionsparteien scharfe Maßnahmen gegen Schacht nur dann ergreifen wollen, wenn er rückfällig geworden sei. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, heißt es zum Schluß, habe ihre Pflicht erfüllt und rechtzeitig gewarnt. Diese Auslassung zeigt, daß die Sozialdemokraten vorläufig auf eine „Lex Schacht" verzichtet haben.

*

Wie wir hören, ist für morgen eine Veröffentlichung des Reichsbankdirektoriums zu erwarten, in der dieses sich mit Herrn Schacht und seinem Vorgehen im Haag solidarisch erklärt. Gleichzeitig sind in Berlin Gerüchte verbreitet, nach denen vom Reichsbankdirektorium beabsichtigt sei, den Brief Schachts an Reynolds, der bei den Haager Verhandlungen eine Rolle gespielt hat, zu veröffentlichen. Das soll in der Generalratssitzung geschehen, die wie allmonatlich, am **31. Januar und 1. Februar stattfindet.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0001

Vorläufig keine Beratung des Republikschutz-Gesetzes.

Man hat sich in den letzten Wochen mehrfach nach dem Verbleib des Republikschutzgesetzes erkundigt. Soweit wir unterrichtet zu sein glauben, wird sich das Reichstagsplenum mit ihm nicht so bald zu beschäftigen haben. Man befürchtet wohl von der weiteren Beratung dieses Gesetzes eine Störung des Koalitionsfriedens. Den aber wünscht man bis zur Erledigung der Young-Gesetze unter allen Umständen zu bewahren. Das Republikschutzgesetz wird also zunächst nicht auf der Tagesordnung des Reichstags erscheinen. Erst wenn die Young-Gesetze so oder so erledigt sind, wird man auf das Thema zurückgreifen. Wie dahin kann sich freilich manches ändern. Die Annahme des Young-Planes hält man, wenn schon nach einigen Kämpfen, in parlamentarischen Kreisen übrigens für sicher. Von dem polnischen Liquidationsabkommen gilt das gleiche nicht.

Um das Rentner-Versorgungsgesetz.

Aus Anlaß des Wiederzusammentrittes des Reichstages hat sich der Vorstande des Deutschen Rentnerbundes erneut an alle Parteien, deren Sachbearbeiter und die Mitglieder des sozialpolitischen Ausschusses mit der dringenden Bitte gewandt, nunmehr endlich das Rentnerproblem einer Lösung entgegenzuführen. Er weist darauf hin, daß die Lage der Rentner durch die zunehmende Uebermittlung von Zahlungsbefehlen, durch harte Pfändungsmaßnahmen und dergl. täglich mehr sich verschlimmert, sowie darauf, daß sich bei Reichstag und Reichsregierung allmählich im Laufe der Jahre ein bewußtes System für die Behandlung dieser Frage herausgebildet habe. Früher bewilligte man wenigstens noch hier und da Mittel zu Sonderverteilungen. Neuerdings würden auch diese abgelehnt mit der Begründung, daß man statt der einmaligen Hilfe eine brauchbare Dauerregelung plane.

Der Domänenetat vor dem Landtag.

B. Berlin, 28. Januar.

Im preußischen Landtag galt das Interesse begreiflicherweise mehr den Koalitionsverhandlungen als den Vorgängen im Plenum, in dem zeitweilig nicht mehr als zwei Dutzend Abgeordnete waren. Nach Erledigung des Vergetats ging das Haus zur zweiten Lesung der Domänenverwaltung über. Während Deutschnationale, Volkspartei und auch das Zentrum sich für eine pfleghafte Behandlung der Domänenpächter einsetzten, widersprachen die Sozialdemokraten einer Pachtung für die Betreuer der Domänen, deren Notlage sie nicht anerkennen wollen. Minister Steiger beabsichtigt, den mittleren Weg einzuschlagen: er will zwar die bisherigen Pachtsätze festhalten, aber von Fall zu Fall Stundungen unter günstigen Bedingungen gewähren. Verhältnismäßig früh beendete das Haus seine Beratungen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich mit der Koalitionsfrage zu beschäftigen.

Berufungsverhandlung im Beleidigungsprozeß Jorns.

Vor der Großen Strafkammer des Berliner Landgerichtes begann in zweiter Instanz der Beleidigungsprozeß des Reichsanwaltes Jorns gegen den Tagebuchredakteur Bernstein, der in einem Artikel dem damaligen Kriegsgerichtsrat Jorns vorgeworfen hatte, dem Liebknecht-Luxemburg-Mörder Vorschub geleistet zu haben, und in erster Instanz freigesprochen war, weil das Schöffengericht den Wahrheitsbeweis als erbracht angesehen hatte. Reichsanwalt Jorns hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Von beiden Parteien sind zu der neuen Verhandlung eine Reihe neuer Zeugen in Aussicht genommen.

Landfriedensbruch-Prozeß in Leipzig.

Wegen Landfriedensbruchs wurde gestern gegen den Führer des Leipziger Rotfrontkämpferbundes, den Zimmermann Friedrich Hofmann, und 21 Genossen aus Leipzig, Berlin, Dessau, Bernburg und anderen Städten vor dem Großen Schöffengericht in Leipzig verhandelt. Die Angeklagten haben sich wegen einiger Vorfälle auf dem Lindenauer Markt am 27. Oktober 1929 zu verantworten. Damals hatte der Rote Frontkämpferbund trotz der Verbote eine Demonstration veranstaltet, die von der Polizei aufgelöst wurde. Dabei kam es zwischen den Demonstranten und der Polizei zu Zusammenstößen, die eine Anzahl Verhaftungen im Gefolge hatte.

Aus Anlaß der jetzigen Verhandlung hatten sich vor dem Gerichtsgebäude etwa 30 Personen eingefunden, die einzudringen und den Saal zu besetzen versuchten; ein starkes Polizeiaufgebot sorgte jedoch für Ordnung. Die Angeklagten gaben zu, daß sie sich an der Demonstration beteiligten, wollen jedoch nicht gewußt haben, daß jeder Aufmarsch von Rotfrontkämpfern verboten war. Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Die Liquidationsvereinbarungen mit Polen

Der Wortlaut des Vertrages. — Durch Indiskretion bekannt geworden.

Die Telegraphen-Union veröffentlicht den Wortlaut der deutsch-polnischen Liquidationsvereinbarungen vom 31. Oktober 1929, der bisher von amtlicher Seite noch nicht bekannt gegeben war. Die Veröffentlichung kam, wie WTB. meldet, nur auf eine Indiskretion zurückgehen. Ueber den Vertrag wird noch verhandelt und eine Veröffentlichung des authentischen Textes des Gesamtwerkes kann naturgemäß erst nach dem Abschluß dieser Verhandlungen erfolgen. — Das Abkommen ist in dem Weißbuch enthalten, in dem wie gemeldet, sämtliche Ergebnisse der Haager Konferenz zusammengestellt sind. Das Weißbuch ist gestern dem Reichsrat zugegangen.

Nach der T. U. lauten die deutsch-polnischen Vereinbarungen über die Liquidationen folgendermaßen:

1. Die Reichsregierung und die Regierung der Republik Polen geben die nachstehenden Erklärungen ab, die auf der Haager Konferenz niedergelegt werden sind mit dem Inkrafttreten des Young-Planes Gesetzeskraft erlangen sollen.

2. Die deutsche Regierung erklärt den Verzicht auf alle mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag in Zusammenhang stehenden Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art — sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (natürlicher und juristischer Personen), die wegen irgendeines Vorganges aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des Young-Planes unmittelbar oder mittelbar gegen Polen geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten einschließlich der Reklamationen, die im besonderen auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind.

Was die Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art von seiten Polens sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (physischer und juristischer Personen) betrifft, die mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag im Zusammenhang stehen und wegen irgendeines vor dem Inkrafttreten des Youngplanes liegenden Vorganges unmittelbar oder mittelbar gegen Deutschland geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die in besonderen auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind, so erkennt die polnische Regierung die Bestimmungen in Kapitel IX § 143 des Young-Planes an.

Unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 5 dieser Vereinbarungen stellen die gegenwärtigen Erklärungen einen vollständigen und endgültigen Verzicht auf die obenerwähnten Reklamationen dar, gleichviel, wer daran beteiligt ist.

3. Die polnische Regierung erklärt, auf jede Liquidation deutscher Güter, Rechte und Interessen in Polen, die die polnische Regierung auf Grund oder nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikels 92 und 297 b des Friedensvertrages vorgenommen hat oder vornehmen konnte, zu verzichten, soweit sich diese Güter, Rechte und Interessen am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer Eigentümer oder ehemaligen Eigentümer befinden. Alle Maßnahmen zur Erhaltung des bestehenden Zustandes, die in Verbindung mit den obenerwähnten Liquidationsverfahren getroffen worden sind, verlieren mit dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Vereinbarung ihre Wirkung.

Die in Rede stehenden Güter werden in den tatsächlichen und rechtlichen Zustand, in dem sie sich befinden, kann dem mit ihnen zusammenhängenden Rechten und Verpflichtungen und unter Aufrechterhaltung der bestehenden Lasten freigegeben, ohne daß jedoch für die Kosten und Honorare des Liquidationsverwalters eine Zurückhaltung erfolgen darf.

4. Etwaige Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des gegenwärtigen Abkommens, die sich auf diplomatischem Wege nicht regeln lassen, werden auf Antrag eines der vertragschließenden Teile einem Schiedsgericht vorgelegt. Zu diesem Zweck ernennt jeder Teil einen Schiedsrichter. Die beiden Schiedsrichter wählen einen neutralen Vorsitzenden. Kommt eine Einigung über die Person dieses neutralen Vorsitzenden nicht zustande, so soll der Präsident der schweizerischen Eidgenossenschaft gebeten werden, ihn zu ernennen.

5. Die beiden Regierungen haben sich unmittelbar nach der Unterzeichnung der gegenwärtigen Vereinbarung ins Benehmen zu setzen, um die Maßnahmen zu vereinbaren, die hinsichtlich der künftigen Tätigkeit des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichts zu treffen sein werden.

6. In Ausführung des Artikels 1 wird diese Vereinbarung sowie ihr Schlußprotokoll gleichzeitig mit der Inkrafttretung des Young-Planes von den Parteien ratifiziert und in Kraft gesetzt werden.

Das Schlußprotokoll.

Das Schlußprotokoll zum Artikel 2 der deutsch-polnischen Vereinbarung vom 31. Oktober 1929 hat folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Erklärung in Artikel 2 der genannten Vereinbarung umfaßt auch alle Reklamationen deutscher Staatsangehöriger gegen die polnische Regierung, die sich auf die Artikel 92 Abs. 4, 297 b Abs. 2, 304 und 305 des Vertrages von Versailles stützen und zwar sowohl diejenigen, die bereits vor das deutsch-polnische gemischte Schiedsgericht gebracht sind, als auch die, die künftig dort geltend gemacht werden könnten, aber aus der Vergangenheit stammen.

2. Die polnische Erklärung in Artikel II der Vereinbarung umfaßt auch alle Reklamationen polnischer Staatsangehöriger, die vor demselben Schiedsgericht gegen die deutsche Regierung geltend gemacht worden sind und sich auf die Artikel 297, 298, 300, 302, 304 und 305 des Vertrages von Versailles stützen, und zwar sowohl diejenigen, die bereits vor das genannte Schiedsgericht gebracht worden sind, als auch die, die künftig dort geltend gemacht werden könnten, aber aus der Vergangenheit stammen.

3. Die Forderungen aus den für die Uebergangszeit geltenden Bestimmungen des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922, für die das Schiedsgericht in Beuthen oder die gemischte Kommission in Kattowitz zuständig sind, sind in dem gegenseitigen Verzicht nicht einbegriffen.

4. Die gegenseitigen Erklärungen in Artikel 2 der genannten Vereinbarung umfassen nicht nur die Forderungen der Staatsangehörigen (natürliche und juristische Personen) an die betreffende Regierung, sondern auch die für eigene Rechnung gestellten finanziellen Forderungen der einen Regierung an die andere, gleichviel worauf sie sich rechtlich oder tatsächlich gründen.

Die Annexe zu dem Abkommen.

Die vorläufige Fassung.

T.U. Königsberg, 28. Januar.

Aus Kreisen des Deutschtums polnischer Staatsangehörigkeit erhält die „Königsberger Allgemeine Zeitung" folgende Mitteilung über den Inhalt der sogenannten Annexe zum deutsch-polnischen Liquidationsabkommen. Die untenstehende Fassung ist gleichzeitig mit dem Liquidationsabkommen vereinbart worden. Zurzeit finden noch Verhandlungen in Warschau über Veränderungen und Verbesserungen dieser polnischen Erklärungen statt, über die der Gesandte in Warschau, Rauscher, in der nächsten Woche in Berlin Bericht erstatten wird.

1. Polnische Auslegung über Eigentum und Besitz am 1. September 1929.

Die polnische Regierung teilt mit, daß in der heutigen Erklärung der polnischen Regierung über den polnischen Verzicht auf Liquidation von Vermögenswerten, Rechten und deutschen Interessen der Ausdruck „in den Händen ihrer Eigentümer oder ihrer alten Besitzer" sich nicht auf diejenigen bezieht, in denen der Eigentümer oder alte Besitzer seinen Wohnsitz auf dem liquidierten Besitz hat, oder eine dritte Person bereits die tatsächliche, völlige oder teilweise Bewirtschaftung ausübt. Andererseits bezieht sich der Ausdruck „in den Händen ihrer Eigentümer oder alten Besitzer" auf diejenigen Fälle, wo der Eigentümer des beschlagnahmten Besitzes die Verwaltung ausübt oder durch einen dritten ausüben läßt. In Fällen der Sequestervervaltung eines Besitzes, der Eigentum einer physischen Person ist oder war, wird der Besitz als in den Händen seines Eigentümers oder alten Besitzers befindlich betrachtet, wenn dieser dort seinen Wohnsitz bis zum 1. September 1929 hatte.

2. Polnische Auslegung der Rentenstellenverträge.

Ueber das Schicksal der Verträge über die Rentenstellen, die durch die frühere preußische Ansiedlungskommission oder durch die Generalkommission auf Grund des Gesetzes vom 6. April 1886 und des Gesetzes vom Jahre 1890 oder durch ähnliche Gesetze oder Ordonnanzen geschaffen worden sind, teilt die polnische Regierung mit, daß hinsichtlich der in Polen gelegenen Stellen die polnische Regierung die Entscheidung getroffen hat, daß sie vom Augenblick der Inkraftsetzung des Young-Planes und des deutsch-polnischen Vertrages ihr Rückkaufsrecht im Falle des Erbganges nicht mehr geltend machen will, wenn die Nachfolger legitime Erben gemäß §§ 124 u. 125 des BGB. sind, unter der jedesmaligen Bedingung, daß der Nachfolger nicht eine rechtskräftige gerichtliche Verurteilung für ein Verbrechen oder ein Vergehen erhalten habe.

Die anderen Verfügungen des Abkommens betreffend die Rentenstellen, die sich auf die Verwaltung oder den Verkauf dieser Stellen beziehen, werden durch diese Entscheidung nicht geändert.

3. Deutsch-polnischer Meinungsaustausch über die Grenzzonenverordnung.

In einem Briefe ihres Warschauer Gesandten weist die deutsche Regierung auf die polnische Grenzzonenverordnung hin und äußert besonders die lebhafte Befürchtung, daß diese Verordnung eine Maßnahme sei, die sich speziell gegen die deutschen Interessen in den Grenzbezirken richtete und in diesem Sinne praktisch unangebracht sei. Die deutsche Regierung ersucht um eine autoritative Erklärung über die Auslegung der Grenzzonenverordnung. In seiner Antwort erklärt sich das polnische Außenministerium überrascht, daß die Verordnung vom 28. Dezember 1927 über die Grenzzonen besonders nach ihrer Erweiterung vom 19. März 1928 den Eindruck einer Maßnahme erweckt hat, die gegen die deutschen Interessen in der Grenzzone gerichtet und deswegen unangebracht sei. Das polnische Außenministerium erklärt, daß die polnische Regierung mit diesem Gesetz keinen Zweck verfolge, der sich gegen die Interessen irgendeines Staates richtet, folglich auch nicht gegen diejenigen Deutschlands. Deshalb seien alle Befürchtungen, die sich auf diese Verordnung beziehen, grundlos.

Frankreichs Sozialisten gegen den Eintritt in die Regierung.

Der außerordentliche Nationalkongreß der französischen Sozialistenpartei hat Sonntag abend die Beteiligung sozialistischer Mitglieder an einem bürgerlichen Kabinett mit 2066 gegen 1507 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 559 Stimmen, abgelehnt.

Es hat nicht den Anschein, als ob dieser Beschluß, der nach langer Diskussion gegen die um Paul-Boncour gescharte Minderheit durchgesetzt wurde, zur Stärkung der Partei beitragen werde. „Ihr laßt uns merken, daß einige von uns zu viel in der Partei sind", rief der Deputierte Moutet am Schluß der Debatte aus und die Freunde Paul-Boncours fragten sich, ob nicht eine Spaltung der Partei die unvermeidliche Folge dieses Kongresses sein werde. In der von der Mehrheit angenommenen Entschließung wird ausdrücklich festgestellt, daß vorläufig der Gedanke einer Beteiligung der Sozialisten an einer Koalitionsregierung während der gegenwärtigen Legislaturperiode abgelehnt werden müsse, es sei denn, daß außerordentliche Umstände eintreten und ein Parteikongreß anders beschließe.

Verschiebung der Berliner Reise Schobers.

Die ursprünglich auf den 31. Januar anberaumte Abreise des österreichischen Bundeskanzlers Schober nach Rom ist, da der italienische Außenminister Grandi an diesem Tage dort nicht anwesend sein dürfte, auf den 3. Februar verschoben worden. Die Reise des Bundeskanzlers nach Berlin, die für den 10. Februar in Aussicht genommen war, wird erst am 20. Februar stattfinden, da inzwischen die Mitteilung eingetroffen ist, daß der ungarische Kultusminister Graf Klebelsberg am 17. Februar für einige Tage in Wien eintreffen wird.

*

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Schober bei seiner Rom-Reise auch vom Papst offiziell empfangen werden. — Obwohl die italienische Presse zum Besuche Schobers bisher keinerlei Stellung genommen hat, kann man doch voraussagen, daß der österreichische Bundeskanzler starke Sympathien vorfinden wird, da er selbst seine Neigung zum Faszismus und zur faszistischen Regierungsform zum Ausdruck gebracht hat.

Kurze Nachrichten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den privaten Besuch des Königs von Schweden, der sich auf der Reise nach dem Süden einige Stunden in Berlin aufhielt.

*

Auf einer Konferenz der christlichen Gewerkschaften Südwestdeutschlands in Karlsruhe wurde vom ersten Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Heinrich-Karlsruhe, die Forderung eines Zusammenschlusses von Württemberg und Baden zu einem Staat gestellt. Er fand dabei lebhaften Beifall und auch die ausdrückliche Zustimmung des württembergischen Vertreters, Abgeordneten Engler-Stuttgart.

*

Der Stadt Berlin ist es gelungen, neue Kredite zu erhalten. Die Elektrowerke wollen Berlin einen Sofortkredit von 25 Millionen Mark gewähren. Die Elektrowerke befinden sich im Besitz des Reiches. Sie versorgen nicht bloß Großberlin, sondern auch Sachsen und Niederschlesien mit Strom. Der jetzige 25-Millionen-Kredit wird, wie der „Börsencourier" erfährt, als Kaufkredit und nicht in Form einer Anleihe gewährt werden.

Hat die Jugend recht?

Von Oscar A. H. Schmitz.

Das, worauf die Jugend aller Lager heute stolz ist, was sie als ihr höchstes Kleinod betrachtet, das ist die Bewegtheit an sich, ihre „neue Dynamik". Nun, warum sagt sie das nicht? wird mancher Aeltere ärgerlich fragen. Sie sagt es gelegentlich, aber sie sagt es allerdings nicht klipp und klar. Vielmehr verhüllt sie diesen Kern ihres Wesens, wie auch frühere Generationen immer getan haben, noch mit allerlei Programmen, die sie spalten, die aber, wie wir schon sagten, nicht das Wesentliche sind. Warum tut sie das? Aus einem unbewußten Gefühl heraus, daß bloße Bewegtheit noch anarchistisch ist, daß der homo sapiens Ziele haben oder wenigstens vorweisen muß; und tatsächlich ist es die älteste Generation, die immer wieder nach Zielen fragt, um sie zu erörtern und mit ihrer geübteren Dialektik und reicheren Lebenserfahrung dann vielleicht zu entwerten. Gelingt dies, dann zieht sich der junge Mensch wieder auf sein bloßes neues Lebensgefühl, seine Dynamik, zurück, vermag aber dort nicht lange zu verweilen, bringt daher bald doch wieder Grundsätzliches, begrifflich Formuliertes als Ziel vor. Er steht eben hier noch ganz unter der unbewußten Suggestion der erwachsenen Gegner, die eben Ziele verlangen.

Vermöchte er mit reifen Augen in seine junge Seele zu blicken, was natürlich für ihn eine Unmöglichkeit ist, was wir Aelteren aber versuchen sollten, dann käme folgendes Bekenntnis heraus: Wir sind jung, d. h. kräftig bewegt, und vorläufig weiter nichts. Ihr hingegen, deren Lebenseinstellung im Weltkrieg sich selber ad absurdum geführt hat, seid, falls ihr überhaupt noch etwas seid, statisch, starr. Die meisten von euch sind aber auch das nicht mehr, sondern aufgelockert, klug genug, um die Absurdität der Vorkriegswelt zu erkennen, aber nicht mehr bewegt genug, um neue Wege zu zeigen. Ziele? Ihr habt ja selber keine; und wo ihr solche vorgebt, verraten sie die geheime Hoffnung, das Alte mit einigen vorsichtigen Konzessionen wieder herzustellen; oder es sind tote, utopische Formeln, um die ihr euch in euren Parlamenten und Kongressen streitet. Wir aber sind wenigstens das eine: wir sind in lebendiger Bewegung. Wohl müssen auch wir nach Begriffen und Formeln greifen, wenn wir irgendwohin kommen wollen, denn ziellose Bummler wollen wir nicht sein. So blicken wir denn gelegentlich auf Wegweiser, die uns ein Stück weiter führen, und dabei erleben wir immer etwas, gleichgültig, wohin wir kommen.

Das habe ich als Grundeinstellung aller jungen Menschen gefunden, die ich zu beobachten Gelegenheit hatte. Was ist dagegen einzuwenden? Ich meine, nicht das geringste. Damit ist das Wesen, nicht nur dieser jungen Generationen, sondern der Jugend überhaupt formuliert. So haben alle jungen Menschen, die wirklich jung waren, zu allen Zeiten gelebt oder wenigstens gefühlt. Ihr Wesen lag niemals in der Bedeutung ihrer Ziele, sondern immer nur in der Kraft ihrer Bewegtheit, d. h. ihrer Dynamik. Ihre Ziele waren immer Illusionen, die sich nie erfüllten, aber darum nicht wertlos, sondern sie leisteten sehr wesentliches: die Herbeiführung lebendiger Situationen, an denen der Mensch sich erprobt, bewährt, um dann den Weg zur Tat oder Erkenntnis zu finden. Der Unterschied der neuen Jugend von früheren Generationen liegt lediglich darin, daß es ihr zwar nicht voll bewußt, aber doch bewußter geworden ist, daß das Wesen der Jugend tatsächlich nicht in ihren Zielen, sondern in der Dynamik liegt. Diese nun selbst aber zum Ziel zu erklären, magt sie in der Regel doch nicht, und zwar wieder mit Recht: denn Dynamik ist kein Ziel, sondern ein gegenwärtiger Zustand; wo er aber zum Ziel gemacht wird, da entsteht leerlaufende Bewegung. Auch das ist heute nicht selten.

Die Jugend kann sich darum nicht zur bloßen Dynamik bekennen, weil Dynamik unmöglich ganzer Lebensinhalt zu sein vermag. Wir sagten schon, daß ziellose Bewegung Anarchie ist. Wir sagten aber auch, daß Jugendziele illusionär, sekundär sind. Was ist es, was dieser Dynamik zum vollen Leben fehlt? Genau das, was der Jugend überhaupt fehlt, was sie unmöglich besitzen kann, weil es ihr immer von anderswoher kommen muß. Lebensziele vermag immer nur der reife Mann zu setzen, der seine Dynamik, die immer aus Gegenbewegungen besteht, auszugleichen beginnt. Nur dem, das bei vermag, wird Jugend glauben, daß er nicht alt und verknöchert, sondern reif geworden und doch lebendig geblieben ist. Nur an ihm kann sie den Grenzwert der eigenen Dynamik erfassen, die nicht ziellos ins Unendliche gehen kann. Nur von ihm können daher Ziele kommen. Es ist also ebenso sinnlos, der Jugend ihre illusionären Ziele vorzuwerfen, wie die ausgeglichenere Dynamik eines Reifen als Verknöcherung zu anmerken. Noch sinnloser aber ist es, wenn der ältere Mensch, statt zu reifen, sich aufzulockern beginnt, resigniert der Jugend nachläuft, von ihr Offenbarungen des Lebens, neue Richtlinien erwartet, denn gerade das vermag Jugend nie und nimmer zu geben. Es von ihr verlangen, ihren Worten wie Erkenntnissen zu lauschen, von ihr besondere Leistungen erwarten, ist ein Zeichen schiefe Situation drängen, in der sie „verkehrt" werden muß. Hier tate eine „neue Sachlichkeit" not.

Wenn die Jugend heute oft anarchistisch wirkt, so darum, weil die Generationen, deren Aufgabe ist, der Dynamik des Lebens Ziel und Grenze zu setzen, Gestalt zu geben, so beispiellos versagt haben. Von der Jugend das „Heil" erwarten, ist ein Teil jenes Ausgeistigten Materialismus, der meint, die „Natur" werde es schon machen, während das menschliche Leben doch seine Gestalt vom Geist her empfängt, der sich, wenn überhaupt, erst in reiferen Jahren der Natur einzuprägen vermag. Nie hat in großen Zeiten die Jugend Richtung gegeben. Dynamisch war die Jugend auch in den wüsten Zeiten, etwa in den Jahrhunderten der Völkerwanderung und nachher. Gestalt entstand erst, wenn reife geistliche oder weltliche Männer Ziele erkannten und setzten.

Was der heutigen Jugend fehlt, ist genau das, was der Jugend immer von den Reifen zu ihrer Dynamik hinzugegeben werden muß. Ihr daraus einen Vorwurf machen können nur die Aelteren, die selbst nicht reif geworden sind und darum dem Leben keine Ziele geben können. Jugend ist Rohstoff. Sich selbst überlassen, kann er nicht anders als anarchisch werden. Die Schuld daran tragen die Alten. Daß die Jugend heute problematisch erscheint, kommt nur daher, daß sie sich vor Zeitproblemen befindet, vor deren Lösung die Aelteren versagten. So muß sie sich denn selber an das machen, was sie nicht vermag.

Die Rundfragen, die 1918 manche Zeitungen an die Jugend gerichtet haben, wurden meist von dieser mit trotziger Verachtung der älteren Generationen beantwortet. Heute lauten solche Antworten wesentlich anders. Damals wurde das reife Alter als solches verachtet, als habe es überhaupt keine Lebensberechtigung. Heute dagegen werden häufig Anklagen gegen das Alter vernehmlich, daß es versagt habe in Erziehung, Beratung, Zielsetzung, d. h. die Aufgaben der älteren Generationen werden grundsätzlich wieder erkannt, nur die Art kritisiert, wie diese Aufgaben erfüllt oder vielmehr nicht erfüllt ist. Der Jugend nun wohl keiner widersprechen. Das Jugendproblem ist im Wahrheit ein Problem der älteren Generationen.

*** Stadttheater.** Am Freitag geht als Neueinstudierung Adolphe Adams romantisch-komische Oper in drei Aufzügen „König für einen Tag" (Wenn ich König wäre) in Szene. Es wirken u. a. mit die Damen: Lillian Ellerbusch und Martha Haupt, ferner die Herren: Anton Britz, Gustav Dramsch, Walter Kathammer, Carl Momberg und Heinrich Riagemeier. Musikalische Leitung: Hanns Epstein. Spielleitung: H. Kraus. Bühnenbild: P. Krausen.

*** Weinberger's „Schwanda" an 100 Bühnen!** Die Wiener Staatsoper hat soeben den „Schwanda" als 100. Bühne erworben und bringt das Werk im Frühjahr zur Aufführung. Weinberger arbeitet zurzeit an einer neuen Oper: „Die geliebte Stimme", deren Buch von dem Wiener Dichter Robert Michel stammt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0002

Die Allerschönste.

Sie haben jetzt auch in Holland eine Schönheitskönigin gewählt, eine „Miß Nederlande“, das scheint jetzt so überall Brauch zu sein. Und sie schrieben vorher die genauen Bedingungen aus: die Bewerberin darf nicht über 25 Jahre alt, nicht verheiratet, nicht Mutter sein — —

Fragte man sie, warum sie das täten, gaben sie zur Antwort: es ist nur der Form halber. Wenn wir keine Grenzen ziehen, kommen sie alle, bis ins hohe Greisenalter hinein; sie wissen ja: den Frauen fehlt die Selbstkritik.

Dann ging die Wahl vorbei. Jungfräulein Kuster aus dem Haag errang die Palme des Sieges. Jedermann war damit zufrieden. Sie ist wahrhaftig unerhört schön. Und sie ist eine echte Holländerin. Würdige Repräsentantin ihres Volkes: groß, blond, etwas vollschlank, mit klarem, ebenmäßigem Gesicht, den Hauch der Jugend auf den zarten Wangen. Herrlich! Herrlich!

Die Wahl ist für ungültig erklärt worden.

Warum?

Jungfräulein Kuster hat gemogelt. Sie ist kein Jungfräulein. Sie ist wohlbestallte Gattin eines ehrsamen Bürgers. Mutter eines strammen Jungen. Dreißig Jahre alt!

Das entspricht nicht den Richtlinien, die „sie“ aufgestellt hatten — der Form halber.

Den Titel erhielt nun die zweite Siegerin. Sie ist klein, zierlich, dunkel. Ganz und gar nicht Holländerin. Aber sie entsprach — den Richtlinien.

Ich besuchte Frau Kuster. Glaubte sie in Tränen zu finden. Sah ein strahlendes Lächeln: „Ich wollte nur beweisen, daß ich die Schönste bin, trotz meiner 30 Jahre, meines Gatten, meines Jungen. Bin ich die Schönste oder bin ich nicht die Schönste?“

„Sie sind die Allerschönste!“ sagte ich mit dem sicheren Gefühl, Millionen hinter mir zu haben, die gleicher Meinung sind.

„Nun also! Mehr wollte ich nicht wissen!“

Ein französisches Verkehrs-Flugzeug ins Meer gestürzt?

Nach einer Meldung aus Tanger ist man seit Sonnabend ohne Nachrichten von einem französischen Verkehrsflugzeug, das den Dienst zwischen Afrika und Südamerika versieht. Das Flugzeug hatte mit einem Fahrgast und der Amerikapost am Sonnabendabend Casablanca verlassen, ließ jedoch wenig später durch Funkspruch wissen, das es infolge heftigen Sturmes gezwungen sei, eine Notlandung vorzunehmen. Trotz aller Nachforschungen fehlt bisher jede Spur. Man befürchtet, daß der Apparat ins Meer gestürzt ist, um so mehr, als der Sturm in den Abendstunden eine derartige Heftigkeit annahm, daß selbst ein Pfeiler des Funkturmes von Tanger umgestürzt wurde.

Fünf Tote bei einem Flugzeugabsturz.

Ein von Wichita kommendes dreimotoriges Flugzeug stürzte in das dichte Unterholz am Rande des Flugplatzes Kansas City ab und wurde völlig zertrümmert. Vier Passagiere und der Flugzeugführer wurden getötet.

Ein deutsches Gefallenen-Denkmal in Genf.

Die „Deutsche Kolonie Genf“ hat für die deutschen Soldaten, die von Genf aus einrückten und im Weltkriege fielen, ein Denkmal errichtet, das am nächsten Volkstrauertag eingeweiht werden soll. Die in Bronze gegossenen Namen der 70 Gefallenen konnten mit Hilfe der deutschen Behörden ermittelt werden. Leider war es aber nicht möglich, von ihnen die Adressen ihrer, wie es scheint, in ganz Deutschland verstreuten nächsten Angehörigen zu erfahren, die sie gerne zur Teilnahme an der Einweihung auffordern würde.

Ozeansegler Müller vor Gericht.

Wegen Einbruchs angeklagt. — Freigesprochen!

Am Montag hatte sich der Ozeansegler Paul Müller vor dem Gericht in Köpenick wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Paul Müller hatte beinahe 20 Jahre seines Lebens wegen Einbruchsdiebstählen im Zuchthaus verbracht. Als er das letztemal frei kam, faßte er die Idee, sich durch

Paul Müller.

eine Heldentat von seiner Vergangenheit zu befreien und sich Mittel zu einer neuen Existenz zu schaffen. Er wolle mit einem gewöhnlichen Segelboot nach Amerika fahren und hat diese Absicht auch tatsächlich ausgeführt. Als er aus dem Zuchthaus kam, ließ er sich für seine 600 Mark Ersparnisse von einem Bootsbauer am Müggelsee ein Segelboot bauen.

Dieses war aber derartig schlecht gebaut, daß es auf der Probefahrt auf dem Müggelsee sofort sank. Da der Bootsbauer Müller das Geld nicht zurückgeben wollte, packte diesen die Wut. Er drang eines Nachts in den Speicher des Bootshauses ein, demolierte ein dort aufbewahrtes Boot und verschiedene Ruderwerkzeuge.

Am 6. Juli 1928 konnte er dann doch seine Seereise in einem kleinen von einem Elbschiffer gekauften Boote, das fünf Meter lang und bereits 17 Jahre alt war, antreten.

Bis zum Februar 1929 gelangte Müller von Cuxhaven nach den Kanarischen Inseln, ohne je früher auf See gewesen zu sein.

Seine ganze nautische Ausrüstung bestand aus einem kleinen Kompaß.

Im Februar 1929 fuhr er dann von den Kanarischen Inseln nach Amerika hinüber, wozu er zwei Monate und neun Tage brauchte. Er hatte nur wenig Proviant bei sich. Er landete auf Cuba; in Habana gab der Bürgermeister ein großes Empfangsdiner für ihn. Auch die deutsche Kolonie feierte Müller, und der Präsident der Republik Cuba ließ ihn durch eine Delegation begrüßen.

Von Cuba wollte Müller nach Newyork fahren. In der Nähe von Miama schlief er aber im Boot ein und das Boot kenterte in der Küstenbrandung. Müller wurde von einer Patrouille der Küstenwache gerettet, wobei einer der Küstenwächter ertrank. Das ausgebesserte Boot kenterte dann wieder vor Südkarolina in einem furchtbaren Sturm. Müller rettete sich auf eine menschenleere Insel, schwamm dann von einer Insel zur anderen und wurde endlich durch Spritschmuggler gerettet, die ihn nach Charlestown brachten, wo er Ehrengast wurde. Er ließ seine Braut aus Deutschland kommen; die Hochzeit wurde feierlich begangen. Der Bürgermeister war Trauzeuge und nicht weniger als 500 Gäste waren erschienen. Auch ein neues Boot wurde Müller gestiftet; mit diesem kenterte er am 16. September abermals in der Brandung. In Amerika wurde Müller wie eine Art Nationalheld gefeiert.

Bei seiner Rückkehr nach Deutschland erwartete ihn eine Gerichtsverhandlung wegen des Einbruchs in den Köpenicker Bootsschuppen.

Vor Gericht ereignete sich nun eine rührende Szene. Der Bootsbauer selbst verteidigte Müller, indem er sagte: „Was tut nicht der Mensch, wenn er in Not ist und Mut hat?“ Als der Vertreter der Anklage selbst den Freispruch beantragt hatte, söhnten sich der Bootsbauer und Müller vor Gericht durch einen Händedruck aus. Müller wurde freigesprochen.

Stürme in Spanien fordern 40 Todesopfer.

Madrid, 28. Januar.

Wie aus Vigo gemeldet wird, sind in den heftigen Stürmen der letzten Tage an der nordwestlichen Küste Spaniens drei Fischerboote gesunken, wobei 40 Mann ertrunken sind.

*

Die Riviera wird seit einigen Tagen von einem furchtbaren Sturmwetter heimgesucht. Große Regengüsse haben in Nizza und in der Umgebung der Stadt viel Unheil angerichtet. Ein am Abhang eines Hügels liegendes Sommerhaus, das glücklicherweise unbewohnt war, stürzte zusammen, da die Fundamente vom Regen unterspült wurden. Die Straßen in der Umgebung von Nizza sind an vielen Stellen durch Erdmassen und Steinbrüche versperrt worden. In Cannes ist ein ganzes Stadtviertel überschwemmt. Eine Anzahl Wohnungen mußte geräumt werden. In der Ebene von Hyères wurden durch die Ueberschwemmungen große Blumenkulturen völlig vernichtet.

*

Die Bucht von Gibraltar wurde von heftigen südwestlichen Wirbelstürmen heimgesucht. Das spanische Kabelschiff „Amber“ entging nur mit Mühe dem Schicksal des englischen Dampfers „Swainby“, vom Sturm an Land getrieben zu werden. Die Stürme richteten großen Schaden an. Die Telephon- und Elektrizitätskabel wurden völlig zerschlagen.

Glatteis in Wien.

Sonntagabend ging über Wien ein feiner Regen nieder, wodurch die Straßen infolge der einsetzenden Kälte mit Glatteis überzogen wurden. Von Mitternacht an war das Betreten der Straßen äußerst gefährlich. Auch die Automobile konnten nur sehr langsam und mit großer Vorsicht vorwärts kommen. Die Bürgersteige wurden zwar bald mit Sand bestreut, doch die Straßenübergänge konnten nicht so schnell mit Sand gesichert werden. Infolgedessen erlitten nicht weniger als 30 Personen schwere Brüche und mußten schwerverletzt den Krankenhäusern zugeführt werden. Außerdem ereigneten sich über 100 kleinere Unfälle.

Fand man Eylsons Flugzeug?

Nach einer Meldung aus Newyork soll das zertrümmerte Flugzeug des vermißten Nordpolfliegers Eylson an der sibirischen Küste, etwa 150 Kilometer westlich des Nordkaps gefunden sein. Von Eylson und seinem Gefährten Borland fand man nicht die geringste Spur.

*

Wie dazu aus Moskau gemeldet wird, erklärte der Vorsitzende des Arktis-Ausschusses, Kamenew, in einer Unterredung mit den Vertretern der russischen Telegraphen-Agentur die Meldungen über die Auffindung des Flugzeuges von Eylson könnten auf Grund einiger Erwägungen bezweifelt werden. Ganz ungewollt dränge sich der Gedanke auf, ob nicht die amerikanischen Flieger das seinerzeit verunglückte russische Flugzeug „Sowjetrussischer Norden“ gefunden hätten, dessen Ueberreste sich auf einem der Strandseen der Koljutschin-Bay befänden. Die Suche nach den amerikanischen Fliegern müsse aus diesem Grunde bis zur endgültigen Klärung fortgesetzt werden. Der Schlittenexpedition des im Packeis steckenden russischen Dampfers „Stawropol“ ist die Weisung erteilt worden, sich sofort an die Fundstelle zu begeben. Gleichzeitig ist der Flieger Gromow, der sich zurzeit in Chabarowsk befindet, aufgefordert worden, seinen Start bis zum Eintreffen neuer Meldungen zu verschieben.

R 100 will 48 Stunden fliegen.

Das englische Luftschiff R 100 ist am Montag um 9,38 Uhr zu einem 48stündigen Dauerflug aufgestiegen. Es überflog Oxford in Richtung auf Plymouth.

Litwinow freigesprochen.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 28. Januar.

Nachdem am letzten Sonnabend die Verteidiger der im Litwinow-Prozeß als Zivilpartei auftretenden russischen Handelsagentur in Paris plädiert hatten, kam zu Beginn der gestrigen Verhandlung der Staatsanwalt Gazier zu Wort. Er machte darauf aufmerksam, daß es sich bei dem Litwinow-Prozeß nicht um einen politischen Prozeß handle. Es stehe dem Gericht nicht zu, ein Urteil über die russische Revolution oder die gegenwärtige russische Regierung abzugeben. Seine Aufgabe sei lediglich, festzustellen, ob die russische Handelsvertretung das Opfer eines Erpressungsversuchs gewesen sei. Großes Aufsehen erregte die Bemerkung des Staatsanwalts, es sei nicht möglich, gegen Litwinow die Anklage wegen Fälschung aufrecht zu erhalten, da die in Frage stehenden Wechsel im Ausland und durch einen Ausländer hergestellt wurden. Dagegen stehe fest, daß die drei Angeklagten Litwinow, Joffe und Leborius in Paris von diesen Papieren in betrügerischer Absicht Gebrauch gemacht hätten. Der Staatsanwalt stellte es den Geschworenen anheim, sich darüber auszusprechen, ob die Wechsel echt oder gefälscht seien. Dagegen kann nach seiner Auffassung kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Betrug vorliegt. Staatsanwalt Gazier verlangte deshalb eine Bestrafung der drei Angeklagten, doch hatte er gegen die Zubilligung mildernder Umstände nichts einzuwenden.

In später Abendstunde wurde folgendes Urteil gefällt:

Freispruch der Angeklagten Litwinow, Joffe und Leborius, sowohl hinsichtlich Fälschungen wie auch Betrugsversuchen. Der Privatkläger, die Sowjethandelsvertretung in Berlin, wurde zum Tragen der Prozeßkosten verurteilt.

Strafanträge im Dinkelscherbener Prozeß.

In dem Prozeß wegen des Dinkelscherbener Eisenbahnunglücks begannen heute die Plädoyers. Der Staatsanwalt stellte sich bezüglich der Angeklagten Amler, Wiedenbauer und Karner auf den Boden der Gutachten der Sachverständigen, daß sie sich keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht haben, und beantragte daher die Freisprechung dieser drei Angeklagten. Dagegen habe Hübler zweifellos vergessen, die Weiche 23 vorschriftsmäßig auf Gleis 2 der Einfahrt und Durchfahrt umzustellen und zu verriegeln. Den Stellwerksmeister Müller hält der Staatsanwalt für denjenigen, der durch das Ausfeilen des schmalen Schlitzes an der Kurbelscheibe das Unglück verursacht habe. Der Weichenwärter Hübler und Müller seien in gleichem Maße für das Unglück verantwortlich zu machen. Er beantragte daher, die beiden Angeklagten der fahrlässigen Tötung von Menschen in 18 Fällen, der fahrlässigen Körperverletzung in 157 Fällen und der fahrlässigen Transportgefährdung schuldig zu sprechen und zu je einem Jahr Gefängnis zu verurteilen.

Ein Irrsinniger wird belagert.

Klagenfurt, 27. Januar.

In der Ortschaft Vassach bei Villach wurde der 38 Jahre alte Kleinhäusler Gaggl plötzlich irrsinnig und schoß aus seiner Wohnung mit einem Gewehr auf vorübergehende Leute. Ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt. Die Gendarmerie war dem Irrsinnigen gegenüber machtlos. Es wurde von Villach Militär herbeigerufen, das, mit Stahlhelmen und Schutzschilden ausgerüstet, in das Haus einzudringen versuchte und mehrere Schüsse in das Haus abgab. Nach einiger Zeit war im Hause Feuerschein sichtbar. Der Irrsinnige sprang plötzlich mit geladenem Gewehr aus dem Fenster des 1. Stockwerkes herab. Er konnte überwältigt werden und wurde mit mehreren Schußverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Der Dornier-Superwal auf dem Fluge nach Warnemünde.

Der Dornier-Superwal D 1762 ist gestern nachmittag im Amsterdamer Marineflughafen Schellingwoude glatt gelandet, nachdem er am Sonntag in Mannheim eine Zwischenlandung vorgenommen hatte. Der Weiterflug nach Warnemünde ist für heute in Aussicht genommen.

Der 17. Deutsche Historikertag in Halle.

Die nächste große Zusammenkunft der deutschen Historiker, die 17. der Reihe nach, wird in der Osterwoche dieses Jahres, d. h. vom 22. bis 26. April, in Halle (und Wittenberg) stattfinden. Mit ihr verbunden ist diesmal die Konferenz landesgeschichtlicher Publikationsinstitute am 22. April. Ferner die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Geschichtslehrer, die für den 22. und 23. April vorgesehen ist. **Nach einem Begrüßungsabend am Dienstag, dem 22. April, wird am Mittwochvormittag 9¼ Uhr die Eröffnung des 17. Deutschen Historikertages in der Aula der Universität stattfinden. Diesem Auftakt werden sich drei Vorträge über Probleme der Spätantike von Professor Richard Laqueur, Professor Herbert Koch und Professor Wilhelm Weber anschließen.** Für den Nachmittag dieses Tages ist noch ein Vortrag von Professor Johannes Haller über die Entstehung des Papsttums in Aussicht genommen, ferner Führungen durch die Stadt und durch die Kunstgewerbeschule im Giebichenstein. Am Abend werden die Teilnehmer der Tagung Gäste der Stadt im Rathaus sein. **Am Donnerstag, dem 24. April, werden vormittags Professor Alexander Cartellieri, Professor Georg Weise und Dr. Kantorowicz über Geschichte des Mittelalters sprechen, am Nachmittage dieses Tages Professor Hermann Oncken über den geschichtlichen Charakter der Reichsgründung Bismarcks und Archivdirektor Dr. Wentzcke über den Ruhrkampf als geschichtliches Erlebnis.** Diesen Vorträgen wird um 6 Uhr eine Sitzung des Verbandes deutscher Historiker und um 8 Uhr eine Aufführung im Stadttheater folgen. Der Freitag ist für die Fahrt nach Wittenberg ins Auge gefaßt, wo Professor Johannes Ficker die Führung übernehmen wird. Am Nachmittage wird hier auch Professor Karl Brandi noch einen Vortrag über Katholizismus und Protestantismus im 16. Jahrhundert halten. Nach der Rückfahrt im Sonderzuge wird die Tagungsteilnehmer am Abend ein Festessen in „Stadt Hamburg“ vereinen. Der Sonnabend steht für Ausflüge in Gesellschaftsautomobilen nach Gernrode und Quedlinburg frei. Alle Anfragen, die den Historikertag betreffen, sind an die Adresse von Herrn Dr. H. Schade, Halle, Bismarckstraße 8, zu richten.

Das Klingler-Quartett.

Zweite Kammermusik.

Einem hier und da gehegten Wunsche entsprechend, erschien das Klingler-Quartett diesmal in der erweiterten Form als Streichquintett. Womit sich die Möglichkeit verband, ein ziemlich seltenes Gebiet der Literatur zu berücksichtigen. Es gab eine ganze Spielfolge von Quintetten: Mozart (in C-Moll, Köchel-Verz. Nr. 406) — Mendelssohn (in A-Dur Op. 18) — Brahms (in G-Dur Op. 111). Anfang und Schluß über die Maßen schön, von lebensstarken Gedanken erfüllt und unverwelkt frisch wie am ersten Tag. Die Mitte schon ein wenig angestaubt und vielfach äußerlich wirkend, was die Eleganz in allem Formalen nicht aufzuwiegen vermag. Im historischen Aufbau des Programms stand dieser Mendelssohn (als Bindeglied über die Romantik hin) indes am richtigen Platze . . .

Bei Mozart will die Tonart schon etwas sagen, sie bedingt gemäß dem Naturell des Meisters eine ziemlich dramatische Einstellung. Ueber reizvolle Variationen im Andante und über ein von kanonischen Künsten getragenes Menuetto geht es in ein aufgeregt dahinstürmendes Finale, dessen Untergründe sich dann schließlich in einem Dur-Optimismus aufhellen. Der Brahms ein Spätwerk aus der Zeit, da sich der Meister von all den tausend Fäden, die ein Menschenschicksal mit dem Gaukelspiel der Welt verbindet, bereits freigemacht hatte und nun aus reiner, gereifter Lebensauffassung spenden konnte. In wundervolle Klangfülle getaucht der erste Satz mit seinem sich kühn zur Höhe schwingenden Hauptthema, mit seinem von Schubertscher Innigkeit erfüllten Seitengedanken und seiner in Beethovens Pathoston angelegten Durchführung. Die beiden Mittelsätze elegisch resigniert, von verhaltener Leidenschaft beherrscht. Im Finale dann ungarisches Feuer neben volkstümlicher Melodik und straffer Taktgliederung. Klänge aus den Zigeunerliedern wehen herüber, und in bacchantischem Jubel geht das Stück zu Ende . . .

Das Klingler-Quartett (Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin Klingler, Ernst Silberstein) — zu dem sich an der zweiten Bratsche ein so gediegener und feiner Musiker wie Karl Wendel gesellte — befand sich den ganzen Abend über in überragender, in größter Form. Man erlebte ein Zusammenspiel, das bis in die letzten, bis in die intimsten und unscheinbarsten Züge hinein von echter Harmonie getragen wurde. Ein technisch so diffiziles Stück wie das Scherzo bei Mendelssohn kam in virtuoser Vollendung heraus. Der komplizierte Satzstil von Brahms erschien in restlos klarer Auflockerung, und Mozarts feines Stimmenfiligran erstand in lichter Schönheit. Dazu nun ideale Erfassung des Geistigen, konzentrierte Innerlichkeit, sensible Musikalität und alles, was den Ton in Farbe und Kantabilität ausmacht. Die Leistungen, aus der Fülle des Herzens gespendet, wuchsen sich für den Hörer zu unvergeßlichen Erlebnissen aus. Kein Wunder, daß die Künstler stürmisch gefeiert wurden, wie sie es ja gewöhnt sind.

Paul Klanert.

* **Uraufführung in Gera.** Das „Reußische Theater“ in Gera brachte das Schauspiel „Das Fest“ von Michael Gold zur Uraufführung. Die Uebertragung des Werkes ins Deutsche besorgte Hermynia zur Mühlen. Der Autor gibt darin bunte und packende Bilder aus den Wirren Mexikos, die dieses Land nicht zur Ruhe kommen lassen. **Unter der Regie von George fand das Werk eine Aufnahme, wie sie nicht besser sein konnte.**

* **Eulenberg-Premiere in Krefeld.** „Der Kuckuck und sein Kind“, ein Lustspiel von Herbert Eulenberg, erlebte am Stadttheater Krefeld seine Uraufführung. **Das Stück ist eine ziemlich belanglose Kleinstadtgeschichte.** Die aufopferungsvolle Regie Ernst Martins und die guten darstellerischen Leistungen verhalfen ihm jedoch zu einem Achtungserfolge.

* **Die meistgelesenen Bücher vor dreißig Jahren.** Als die im Jahre 1900 in Deutschland meistgelesenen Bücher nennt Tony Kellen im Buchhändler-Börsenblatt „Ensen“ von Ompteda, „Das Schweigen im Walde“ von Ganghofer, „Auferstehung“ von Tolstoi, „Das dritte Geschlecht“ von Wolzogen, „Fruchtbarkeit“ von Zola, „Nachtschatten“ von Eschstruth und einiges von Haus von Kahlenberg, Polenz, Clara Viebig und Rosegger. Er knüpft daran die Frage: Was wird man 1960 von den meistgelesenen Büchern von 1930 sagen?

* **Sherriff schreibt ein neues Stück.** Während sich Sherriff dem Vorschlag gegenüber, sein Stück „Die andere Seite“ in einen Roman umzuschreiben, anscheinend ablehnend verhält, wird jetzt bekannt, daß er im Begriff steht, ein neues Theaterstück zu vollenden. Die Handlung spielt in einer ländlichen Gegend Englands, und die Helden sind Mitglieder eines Cricket-Clubs. — Nach dem Krieg also die Idylle?

* **Neue Erfolge des deutschen Theaters in Amerika.** Dem Deutschen Auslandinstitut wird berichtet: Recht niederdrückend lauteten in letzter Zeit die Nachrichten über deutsche Theatervorstellungen in den Vereinigten Staaten. Die vielfachen Bestrebungen, dem deutschen Theater einen ständigen Platz im amerikanischen Gesellschaftsleben zu sichern, schienen nur von Mißerfolgen begleitet zu sein. Um so erfreulicher ist die Nachricht aus Los Angeles (Cal.), daß die dortigen deutschen Theatervorstellungen unter der Leitung des Theaterdirektors Victor Neuhaus sich einer sicheren finanziellen Grundlage und großer Beliebtheit erfreuen. Nicht wenig hat dazu beigetragen, daß verschiedene Filmgrößen deutscher Abstammung ihre Dienste zur Verfügung gestellt haben. Die „Californische Staatszeitung“ schreibt: „Der Anfang zu einem großen deutschen Kunsttheater ist gemacht, das leitend für ganz Amerika bestehen soll“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0003

Massen-Verkauf: Haushalts-Waren in

3 Tage nur!

MITTWOCH - DONNERSTAG - FREITAG

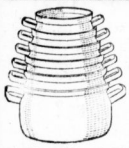
Sparsame Hausfrauen, nehmt diese günstige Gelegenheit wahr. In jedem Haushalt sind Ergänzungen und Neuanschaffungen vorzunehmen. Und jeder Artikel, den wir anbieten, ist ein Schlager!

Baumwollwaren

Hemdentuch vollweiße, kräftige Qualität . . Meter	0.32
Rohnessel dichte, westfälische Qualitäten . . . . . Meter 0.45	0.35
Rein-Mako ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . . . Meter 0.75	0.60
Köperbarchent gut gerauhte, haltbare Qualitäten . . . . . Meter 0.65	0.52
Linon für Bettwäsche, haltbare, solide Qualitäten, Deckbettbreite Meter 0.95 **0.68**, Kissenbreite . Meter 0.65	0.45
Dowlas volle Bettlakenbreite . . . Meter 1.35	1.15
Perkal für Oberhemden, ca. 80 cm breit, waschechte Qualität . . . Meter 0.75	0.45
Hemdenbarchent zweiseitig gerauht, haltbare Qualität . . . . Meter 0.68	0.50
Satin für Maskenkostüme, in vielen Farben, waschecht, ca. 80 cm br. Mtr. 1.30	1.00
Schlafdecken solide, strapazierbare Qualität Stck. 0.95	0.75
Staubtücher . . . . . Stück 0.30 0.20	0.15
Scheuertücher unsere Stammqualität . . . . Stück	0.25

Kurzwaren

Strickwolle gute Qualität, schwarz und grau ¼ Pfund	0.58
Baumwolle ungebleicht, ⁴/₅ fach . . . . ¼ Pfund	0.42
Baumwolle halbgebleicht, ⁴/₅ fach . . . . ¼ Pfund	0.48
Maschinengarn 200 Meter, 4fach, schwarz u. weiß, Rolle	0.10
Leinenzwirn 20 Meter, 2fach, schwarz u. weiß . 3 Sterne	0.10
Bobbinsband 4×3 Meter . . . . . Stück	0.10
Schürzenband gestreift . . . . . Stück = 2 Meter	0.06
Gummilitze und Einziehnadel . . . . 2½ Meter	0.20
Armblätter mit offener Gummiplatte . . . . Paar	0.25
Halbschuh-Senkel mit Cell. Nadeln, ca. 65 cm lang, 8 Paar	0.25
Strumpfhalter-Garnituren 2 Paar Halter . . . . . Garnitur	0.50
Wäscheknöpfe Westfa . . . . 3 Dutzend, sortiert	0.20
Hosenknöpfe . . . . . Karte = 44 Stück	0.10
Stahlstecknadeln 50-Gramm-Dose	0.12
Sicherheitsnadeln goldpoliert . . . . 3 Dutzend, sortiert	0.12
Nadel-Holzturm mit 40 Stück Näh-, Stopf-, u. Reihnadeln	0.25



Em.-Schmortöpfe ca 14-24 cm grau Satz 5.00

Schmortöpfe ca. 24 cm grau Emaille mit Deckel . . Stück 1.50

Emaille-Tiegel ca. 20 cm, braun od grau . . . Stück 0.50

Emaille-Mülleimer mit Deckel, weiß mit Schrift . Stück 2.00

Emaille-Eimer ca. 28 cm grau . St. 0.85

Zinkeimer ca. 28 cm, schwer . . Stück 0.95

Spülbürst.-Garnitur 4teilig . . Garnit. 0.50

Glanzbürsten gut, reine Borst. St. 0.25

Scheuerbürsten spitz . Stück 0.25 0.15

Wäscheleinen Sisal, ca. 25 m Stück 1.00

Fenster-Waschbürst. mit Stiel . . Stück 0.50

Klosettsitz-Wischer weiß od. naturlack, St. 1.00

Der gute R. R.-Mop einschl. Dose und Stiel, kompl. . St 2.00

Enorm billige

Glaswaren

Weingläser glatt . . . . St.	0.19
Weingläser mit 3 Reifen . St.	0.25
Likörgläser in 3 Farben . . St.	0.35
Salzstreuer mit Porzellankappe St.	0.15
Bierbecher 5/20 geschliffen . . St.	0.25
Glasteller sortierte Muster St.	0.08
Menagen doppelt . . . St.	0.15
X-Vasen ca. 20 cm hoch St.	0.25
X-Vasen ca. 25 cm hoch St.	0.32

Echt

Bleikristall

mit Schleuderstern, Tiefschliff

zu billigen Preisen.

Löffelbecher 4 Zoll . . . . St.	1.00
Vasen geschweift, 4½ Zoll . . . St.	2.25
Salatieren 6 Zoll . . . St.	6.00
Traubenspüler ca. 7 Zoll . . St.	5.00
Jardinieren ca. 8 Zoll . . St.	10.00
Salatieren ca. 8 Zoll . St.	10.00

Praktisches für den Haushbedarf

Installationsmaterial

nach Vorschriften des V. D. E.!

Ausschalter Porzellan, schwarz . . Stück	0.50
Wechselschalter Porzellan, schwarz . . Stück	0.60
Steckdosen Preßmasse, schwarz . . Stück	0.60
Steckerfassungen Porzellan, weiß . . . Stück	0.65
Fassungen o. Hahn mit B. Z. . . Stück	0.50
Stecker Porzellan, schwarz oder weiß . . Stück	0.25
A. E. G.-Isolierband 10 Meter **0.25**, 3 Mtr. in Dose	0.10
Doppelstecker Porzellan, weiß . . . Stück	0.30
Sicherungen **Lamellen** 6 Amp. . 12 St. **0.15** **Patronen** 6 Amp. . . St. **0.10**	

Handwerkszeug

wirklich gebrauchsfähig!

Fuchsschwänze ca. 55 cm **0.75**, ca. 40 cm . .	0.50
Kantenzangen 7", abgeschr. Ecken . . Stück	0.50
Kombin.-Zangen 6" . . . . . Stück	0.50
Spannsägen ca. 70 cm lang . . . . Stück	1.50
Küchenbeile mit geschweiftem Stiel . Stück	1.00
Bohrwinden stabil, mit Kugellager . Stück	2.00
Handwerkszeuge 4teilig, auf Karte . . Garnitur	1.00
Zollstöcke 1 Meter lang . . . . Stück	0.25
Schraubenzieher für Radiozwecke . St. 0.25 0.15	0.10

Billige Seifen

Toilettenseife in verschiedenen Blumengerüchen 2 Stck.	0.25
Buttermilchseife sehr mild . . . . . Stück	0.20
Fliederseife 4 Stück in Cell.-Packung . .	0.50
Fichtennadel-Badesalz 3 Tabletten	0.25
Reine Kernseife Doppelstück ca. 150 g Frischgewicht . . .	0.12
Reine Kernseife Blockstück ca. 460 g Frischgewicht . .	0.32
Mundwasser Flasche	0.50
weiße Krepp-Papierservietten 100 Blatt	0.50

Billiges für den Haushalt

Fenst.- u. Stubenthermometer . . . . . Stück 1.25 0.75	0.50
Moderne bunte Halsketten . . . . . Stück 1.00	0.50
Tropfenfänger mit Deckelhalter. . . Stück	0.25
Einkaufsnetze in Seidensoutach . . Stück	0.48
Besuchstaschen in verschied. Ledersorten, alle Farben Stück	2.75
Handkoffer in roter Hartplatte, Größe 50 =	4.25

Porzellan-Teller weiß, flach . . Stück 0.20

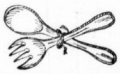
Porzellan-Teller ca. 19 cm, weiß St. 0.10

Kaffeekannen China-blau . . Stück 1.00

Puddingsätze 7teilig, m. Goldrand od. Fruchtdekor Satz 2.00

Porzellan-Schüsseln weiß, ca. 19 u. 21 cm. Satz = 2 Stück 0.50

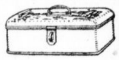
Teekannen braun, mit hellen Bändern . . . Stück 1.25



Salatbestecke Kunsthorn . . Stück 0.25

Messerschärfer mit Holzgriff Stück 0.75

Brotkörbe dekoriert, ff. lackiert Stück 0.50



Brotbüchsen ff. lackiert und dekoriert . . . . . Stück 2.00

Taschenlampen-Batterien . . Stück 0.25

Zinkwannen ganz enorm billig!
ca. 44 cm . . Stück **1.75**
ca. 48 cm . . Stück **2.00**
ca. 52 cm . . Stück **2.50**

Riesenleistung!

Emaille-Brotbüchsen
Ia. Bing - Emaille, grau oder neublau, für 2 kg. Stück **5.00**

KARSTADT

Halle a. d. Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 28. Januar

Neffe und Onkel.

Personen der Handlung: Onkel Max, dessen Frau, Neffe Fritz. — Schauplatz und Zeit der Handlung: Halle, im Frühsommer 1929. (Aber das dicke Ende in Gestalt einer Verhandlung vor dem Schöffengericht folgte erst jetzt nach...)

Es kommt gewiß nicht alle Tage vor, daß ein der Urkundenfälschung, des Betrugs und der Unterschlagung Angeklagter behauptet, der angeblich Geschädigte habe nicht nur von all diesen sogenannten Straftaten gewußt, sondern sie auch gebilligt. Dazu müssen schon absonderliche Verhältnisse vorliegen. Und die sind in dem zur Rede stehenden Falle tatsächlich vorhanden!

Von allem unübersichtlichen Beiwerk befreit, stellt er sich nämlich etwa so dar: Fritz, im Stoffgeschäft seines Onkels tätig, hatte fingierte Aufträge vorgelegt und dafür Provision erhalten. Fritz hatte ferner ihm zum Verkaufe übergebene Waren, darunter einen Damenpelzmantel, zurückbehalten und sogar eine Zeitlang versetzt.

Wie kam er dazu

Nicht sein Onkel sei der Geschädigte, führte Fritz vor Gericht aus, sondern er selbst! Und in der Tat ging aus einem zivilgerichtlichen Vergleich hervor, daß Fritz von seinem Onkel Max noch 250 RM. erhalten solle...

Fritz hatte nämlich von seiner Mutter, als er sie um Zuschuß bat, eine größere Forderung zediert erhalten, die sie an ihren Bruder, eben jenen Onkel Max, zu stellen hatte.

Als Fritz von dem Onkel Zahlung verlangte, soll dieser erklärt haben: „Das duldet meine Frau nicht, daß ich dir das Geld gebe. Aber bringe nur Aufträge herein, ganz gleich wie, und laß dir die Provision auszahlen!"

Onkel und Tante bestreiten alles. Ein Zeuge aber ist der Ansicht, daß Fritz die Worte seines Onkels wohl so auffassen durfte, als ob er sich durch fingierte Aufträge in den Besitz des ihm rechtmäßig zustehenden Geldes setzen sollte.

Um das zu verstehen, muß man wissen, daß die Tante die Kasse führte. Und — daß sie Onkel Max sehr knapp hielt. Sie gab das vor Gericht selbst zu. Es wurde auch unter Beweis gestellt, daß Onkel Max sich bisweilen hintenherum etwas Geld aus seiner eigenen Kasse zu verschaffen verstünde... Nur durfte das Pantöffelchen nichts merken...

Unterstellte das Gericht dies als wahr, so schien Fritzens Aussage nicht unglaubhaft. — Die angeblich unterschlagenen Waren aber hatte Fritz, wie er angab, einbehalten, um ein Pfand für sein Geld in die Hand zu bekommen.

Im großen und ganzen war also die ganze Streiterei mehr zivil- als strafrechtlicher Natur. Dennoch sprach das Gericht den Fritz nicht, wie sein Verteidiger verlangte, völlig frei, sondern verurteilte ihn an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Wochen wegen einfacher Urkundenfälschung zu 70 RM. Geldstrafe. Denn wenn es auch wirklich so sein sollte, daß er den Onkel nicht betrogen habe, so habe er doch ohne Zweifel die Tante getäuscht, die ihm die Provision in gutem Glauben an die Echtheit der Bestellungen auszahlte. — Von der Anklage der Unterschlagung wurde Fritz hingegen freigesprochen. — hau —

Die Erneuerung der Schleuse Trotha.

Anfang nächster Woche Wiederbeginn des Schleusenverkehrs.

Die Reparatur der Schleuse Trotha ist rüstig vorwärtsgeschritten. Bei der Hauptschleuse hat man sich auf eine Nachprüfung der eisernen Schleusentore beschränkt, während die Torflügel der Vorschleuse vollständig erneuert werden. Im Gegensatz zu den Flügeln der Hauptschleuse sind die Flügel der Vorschleuse aus Holz. Annähernd 70 bis 80 Zentner wiegt ein solcher Holzflügel, während die der Hauptschleuse ein Gewicht von 140 Zentner haben. Die Säulen, die zur Verbindung der einzelnen Flügel-Teile benötigt werden, haben ein Gewicht von 6 bis 8 Zentnern, während die Schlagsäulen, die ein Maß von 26 mal 36 im Geviert haben, 10 Zentner wiegen. Unter Schlagsäulen versteht man diejenigen Teile der Torflügel, die beim Zusammentreffen beider Flügel zusammenschlagen, und so den meisten Druck aushalten müssen. Sehr interessant ist das Einsetzen der Tore, das mit Hilfe von Flaschenzügen und eigens dazu hergerichteten Hebelwerkzeugen vonstatten geht. Besonders schwierig ist es, die drei Meter unter Wasser liegenden Führungsbolzen zu suchen.

Sein schlechtes Gewissen verrät ihn.

Ein Dieb läßt beim Anblick des Schupos die Beute im Stich.

Am 28. Januar gegen 5,15 Uhr wurde an der Ecke Dryander—Thomasiusstraße von einem Polizeibeamten ein Mann angetroffen, der einen Koffer und ein Paket trug. Als der Mann des Beamten ansichtig wurde, ließ er Koffer und Paket fallen und flüchtete. Der Koffer enthielt etwa 5000 Zigaretten, das Paket andere Tabakwaren. Später wurde festgestellt, daß in einem Tabakwarengeschäft in der Lindenstraße eingebrochen und die aufgefundenen Waren dort entwendet worden waren.

Zum Fall Graßmeyer.

In einer hiesigen Tageszeitung wurde der Kriminalpolizei zum Vorwurf gemacht, daß sie noch nicht zum Verhör der bereits wohlauf und schon längst vernehmungsfähigen Frau Graßmeyer geschritten sei. Hierzu wird vom Polizeipräsidium mitgeteilt, daß sich Frau Graßmeyer auch jetzt noch in ärztlicher Behandlung befindet und ihre Vernehmung nach ärztlichem Gutachten vorläufig ausgeschlossen sei.

* **Gesuche um Bewilligung des Armenrechts.** Der Volkswohlfahrtsminister hat angeordnet, daß an Stelle der durch Erlaß vom 12. Juli v. J. vorgeschriebenen Bescheinigungen bei Antragstellern, die in öffentlicher Fürsorge stehen, die Vorlage einer Bescheinigung des Wohlfahrtsamtes über die Höhe und Dauer der Unterstützung genügt. Bescheinigungen der Wohlfahrtsämter, die hiernach von den Antragstellern eingereicht werden, sind nach Prüfung des Armenrechtsgesuches unter Zurückbehaltung einer beglaubigten Abschrift auf Antrag zurückzusenden.

* **Schaffung eines Rundfunk-Gesangbuches.** Unter den zahlreichen Hörern kirchlicher Rundfunk-Morgenfeiern, wie sie — mit Ausnahme des Leipziger Senders — von sämtlichen deutschen Rundfunk-Sendegesellschaften veranstaltet werden, ist der Wunsch nach einem besonderen Rundfunkgesangbuch laut geworden, dessen Schaffung jetzt geplant ist. Es wird den Titel tragen **„Die Rundfunk-Morgenfeier — Geistliche Lieder zur sonntäglichen Andacht."**

Verstärkter Stückgut-Schnellverkehr der Reichsbahndirektion Halle.

Wie wir vor einiger Zeit berichtet haben, hat die Reichsbahndirektion Halle ab 5. August bzw. 14. Oktober 1929 Stückgutschnellverkehr durch Einlegung sogenannter Leig (leichter Güterzüge) von Leipzig nach Berlin und Halle eingerichtet. Die Einrichtungen haben sich bewährt. Es verkehrt deshalb jetzt ein neues, drittes Leigpaar von Leipzig nach Göttingen über Halle-Nordhausen und zurück, das in Nordhausen Anschluß an ein Leigpaar nach und von Kassel hat.

Durch diesen Stückgutschnellverkehr wird ermöglicht, daß Frachtstückgüter nach und von den vom Leig berührten Orten und den Nachbargebieten über Nacht befördert werden und in den ersten Vormittagsstunden des auf die Auflieferung folgenden Tages am Bestimmungsort greifbar sind.

Eine Hallenserin Professor an der Pädagogischen Akademie Stettin.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Oberstudienrätin Anna Dernehl in Halle zum 1. April d. J. als Professor für Deutsch an die neuerrichtete Pädagogische Akademie in Stettin berufen. Frau Dernehl ist aus der Schule des bekannten Pädagogen Otto Gaudig hervorgegangen. Sie war früher Oberlehrerin an dem Oberlyzeum (Lehrerinnenseminar) der Franckeschen Stiftungen, ging dann in gleicher Eigenschaft an die Städtische Frauenoberschule, wo sie Studienrätin und Oberin dieser Schule wurde. 1929 wurde sie Oberstudienrätin und Fachberaterin beim Provinzial-Schulkollegium. — Direktor der Pädagogischen Akademie in Stettin wird Oberstudiendirektor Haas in Droyßig, der früher auch an den Franckeschen Stiftungen war.

* **Farbendiebstahl.** Am 27. Januar gegen 7 Uhr wurde festgestellt, daß aus einem Keller eines Neubaues in der Zachowstraße etwa 20 Kilogramm Farbe gestohlen worden sind.

Die Kreditaktion der „Wehag" abgeschlossen:

Ein mittelfristiger Kredit auf die Dauer von 5 Jahren. — Der Magistrat erklärt: Sicherstellung der Rückzahlung nur durch Erhöhung der Gas-, Wasser- und Stromtarife möglich. — Erregung in der Bevölkerung.

Wie nicht anders zu erwarten war, fand die Erhöhung der Gas-, Wasser- und Stromtarife, die Ende vergangener Woche von der Wehag bekanntgegeben wurde, schon in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ihren Widerhall. Die Erregung, die diese Maßnahme in allen Schichten der Bevölkerung ausgelöst hat, klang auch durch die vorläufige Diskussion wahrnehmbar hindurch; und auch die angekündigten öffentlichen Protestversammlungen reden eine deutliche Sprache. Daß die Stadtverwaltung die Schwierigkeit der Situation durchaus nicht verkennt, bewies, daß gestern noch vor Eintritt in die Tagesordnung Stadtrat May eine

Erklärung des Magistrats

abgab.

Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

Der ordentliche Haushalt der Stadt Halle für 1929 hat sich nach seiner Verabschiedung durch mehrere Reichs- und Landesgesetze wesentlich verschlechtert. Insgesamt sind die durch diese Gesetze verursachten Verschlechterungen bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer und bei der Gewerbesteuer sowie die ungünstigen Auswirkungen infolge des neuen Polizeikosten- und Schullastenausgleichs auf über 1 Mill. RM. zu veranschlagen. Dazu kommen die Mehraufwendungen für die Wohlfahrtserwerbslosen trotz der im Etat des Fürsorgeamts vorgesehenen Reserven. Wenn den Mehraufwendungen auch Ersparungen gegenüberstehen, so ist doch die Kassenlage in Verbindung mit dem schlechten Eingang der Steuern so angespannt, daß eine vorübergehende Hereinnahme von Kassenkrediten nicht zu umgehen ist.

Der außerordentliche Haushalt der Stadt Halle ist geordnet. Für die mit langfristigen Anleihemitteln zu finanzierenden Bauvorhaben usw. sind die langfristigen Anleihegelder, soweit irgend möglich, bereits vor Baubeginn hereingenommen worden. Infolge dieser Geldflüssigkeit hat der außerordentliche Haushalt in den Jahren 1927 und 1928 Beträge in Höhe von 6,7 Mill. RM. kurzfristig an die Werke gegeben, um diese in den Stand zu setzen, die im Interesse der gesunden Fortentwickelung notwendigen Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten durchzuführen.

Die mit Anleihemitteln zu finanzierenden städtischen Bauvorhaben sind nunmehr größtenteils abgeschlossen. Den Bemühungen der Werke, ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten bei der Stadtgemeinde durch eine eigene langfristige Anleihe abzulösen, war bei der Lage des Geld- und Kapitalmarktes ein Erfolg nicht beschieden.

Die Stadtgemeinde hat infolgedessen, um die städt. Bauvorhaben nicht wie in zahlreichen anderen Städten stillegen zu müssen, für die langfristig hereingenommenen und kurzfristig an die Werke weitergeleiteten Beträge anderweit kurzfristige Gelder aufnehmen müssen, die etwa den gleichen Betrag ausmachen, wie er an die Werke abgegeben worden ist. Diese kurzfristigen Gelder sind im Laufe des Jahres 1930 und Anfang 1931 zurückzuzahlen. Die Stadtgemeinde müßte deshalb auf die Werke dringen, für die pünktliche Ablösung der Gelder unverzüglich Sorge zu tragen, da nicht rechtzeitig einzulösende kurzfristige Schulden bei der gegenwärtigen Situation zu den größten Unzuträglichkeiten führen können und anderwärts auch bereits geführt haben.

Es ist nunmehr den Werken gelungen, einen

mittelfristigen Kredit

auf die Dauer von 5 Jahren in solcher Höhe hereinzunehmen, daß aus der kurzfristigen Verschuldung Schwierigkeiten nicht mehr entstehen können. Die Bedingungen der Anleihe sind relativ günstig, die Zinslast bewegt sich unter 9 Prozent. Ein Disagio kommt nicht in Frage.

Die Kreditaktion stellt sich als ein Erfolg der Aktiengesellschaft dar, der bei den Hemmungen, die für die Aufnahme von Kommunalkrediten inzwischen eingetreten sind, nur durch die Aktiengesellschaft erreicht werden konnte.

Der Geldgeber fordert die Abdeckung des mittelfristigen Kredits in einem Zeitraum von 5 Jahren. Ohne Gefährdung der Ablieferungen an die Stadtgemeinde und ohne ausreichende Bemessung der Abschreibungen und Rücklagen konnte die Sicherstellung der Rückzahlungen nur auf dem Wege der Tariferhöhung erfolgen, die der Aufsichtsrat demgemäß auch bei dem Ernst der Gesamtlage beschlossen hat.

Es wird auf dem beschrittenen Wege gleichzeitig auch erreicht, daß eine Entschuldung durchgeführt wird, was für den Kredit der Stadt von höchster Bedeutung ist. Eine weitere Auswirkung der Tariferhöhung ist, daß die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Notstandsarbeiten für die Wohlfahrtserwerbslosen, die ohne Deckung nicht durchzuführen gewesen wären, nunmehr alsbald in Angriff genommen werden können.

Nachdem die Durchführung der Transaktion nunmehr sichergestellt ist, ist festzustellen, daß die Frage der kurzfristigen Verschuldung, unter der gegenwärtig fast alle öffentlichen Körperschaften leiden, für Halle gelöst ist. Der ordentliche Haushalt ist angespannt, aber gesund. Von einem Nachtragsetat für 1929, der in den meisten Städten erforderlich ist, wird die Stadt Halle verschont bleiben.

*

Anschließend an diese Erklärung gab der Stadtverordnetenvorsteher zwei Dringlichkeitsanträge bekannt; der erste war von den Nationalsozialisten, der zweite von den Kommunisten eingebracht worden. Beide Anträge forderten die Zurückziehung der Tariferhöhung. Die beiden Dringlichkeitsanträge wurden nach Erledigung der laufenden behandelt.

Stadtv. Hirsch erklärte im Namen der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, daß er nebst seinen Fraktionskollegen die Erregung der Bevölkerung verstehe und sie teile. Die Erhöhung der Gas-, Wasser- und Stromtarife sei jedoch ein so ernstes Problem und eine Frage von solch außerordentlicher Tragweite, daß eine wirksame Kritik nur nach gewissenhaftester Vorprüfung einsetzen könne. Dazu sei die Frist zu kurz bemessen gewesen. Die Materie erfordere eine genaue Prüfung der einzelnen Tarifpositionen und ihrer praktischen Auswirkungen. Deshalb beantrage er, die Erörterung dieser Frage bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung zu vertagen, die am kommenden Montag stattfinden werde.

Stadtverordnetenvorsteher Busse beanstandete, daß die K. P. D.-Fraktion das Stadtparlament mit Dringlichkeitsanträgen geradezu bombardiere. Dringlichkeitsanträge seien aber insofern der Sache abträglich, als sie den anderen Fraktionen nicht gestatten, ihre Stellungnahme so vorzubereiten, wie es Anträge von Wichtigkeit beanspruchen sollten. Auch in dem vorliegenden Falle müsse er eine Vertagung befürworten, weil die anderen Fraktionen noch nicht genügend Zeit gehabt hätten, sich eingehend genug mit dem Gegenstand des Antrages zu beschäftigen.

Stv. Günther (K. P. D.) wandte sich gegen eine Vertagung. Ein Dringlichkeitsantrag sei in diesem Falle geboten gewesen, weil die Wehag die Bevölkerung mit ihrer Tariferhöhung überrascht hätte.

Stv. Czarnowski (N. S. A. P.) sprach sich im Namen seiner Fraktion ebenfalls für eine sofortige Behandlung des Dringlichkeitsantrages aus.

St. Hirsch erklärte abermals, daß die Vertagung lediglich dem Zwecke diene, die Erörterungen gründlich vorzubereiten und Unterlagen dafür zu beschaffen, Punkt für Punkt die Tariferhöhungen durchgehen und abwägen zu können.

Die Abstimmung ergab 27 Stimmen für eine Vertagung, 24 Stimmen dagegen. Die Erörterung der Tariferhöhungen ist für kommenden Montag vorgesehen.

Aus der Tagesordnung.

Die Neuwahl der Deputationen und Ausschüsse wurde fortgesetzt; wir werden über das Ergebnis ausführlich an einer anderen Stelle berichten. Alle übrigen Punkte der Tagesordnung, die Bestellung

400 Jahre Kirche U. L. Frauen zu Halle.

Ein Rückblick in die Zeit des Kardinals Albrecht. — Gerüchte um einen geheimnisvollen Schatz. — „Die letzte und reinste Aeußerung der Spätgotik".

Die hallische Marktkirche in ihrer heutigen Gestalt kann in diesen Tagen auf ein 400jähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem am 17. Mai 1529 der Hofrat des Kardinals Albrecht mit dem Rate und den Kirchenräten der Kirchen U. L. Frauen und St. Gertrauden auf dem Kirchhofe zusammengekommen war und beratschlagt hatte, daß eine Kirche abgebrochen und aus beiden eine gemacht werden sollte, wurde am 31. Januar 1530, also vor 400 Jahren, mit den Arbeiten begonnen.

Es war die glänzende Zeit des Reformationskardinals Albrecht, zu der die Stadt Halle in baulicher Hinsicht ihr charakteristisches, zum guten Teile noch heute erhaltenes Gepräge bekam. Die Residenz, das „Neue Stift" entstand, das Kloster zum Neuwerke, das Symbol des Mitelalters, wurde eingezogen. Insbesondere wurde auch der Marktplatz völlig umgestellt. Ehemals war der gesamte westliche Teil des Marktplatzes von der Marienkirche, deren Chorschluß östlich bis nahe an den Roten Turm heranreichte, der Gertraudenkirche und den Friedhöfen beider Kirchen besetzt. Zwischen beiden Kirchen blieb nur eine schmale Gasse für Prozessionen frei.

Nach längeren Verhandlungen wurde am 23. Juli 1529 zwischen dem Kardinal und dem Stadtrate der Vertrag geschlossen, durch den sich der Rat mit der Errichtung einer Kirche an Stelle der beiden bisherigen einverstanden erklärte. Für die Kirchhöfe wurde durch die bald in Angriff genommene Neuanlage des Stadtgottesackers Ersatz geschaffen. Bald wurden die Kirchen bis auf die Türme niedergelegt, die Türme durch neue Langwände miteinander verbunden und so der seltsame und einzigartige viertürmige Neubau der Kirche U. L. Frauen geschaffen, der heute noch dem hallischen Marktplatz und der Stadt überhaupt ein besonderes Gepräge verleiht.

Unbekannt sind die Gründe, die den Kardinal veranlaßt haben, die Marienkirche abzubrechen und die Pfarre in die Gertraudenkirche zu legen. In der hallischen Bürgerschaft, die dem Kardinal wegen seiner glänzenden und kostspieligen Hofhaltung und seines Festhaltens am alten Glauben nicht sonderlich gewogen war, wurde der Neubau mißbilligt. Wie immer wurde in der Stadt über die Absichten des Kardinals allerhand gemunkelt und erzählt. Dreyhaupt schreibt hierüber: „Einige geben vor, sein (des Kardinals) Liebling Hans von Schenitz, der anno 1522 die der Marienkirche gegenüber gelegene St. Lamprechtskapelle erlanget, und an deren Stäte das Haus, so ietzo die Apotheke zum blauen Hirsch und das Schillingsche Haus ausmacht, erbauet hat, habe gern eine freye Aussicht aus seinem Hause haben wollen und daher dem Kardinal beygebracht, wie in der Marien-Kirche unten zwischen denen zwey Hausmanns-Thürmen von Alters her ein großer Schatz nebst etlichen Briefen über die Freyheit der Stadt Halle in einem Gewölbe vermauert stünde, nach welchem der Kardinal gierig geworden."

Später, im Jahre 1530, als der Abbruch der Kirchen beendet war, erzählte man sich in der Stadt, die Arbeiter seien auf den Grund der Gewölbe gekommen und hätten unter allerlei Totenschädeln und Gerippen zwei Kästen gefunden. Man habe die Arbeiter darauf sogleich fortgeschickt und die geheimnisvollen Kästen bei Anbruch der Nacht in die Moritzburg geschafft. — Es ist bekannt, wie wenig man auf derartige Gerüchte zu geben hat. Vielleicht haben für die Vereinigung der beiden Kirchen rein künstlerische Gesichtspunkte den Ausschlag gegeben; vielleicht spielten auch, wie häufig im Leben des Kardinals, Geldfragen eine entscheidende Rolle. Die Einziehung des Klosters Neuwerk, das die beiden Pfarrkirchen früher finanziell unterstützt hatte, verpflichtete den Kardinal zur Unterhaltung beider Pfarren, so daß er eine Zusammenlegung der Kirchen erstrebte.

Mögen nun aber finanzpolitische Gedankengänge, künstlerische Erwägungen oder persönliche Rücksichtnahme auf die Launen des erzbischöflichen Günstlings und Kämmerers Hans von Schönitz die Entscheidung herbeigeführt haben, nach dem Uebereinkommen mit dem Rate und der Stadt wurde mit dem Umbau begonnen; dabei gaben die dem Kardinal ergebenen katholischen Ratsmeister den Ausschlag, während die Hauptmenge der Bürgerschaft unzufrieden abseits stand. Am 30. Mai 1529 wurde dem Volke von der Kanzel der Gertraudenkirche herab der gefaßte Beschluß in feierlicher Weise verkündet.

So entstand die Marienkirche — nach einem Ausdruck von Sauerland „als die letzte und reinste Aeußerung der Spätgotik". Im Jahre 1554 wurde der Bau vollendet, also zu einer Zeit, in der die Reformation in Halle bereits ihren Siegeslauf vollendet hatte. Mit der evangelischen Predigt des hallischen Vorkämpfers für das Luthertum Justus Jonas ist dann auch die Reformation in die Kirche eingezogen, deren Baustil noch unter der alten Gebundenheit steht, in seiner vielfachen Gegensätzlichkeit aber den Sieg der neuzeitlichen Renaissance bereits ahnen läßt.

Als Vollender des Baues bezeichnet sich, wie die über der südlichen Eingangstür befindliche Inschrift bezeugt, der hallische Bau- und Steinmetz-Meister Nickel Hofmann, dessen bärtiges Bildnis vom Eingangstor des Stadtgottesackers den vom Friedhof wieder auf die Straße Schreitenden grüßt. Wie weit er an dem eigentlichen Bau beteiligt war, ist nicht nachzuweisen.

Wenn auch die Hallenser vor 400 Jahren über den Neubau unwillig waren, kann eine in religiösen Dingen nicht mehr so leidenschaftlich denkende Zeit an dem großen Verdienste des Kardinals, das er sich vielleicht unbewußt um die Stadt Halle erworben hat, nicht vorübergehen.

Abgesehen davon, daß die Kirche U. L. Frauen als einzigartiges, die Silhuette der Stadt gestaltendes Bauwerk entstand, wurde durch die Entfernung der alten Friedhöfe und den Abriß der Marienkirche, der schöne weiträumige Marktplatz geschaffen, den man mit Recht als ein „Musterbeispiel künstlerischer Platzgestaltung" bezeichnet.

Dr. W. Becker.

Niedergeschlagen und niedergestochen.

Ueberfall auf einen Friedericianer.

Am vergangenen Montag, nachts gegen 12 Uhr, wurde am Ausgang der dunklen Gr. Wallstraße, ein Mitglied der student. Verbindung „Friedericiana" von 20 Halbwüchsigen überfallen. Er wurde mit Messern und Totschlägern bearbeitet, so daß er blutüberströmt liegen blieb. Er wurde in Krankenhausbehandlung genommen. Nach einer Mitteilung der Polizeipressestelle ist noch nicht bekannt, welchen Kreisen die Täter angehören.

W. D. A.-Ortsgruppengründung in Halle.

Am Sonnabend, 25. Januar, fand unter starker Beteiligung hallischer und vieler auswärtiger Architekten die Gründung der Ortsgruppe Halle der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Architekten statt, der sich ein Vortrag des Architekten Mootz-Leipzig, Mitglied des Reichsvorstandes der W. D. A., anschloß. Die Vereinigung ist, wie schon ihr Name sagt, eine wirtschaftliche Standesvertretung aller freischaffenden Architekten und Baukünstler Deutschlands. Sie besitzt schon jetzt, 3 Jahre nach ihrer Gründung, in 17 Landesverbänden eine große Anzahl Ortsgruppen in allen Teilen des Reiches, denen namhafte Baukünstler angehören. **Vorsitzender der Ortsgruppe ist der Architekt Bruno Föhre; dem** Gruppenvorstand gehören ferner die Architekten Schwarz, Rühlicke und Schildhauer an.

Gemeinschaftstagung für Pastoren in Halle.

Gestern wurde die 21. Gemeinschaftstagung der Pfarrer aus der Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig und angrenzenden Landesteilen im Diakonissenhaus, Mühlweg, eröffnet. Die Tagung, die einen internen Charakter trägt, dauert bis 29. Januar. Es wird über das Thema „Unser Pfarramt im Lichte der vier letzten Bitten des Vaterunser" behandelt. — Vorträge haben D. Laible-Leipzig, Pastor Lüdecke-Staßfurt und Hofpred. David-Halberstadt übernommen. Außerdem werden Bibelstunden gehalten; an die Vorträge schließen sich Aussprachen an. Die Gemeinschaftstagung findet mit einer Feier des Heiligen Abendmahls ihren Abschluß.

Falscher Feueralarm.

Nachdem bereits kürzlich die Alarmfeuereinrichtung des städtischen Theaters sich selbsttätig ausgelöst hatte, ereignete sich gestern gegen 5.10 Uhr in der Thomasiusstraße in einer Papierwarenfabrik der gleiche Vorfall. Die Alarmeinrichtung trat von selbst in Tätigkeit und rief grundlos die Feuerwehr **herbei, die sofort wieder abrücken konnte.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0005

eines Erbbaurechts, die Regelung der Straßenbaukostenpflichten der „Gagfa", die Aenderung der Anleihebedingungen betreffend den Ausbau der Straßen I. Ordnung, die Fluchtlinienfestsetzungen und die Ueberschreitungen im Feuerwehr-Etat. Punkte, die wir bereits in unseren Ausschußsitzungsberichten ausführlich wiedergaben, wurden entsprechend den Magistratsanträgen genehmigt. Eine nicht öffentliche Sitzung schloß sich an.

Der Stand der Arbeiten am AOK.-Neubau

Die Leitung der AOK. hatte die hallische Presse zu einer Besichtigung des Neubaues — Entwurf und Bauleitung Architekt Knauthe — am Robert-Franz-Ring eingeladen. Wir haben uns schon früher über den ästhtetischen Wert und die schwierige Fundierung des neuen Gebäudes ausführlich geäußert.

Der augenblickliche Stand der Arbeiten ist so, daß die Eisenkonstruktion für das Hauptgebäude vollendet ist und daß dort bereits die Betondecken, die nach einem besonderen materialsparenden Verfahren gearbeitet werden, zum großen Teil eingebaut sind. Für die Wände, die demnächst in Angriff genommen werden, wird eine Betonart verwendet, die als Wärmehalter besonders wirtschaftlich ist. Ein weiterer Vorteil ist ihr außerordentlich geringes Gewicht gegenüber dem Backstein.

Deutlich kann man schon die künftigen Umrisse des Hauptbaues erkennen. Durch den vorgezogenen Eingangsteil, in den ein Sitzungszimmer eingebaut werden wird und der, falls es sich finanziell ermöglichen läßt, bildhauerischen Schmuck — Symbolisierungen von Gesundheit und Arbeit — enthalten soll, wird man in den großen Kassenraum eintreten, der durch Oberlicht erhellt werden soll. Unter der Schalterstelle, deren Fußboden aus Glas bestehen wird, sind bereits die Umrisse des Heiztiefkellers entstanden, dessen Form das falsche Gerücht veranlaßt hat, daß hier ein Schwimmbassin im Entstehen sei. Im hinteren Teil des Gebäudes, das an die noch zu verlängernde Pfälzerstraße stoßen wird, befinden sich links und rechts Treppen, die zu den Büro- und Direktionsräumen des ersten Stockwerkes hinaufführen werden. Ein zweites Obergeschoß wird nur Fenster nach dem Lichthof über dem Kassenraum aufweisen.

Nicht so weit wie der Hauptbau ist der sogenannte Institutsbau gediehen, in dem sich Heilinstitute befinden werden. Hier hat der Zusammenbruch der Firma des verschwundenen Ingenieurs Laue arbeitshemmend gewirkt. Es sei hier eingefügt, daß die AOK. dadurch um einige tausend Reichsmark geschädigt ist. Laue hat am 4. Januar die Arbeiten an der Eisenkonstruktion niedergelegt, die eigentlich bis zum 8. Januar beendet sein mußten. So ist die Eisenkonstruktion, die hier außerordentlich stark ist und bereits für Keller- und Erdgeschoß ausgeführt wurde, noch um zwei Stockwerke zu erhöhen. Das Institutsgebäude wird entgegen ursprünglicher Absicht nunmehr zwei richtiggehende Obergeschosse erhalten. Der große Treppenzug, der für das Publikum bestimmt ist und zwischen Hauptgebäude und Institutsgebäude liegt, ist bereits für zwei Geschosse deutlich zu erkennen. Das Institutsgebäude wird außerdem noch einen kleineren Treppenzug erhalten.

Die Arbeiten werden so gefördert, daß das Gebäude im kommenden Herbst fertig sein wird. Es ist die Absicht der Allgemeinen Ortskrankenkasse, im Spätherbst bzw. Winter 1930/31 einzuziehen.

---

* **Hohes Alter.** Am 29. Januar feiert in geistiger und körperlicher Frische der Fleischer Gottlieb Müller, Torstraße 30, seinen 85. Geburtstag. — Frau Wwe. Dorothea Müller, Halle, Jakobstraße 15, wurde am 27. Januar 79 Jahre alt. Sie liest über 30 Jahre die „Hallischen Nachrichten". — Herr Albert Werner, Buffetier im Saal des „Wintergartens", wohnhaft Böllberger Weg 3, begeht am 28. Januar seinen 65. Geburtstag. — Sein 84. Lebensjahr vollendet heute in geistiger und körperlicher Frische der Veteran Karl Christel in Halle-Trotha.

Voraussichtliches Wetter bis 29. Januar abds.

Am Montag hielt sich der Nebel den ganzen Tag und die Temperatur erreichte gerade den Nullpunkt, nachdem sie am Morgen bis auf 4 Grad gefallen war. Der Nebel hatte sich in einer flachen Kaltluftschicht gebildet, die nur einige 100 Meter hoch war. Der Brocken konnte auf die obere Grenze des Nebels hinabsehen, der am Morgen im Harz 500 Meter hoch reichte. Am Abend war die Grenze des Wolkenmeeres bis auf 800 Meter Höhe angestiegen. — Die westliche Depression liegt nun ganz auf französischem Gebiet. Sie hat sich schon ziemlich aufgefüllt und wird weiter nach Osten ziehen. Auf ihrer Ostseite strömt warme Luft von der Adria her nach Norden. Ihre Ankunft macht sich bereits auf der Schneekoppe bemerkbar, wo die Temperatur im Laufe des Tages von 1 auf 3 Grad Wärme gestiegen ist.

Aussichten: Am Dienstag Ostwind und meist trübe, vielfach neblig, zeitweise Sprühregen, am Mittwoch neblig — feuchte Winde auf Nord drehend.

Kulturpolitik des Stahlhelms.

Der Landesverband Mitteldeutschland des Stahlhelms hatte dieser Tage seinen „Kulturpolitischen Ausschuß" zur Festlegung eines Arbeitsprogrammes für einen geplanten „Lehrgang für deutsche Kulturpolitik" nach Halle einberufen. Die Tagung wurde durch begrüßende Worte des Großgauführers v. Lübbers eröffnet, der sich in seinen anschließenden Ausführungen mit den Kulturaufgaben des Stahlhelms befaßte. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen die Ausführungen des Pastors Petry-Weimar. Eindringlich legte er dar, in welch bedrohlicher Weise die deutsche Kultur gefährdet sei. Besonders eingehende Besprechung erfuhren dabei die beiden wichtigen Kulturfaktoren Schule und Kirche. Der Redner bezeichnete als Ziel der kulturellen Stahlhelmarbeit die Erneuerung des deutschen Volkes aus seiner Wesenheit heraus.

Seinen interessanten Ausführungen schloß sich eine umfangreiche Aussprache an. In ihr wandte sich u. a. Major Bleichhauer-Erfurt mit einer Aufforderung zu energischem Kampf gegen die seelische Wehrlosmachung an die Anwesenden. Lehrer Adamik-Magdeburg forderte eine tätigere Anteilnahme der einzelnen Stahlhelmer an Kirche und Schule.

Nachdem sich noch verschiedene andere Persönlichkeiten zur praktischen Durchführung der kulturellen Pläne des Stahlhelms geäußert hatten, machte Hauptmann Lübbers die Mitteilung, daß es gelungen sei, verschiedene prominente Lehrkräfte zu gewinnen. Frau Netz, die Führerin des Bundes Königin Luise, unterstrich den Willen ihres Bundes zu positiver Mitarbeit. Oberstleutnant Duesterberg ergriff das Wort zu abschließenden Ausführungen, die von starkem Glauben daran getragen waren, daß in der deutschen Wesenheit die Möglichkeit des neuen Emporstieges liege. In diesem Sinne forderte er auf, an die praktische Arbeit heranzugehen.

Nutzholzversteigerung in der Heide.

Am 24. Januar fand in Schurigs Garten die erste Nutzholzversteigerung des in der Heide zum Einschlag gekommenen Kiefern-, Eichen- und Birkenholzes durch die städtische Forstverwaltung (Heidedezernat) statt. Sie erfreute sich eines regen Zuspruchs durch Käufer aus Halle und der näheren Umgebung. Das Angebot in Kiefern-, Gruben- und Langholz wurde restlos abgesetzt, wobei die stärkeren Hölzer durchaus annehmbare Preise erzielten. Ebenso fanden die ausgebotenen Kiefern- und Fichtennutzstangen glatten Absatz zu annehmbaren Preisen. Leider war die Nachfrage für Eichennutzholz nur gering, so daß nur die stärkeren Hölzer verkauft werden konnten, obgleich auch die Güte der schwächeren Hölzer einwandfrei ist.

Personalveränderungen bei den Justizbehörden.

Ernannt: Aktuar Arend Brand zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Mühlhausen i. Thür. Justizsekretär Fritz Schulze vom Amtsgericht in Egeln zum Obergerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht Abt. Altstadt Magdeburg. Heizer Winkler vom Amtsgericht in Halle (S.) zum Maschinisten beim Landgericht in Halle (S.). — Versetzt: Land- und Amtsgerichtsrat Reitzenstein in Naumburg (S.) in seiner Eigenschaft als Amtsgerichtsrat nach Weißenfels (dienstlicher Wohnsitz bleibt Naumburg (S.). Justizobersekretär Brückner vom Amtsgericht in Alsleben an das Amtsgericht in Artern. Justizbüroassistent Reiche vom Amtsgericht in Weißenfels an die Amtsanwaltschaft in Erfurt. — In den Ruhestand versetzt: Obergerichtsvollzieher Wieprecht bei dem Amtsgericht in Jessen. Justizsekretär Kanngießer bei der Amtsanwaltschaft in Erfurt. Justizsekretär Kirsch bei dem Amtsgericht in Suhl. — In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: Gerichtsassessoren Martin Zausch bei dem Amts- und Landgericht in Halle (S.)), Gerhard Lindemann bei dem Amtsgericht Merseburg; ferner der Verwaltungsgerichtsdirektor i. R. Geh. Regierungsrat Georg Knoblauch bei dem Amts- und Landgericht in Naumburg (S.).

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Das 8. Symphonie-Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters** findet am Donnerstag, 30. Januar, abends 8 Uhr, im Zoologischen Garten statt. Das Programm u. a. Wagners „Parsifal"-Vorspiel und Beethovens Eroica-Symphonie. Die hallische Konzert- und Oratoriensängerin Elfriede Hirte ist als Solistin gewonnen. Karten bei Hothan und an den Zoo-Kassen.

* **Zum Mittwoch-Konzert im Kurhaus Wittekind** sind wieder Werke erster Meister aufgestellt. Als Solist wirkt Herr Herm. Behr. Abends findet der beliebte Tanzabend bei freiem Eintritt statt.

* **Robert-Franz-Singakademie.** Unter Leitung von Prof. Dr. Alfred Rahlwes gelangt am Dienstag, 4. Februar, im Stadtschützenhaus Hektor Berlioz' dramatische Legende „Fausts Verdammung" zum ersten Male in Halle zur Aufführung. Wegen des zu erwartenden starken Andranges erscheint es ratsam, rechtzeitig Karten bei Hothan zu entnehmen. (Siehe Anzeige.)

* **Die Moritzgemeinde** ladet ihre Mitglieder zu der von der Kirchenverfassung vorgeschriebenen Gemeindeversammlung ein auf Mittwoch, 29. Januar, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus in der Mittelstraße. Es wird ein Bericht über das kirchliche Leben in der Gemeinde während des Jahres 1929 gegeben werden. Reger Besuch und freie Aussprache sind dringend erwünscht.

* **Das neue Trimester der Volkshochschule Halle** beginnt am Montag, 3. Februar. Der Kartenverkauf hat in allen Verkaufsstellen eingesetzt, auch abends von 18—20 Uhr in der Rathausstraße 3 I. In den Verkaufsstellen ist auch die Schrift „10 Jahre Volkshochschule Halle" mit ihren reichen Illustrationen zu haben.

* **Wunder der Schöpfung.** Donnerstag, 30. Januar, abends 8 Uhr findet im Gemeindesaal Bartholomäus, Pestalozzistr. 4, ein Lichtbildervortrag des Leiters des Forschungsheims Wittenberg, Pastors Dr. med h. c. Kleinschmidt über „Die Wunder der Schöpfung" statt. Nachher Aussprache. Eintritt frei.

* **Alice Landolt,** eine der berühmtesten Pianistinnen des In- und Auslandes, gibt morgen, Mittwoch, einen mit einem monumentalen Programm ausgestatteten Klavierabend. Näheres in der heutigen Anzeige.

* **Die altnordische Kunst** ist durch die Vorgeschichtsforschung in der letzten Zeit mehr und mehr in den Vordergrund des Interesses gerückt. Umfangreiches Fundmaterial erlaubt bestimmte Rückschlüsse auf die Eigenart der Kulturseele unserer Vorzeit und auf die geistigen Entwicklungsgesetze überhaupt. Mit diesen Fragen befaßt sich der Vortrag, den der Münchener Kunsthistoriker Dr. F. Adama von Scheltema auf Veranlassung des Hallischen Kunstvereins am 30. Januar, 20¼ Uhr, im Turmsaal der Moritzburg halten wird.

* **Saalschloß-Brauerei.** Mittwoch, 5. Februar, der vornehme Saalschloß-Maskenball. 4 Kapellen: Frauendorf, Roeßner, Teichmann, Seifert. Vorverkauf bei H. Hothan, Gr. Ulrichstraße, Verkehrsbüro Roter Turm und Saalschloß. Morgen, Mittwoch, ¼4 Uhr, Konzert; Leitung Hans Teichmann. Donnerstag, blauer Saal, 4 Uhr, Tanztee; 8 Uhr Gesellschaftsabend.

* **Bergschenke.** Jeden Mittwochnachmittag Konzert.

* **Walhalla-Theater.** Nach dem großen Erfolg von „Wiener Blut" ist es der Direktion gelungen, ab 1. Februar das Wiener Apollotheater zu einem weiteren 15tägigen Gastspiel zu verpflichten, und zwar mit der erfolgreichsten aller Operetten „Ein Walzertraum" mit Musik von Oscar Strauß.

* **Weinberg-Terrassen.** Die Mittwoch-Kaffeekonzerte finden in beiden Räumen statt. Im Saal Tanzeinlagen.

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme —

* **Jungdeutscher Orden.** Am 30. Jan. sind Gefolgschaftsabende in den bestimmten Lokalen.

Biochemischer Verein Halle (Saale)

Mittwoch, 29. Jan., 20 Uhr, findet in „Mars la Tour" ein Vortrag mit Lichtbildern durch Herrn Bitzer statt über „Erkrankungen der Atmungsorgane und ihre Heilung durch Biochemie".

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle, e. V., Große Märkerstraße 12.** Protestversammlung gegen Tariferhöhung für Elektrizität, Gas, Wasser und Straßenbahn am Mittwoch, 29. Jan., 20¼ Uhr (8¼ Uhr abends), im Wintergarten. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

* **Masdasnan.** Mittwoch, 29. Jan., 20 Uhr im Lyzeum I Fortsetzung der Vorträge über „Praktische Lebenskunst". Gäste willkommen.

* **Reichskurzschrift-Verein Halle 1925.** Anfängerkurse beginnen 3. Febr. und 7. Febr., abends 7¾ Uhr. Anmeldungen Landwirtschaftliche Lehranstalt Töpferplan 1, Telephon 257 21.

Was die Leser sagen

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Stimmen gegen die Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife.

Obwohl man vor der Vergesellschaftung der Städtischen Werke erklärte, eine Erhöhung der Gas-, Wasser- und Stromtarife komme nicht in Frage, ist die erste Tat der neuen „Webag" die Preissteigerung gewesen. Man versucht nun die Tariferhöhung der Bevölkerung schön mundgerecht zu machen. Aber die Begründung ist durchsichtig genug. Welches Unternehmen kann wohl seinen Geldbedarf, zur Rückzahlung von Schulden oder zur Vergrößerung seiner Produktionsbasis, einfach seine Konsumenten bezahlen lassen! Die Webag ist doch gegründet worden, um die Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen führen zu können; aber es ist zu fragen, wo es im kaufmännischen Leben wohl möglich ist, aus den von der Webag herangezogenen Gründen eine Preiserhöhung eintreten zu lassen? Vielleicht hat man dann noch einen anderen Grund zur Hand, und der wäre, daß die bisherigen Preise nicht rentabel sind. Aber damit kann man nicht kommen, denn dann hätte man sich größeren Lieferungsgesellschaften anschließen können, die billiger, als die eigene Produktion, liefern können. Zum Beispiel die elektrische Energie liefert die Esag zu einem Preise von etwa 3—4 Pfennig je Kilowattstunde. Der neue Tarif hat Preise von 10—45 Pfennig je Kilowattstunde, also im Konsumentenpreis eine Differenzierung von 350 Prozent, der Herstellungspreis je Kilowattstunde wird sich bei unserem modernen Werk auf etwa 2—2½ Pfennig stellen, das ist bei einem Verbraucherpreis von 45 Pfennig ein Aufschlag von 1700 Prozent. Würde ein Unternehmen, das nicht monopolisiert ist, einen derartigen Aufschlag auf seine Waren nehmen, so würde eine Verurteilung wegen Wucher nicht ausbleiben, und mit Recht. Großverbraucher erhalten also den Strom für 10 Pfennig, der Arbeiter und Angestellte mit 350 Prozent Aufschlag, für 45 Pfg. Entsprechend der Herstellungskosten wäre ein Verbraucherpreis von 25 Pfg. das Richtige, denn wenn der Strom für 10 Pfg. lieferbar ist, woran bestimmt noch verdient wird, so ist ein Aufschlag von 150 Prozent für den Kleinverbraucherpreis mehr als angemessen. Interessant wäre zu erfahren, wie man zu solch einem, an den Herstellungskosten gemessen, enorm hohen Preis kommt. In gleichem Sinne verhält es sich mit den anderen Tarifen für Gas und Wasser. Die einzigen, die von Glück sagen können, sind die Wärmebezieher des Fernheizwerks, das noch nicht zur Webag gehört, da es sich noch nicht im Sinne der Städt. Werke A.-G. rentiert, und wenn das der Fall sein sollte, wird es auch zur „Tarifsenkung" im Sinne der Webag angeschlossen werden.

Franz Hausen.

*

Die jetzige Erhöhung der Fahrpreise sollte der Straßenbahn-Verwaltung Veranlassung geben, die Länge der Teilstrecken einmal nachzuprüfen. Sie wird dabei finden, daß die Bürger unserer Stadt recht unterschiedlich behandelt werden. Besonders stiefmütterlich sind wir Bewohner der Siedlung am Landrain behandelt worden. Während die etwas längere Strecke Markt—Zoo (Reilstraße) nur zwei Teilstrecken darstellt, hat die kürzere Strecke der Linie 1 Markt—Gertraudenfriedhof drei Teilstrecken. Vielleicht kann die Verwaltung der Straßenbahn den Teilstreckenpunkt vom Dessauer Platz nach Rest. Thomas (der Zugangsstraße zur Siedlung) verlegen, oder wenn sie noch großzügiger sein will, ihn ganz aufheben. Für Erfüllung dieses Wunsches wären wir dankbar.

Alle Bewohner der Siedlung am Landrain.

*

Die Tariferhöhung der Straßenbahn macht sich unverständlicherweise bereits jetzt bemerkbar. Es ist nahezu völlig unmöglich, noch Zehnerblocks zu bekommen, trotzdem die Tariferhöhung doch erst am 15. Februar in Kraft treten soll. Ich habe es jedenfalls gestern bei verschiedenen Schaffnern vergeblich versucht. Die Empörung über diese verfrühte Maßnahme der Straßenbahndirektion war allgemein. Weiteste Kreise der Bürgerschaft sind mit der Tariferhöhung an sich nicht einverstanden. Sie empfinden die sofortige Einstellung des Verkaufs von Zehnerblocks als sehr wenig rücksichtsvoll und erheben dagegen energisch Einspruch.

Einer für viele.

Mitteldeutschland

28. Januar.

Kreis-Berufsschultagung in Könnern.

* **Könnern.** Die Abteilung des Kreistages für Berufsschulen tagte am Sonntag in Könnern. Der Vorsitzende konnte unter den Erschienenen den Handwerkskammerpräsidenten Zwanzig-Halle, den Direktor der Kreisberufsschule Sammler-Ammendorf und sein Kollegium, die Vertreter des Handwerks aus Ammendorf, Diemitz, Könnern, Wettin und Löbejün, Beigeordneten Behrndt-Könnern, Kreistagsabgeordneten Töpel u. a. begrüßen. Zum ersten Punkte der Tagesordnung „Kalkulation des Handwerkes in der Berufsschule" ergriff Gewerbeoberlehrer Föhse das Wort. Die Aussprache hierüber führte in den Punkt „Verschiedenes", unter dem allerlei Fragen geklärt und besprochen wurden. Die Meister wünschten u. a., daß die Unterhaltungskosten nicht nur von dem Arbeitgeber allein, sondern auch von den Eltern der Lehrlinge mitgetragen würden. Noch besser sei, wenn sie überhaupt ganz fielen und von allen Kreisinsassen mit den übrigen Steuern eingezogen würden. In den neuen „Satzungen der Kreisberufsschule" wünschten die Meister die Aufnahme eines Absatzes, der die Frage über Beurlaubung der Schüler in freizügigerer Weise regele. Die Entscheidung darüber wird in der kommenden Kreistagssitzung fallen. Die nächste Versammlung wird in Wettin stattfinden, wo über „Schülerwerkstätten" und über das „Berufsschulausbildungsgesetz" gesprochen werden wird.

Brückengeldhebestelle Alsleben in eigener Regie

* **Alsleben.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, die Brückengeldhebestelle nicht wieder zu verpachten, sondern mit sofortiger Wirkung in eigene Regie zu übernehmen. Während die KPD. sowie Kriegsbeschädigten- usw. Fraktion mit insgesamt 9 Stimmen diesen Antrag unterstützten, beantragten die Vertreter der Einheitsliste und der Arbeitsgemeinschaft der Mitte (6 Stimmen) Wiederverpachtung der Hebestelle. Es sollen nunmehr drei Brückenwärter gegen Tariflohn angestellt werden. Außerdem soll die Brücke ausreichender beleuchtet werden.

Im Fahrstuhl eingeklemmt.

* **Groß-Schierstedt.** Bei Reparaturarbeiten am Förderkorb auf Schacht V wurde der 25jährige Zimmermann Ackermann aus Giersleben vom Förderkorb gequetscht. Ueber eine Stunde dauerte es, bis man ihn aus dem Holz herausgesägt hatte. Dem Verunglückten mußte der rechte Arm amputiert werden.

---

* **Lochau.** (Gegen den vordringenden Bergbau.) In einer Protestversammlung wurde gegen die Zwangseinziehung der Gröberschen Straße Stellung genommen. Die Versammlung beauftragte den Gemeindevorsteher einstimmig, alles zu unternehmen, um die gefährdete Gröbersche Straße zu erhalten.

* **Kanna.** (Einbrecher am Werk.) Dieser Tage wurde im Bahnhofsgebäude eingebrochen. Die Täter drangen mit Nachschlüsseln durch den Wartesaal in den Büroraum und durchwühlten sämtliche Behälter. Gestohlen wurde nichts, da es jedenfalls nur auf Geld abgesehen war. Einige Stunden später wurde versucht, bei einem Arzt einzubrechen. Die Einbrecher wurden verscheucht. Auch im benachbarten Zettviel war in derselben Nacht versucht worden, mit Nachschlüssel in den Gasthof einzudringen.

* **Klostermansfeld.** (Wasserpreissenkung. — Schulaufnahme.) Der im Vorjahr infolge der starken Frostschäden für den Bezirk des Gruppenwasserwerks Klostermannsfeld auf 30 Pfennig erhöhte Wasserpreis konnte vom 1. Januar d. J. ab wieder auf 25 Pfennig gesenkt werden. — Für den Schulbeginn zu Ostern wurden 31 Knaben und 29 Mädchen angemeldet.

* **Pansfelde.** (Immer mehr Arbeitslose.) Die Gräfl. v. d. Asseburgschen Forsten haben ihren Abholzungsbetrieb eingestellt. Durch diese Maßnahme sind etwa 60 Personen mehr arbeitslos geworden.

* **Beyernaumburg.** (Einbruch im Schloß.) Beim Baron Freiherrn von Bülow wurde ein Einbruch verübt. Die Einbrecher stahlen wertvolle Silbersachen und konnten unerkannt entkommen.

* **Bischofrode.** (Holzauktion.) Während auf der ersten Brennholzauktion der Oberförsterei Eisleben vor 14 Tagen zirka 900 Raummeter restlos abgesetzt werden konnten und für Buchenscheit 12 RM., Eichenscheit 9 RM. gezahlt wurden, war bei der zweiten Auktion nur geringe Nachfrage. Das Holz mußte größtenteils für den Taxwert von 9 RM. für Buchen- und 7 RM. für Eichenscheit abgegeben werden.

Ausgekohlte Tagebauflächen werden nutzbar gemacht.

Kein Grund zum Erlaß eines Sondergesetzes.

Die „Große Anfrage" des Abgeordneten Haas und Genossen (Soz.) über die durch Braunkohlentagebau hervorgerufenen land- und forstwirtschaftlichen Schäden wurde im preußischen Landtag im Auftrage des preußischen Handelsministers durch Oberbergrat Hammens wie folgt beantwortet:

Bereits im Jahre 1927 hat der Landtag einen Antrag, die Staatsregierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Wiederurbarmachung von Braunkohlentagebauen zu ersuchen, abgelehnt und statt dessen mit Rücksicht darauf, daß bereits das allgemeine Berggesetz die Möglichkeit eines Eingreifens der Bergbehörden bietet, folgenden Beschluß gefaßt: „Das Staatsministerium wird ersucht, unter Hinweis auf die Paragraphen 196 und 198 des allgemeinen Berggesetzes die Bergbehörden anzuweisen, ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß die Unternehmer von Braunkohlenwerken die im Tagebau ausgebeuteten Flächen, soweit dies in betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht möglich ist, der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung zuführen."

Auch unter den heutigen Verhältnissen liegt kein Anlaß vor, die Angelegenheit durch ein Sondergesetz zu regeln, denn die Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes bieten bereits hinreichende Möglichkeit, den durch die Veränderung der Tagesoberfläche hervorgerufenen gemeinschädlichen Einwirkungen des Bergbaues entgegenzutreten. Gestützt auf diese Vorschrift hat die Staatsregierung dieser Frage mit der zunehmenden Ausdehnung des Braunkohlentagebaues ihr besonderes Augenmerk zugewandt und ist nach Kräften bestrebt, die ausgekohlten Tagebaue der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung wieder zuzuführen, soweit dies in wirtschaftlicher und betrieblicher Hinsicht möglich ist. Im übrigen ist darauf hingewiesen, daß die Lagerungsverhältnisse der Kohle und die Oberflächenverhältnisse in den einzelnen Revieren zu verschieden sind, als daß unterschiedslos die sofortige Einebnung und Wiederurbarmachung gesetzlich vorgeschrieben werden könnte. Hier müßte den Bergbehörden die erforderliche Bewegungsfreiheit gelassen werden, damit diese Maßnahmen ohne Gefährdung der Wirtschaftlichkeit des Bergbaues durchgeführt werden können.

Die Staatsregierung wird auch in Zukunft auf eine strenge Handhabung der entsprechenden Vorschriften des allgemeinen Berggesetzes durch die Bergbehörden ganz besonders achten. Die Offenhaltung eines Tagebaues und die Anschüttung einer Halde wird in Zukunft als eine Ausnahme anzusehen sein, die nur dann geduldet werden kann, wenn zwingende Gründe dies unumgänglich notwendig machen.

Es liegt somit kein Grund zu der in der „Großen Anfrage" zum Ausdruck gebrachten Besorgnis vor, daß der weiterwandernde Bergbau nach der Auskohlung „öde Wüstenei" zurücklassen werde.

SCHUBERT-BROT
Jahrzehntelange Erfahrungen bürgen für Wohlgeschmack und Güte. In eigener Roggenmüllerei gelangen nur beste Roggensorten zur Vermahlung. Probieren Sie unbedingt unsere Vollkornbrote. Vollkornbrot ist nahr- u. schmackhafter. Vollkornbrot gibt Kraft u. Gesundheit
Spezialitäten: Kommißbrot, Mecklenburger Schwarzbrot, Steinmetzbrot

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0006

Schüsse aus der Dunkelheit.

Ein Fleischermeister auf offener Straße erschossen. — Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf den Freund.

*** Erdeborn.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag ging der 26jährige Fleischermeister Wilhelm **Eube** mit seiner Frau, Mutter und Schwester von einem Vergnügen des Kriegervereins nach Hause. Er hatte auf diesem Wege eine Schlägerei mit einem anderen Einwohner, der ihm dabei einen Schlag mit einem harten Gegenstand über den Kopf versetzte. Zu Hause angekommen, bemerkte Eube, daß er auf dem Kopf eine stark blutende Wunde hatte. Dies erregte ihn derart, daß er seinen Rock auszog und auf die Straße eilte. Einem ihm entgegenkommenden Freunde entriß er die Taschenlampe und stürzte weiter, um den Schuldigen zu suchen.

Plötzlich fiel ein Schuß und Eube stürzte mit dem Rufe „Ich bin angeschossen" in seine Wohnung zurück, wo er zusammenbrach.

Der in Erdeborn stationierte Landjäger begab sich sofort in die Wohnung des Eube, der ihm bei klarem Bewußtsein den Täter als einen großen schlanken Mann im Mantel mit einem Hut auf dem Kopfe schilderte. Eube starb eine Stunde darauf an den erlittenen Verletzungen.

Im Laufe der Vormittagsstunden fanden zahlreiche Vernehmungen statt, die schließlich zur Verhaftung des Landwirtes Karl **Friedmann** führten. Dieser ist ein guter Freund des Toten. Er wurde nach Eisleben gebracht und gibt zu, sich in der Nähe des Tatortes aufgehalten zu haben. Verdächtig ist, daß man bei ihm in der Wohnung eine Pistole gefunden hat, aus der in den letzten Tagen geschossen sein muß. Ob der Verhaftete der Täter ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Erst die gerichtliche Untersuchung wird feststellen können, ob das Geschoß, mit dem Eube getötet ist, zu dem gefundenen Revolver paßt.

Die Zerbster Schülerentführung aufgeklärt.

Nach Schwerin verschleppt. — Die Frau noch nicht ermittelt.

*** Zerbst.** Wie am Sonnabend bereits berichtet, wurde aus einer Schule in Zerbst der neunjährige Sohn des Zimmermeisters Maschke von einer unbekannten Frau abgeholt und im Auto entführt. Durch die Zusammenarbeit der Zerbster und der Schweriner Polizei ist es gelungen, die Entführung aufzuklären. Der Junge wurde gestern in der Nähe von Hagenow in Schwerin ermittelt. Dagegen gelang es noch nicht, die Entführerin zu verhaften.

„Tapfere" Helfer.

Diebstahl aus dem verunglückten Wagen.

*** Meuselwitz.** In der Domäne Breitenhain fuhr der Lieferkraftwagen einer Firma in den Straßengraben. Dabei wurde ein Teil der Waren herausgeschleudert. Es fanden sich auch einige Leute, die den Wagen wieder aufrichten halfen, so daß er seine Fahrt fortsetzen konnte. Die Autofahrer mußten jedoch am Abend die Feststellung machen, daß ihnen ein Teil der Waren gestohlen war. U. a. fehlten 50 Pfund Margarine.

Der Kampf um die Bodetal-Schwebebahn.

Striktes „Nein" des Harzklubs.

*** Halberstadt.** Vor kurzem wurde berichtet, daß das gesamte Projekt einer Schwebebahn Bodetal—Roßtrappe—Hexentanzplatz der Verwirklichung nahe sei. Der Generaldirektor der Halberstadt—Blankenburger Eisenbahn, Dr. Steinhoff, hatte bei einer Versammlung in Thale die Einzelheiten des Planes eingehend begründet und alle Bedenken hinsichtlich einer Beeinträchtigung des Bodetales aus ästhetischen Gründen zu zerstreuen gesucht. Man hatte auch allgemein den Eindruck, daß der Bahnbau, der von der Halberstädter—Blankenburger Eisenbahn ausgeführt werden sollte, schon in diesem Jahre zur Ausführung gelangen würde. In den letzten 14 Tagen erheben sich nun allenthalben Stimmen, die schärfsten Protest gegen den Bau der Schwebebahn anmelden. In erster Reihe steht hier der Harzklub, der sowohl bei seiner Zweigvereinsversammlung in Halberstadt, als auch nunmehr in Braunschweig sich geschlossen gegen das Projekt wendet. Stadtrat von Frankenberg, der Vorsitzende des Harzklubs, erklärte, daß sich der Harzklub selbst verleugnen würde, wenn er von den früheren Beschlüssen in dieser Angelegenheit abweichen werde. Nicht umsonst habe man sich dafür eingesetzt, daß das untere Bodetal unter Naturschutz gestellt worden sei. Es sei ein großer Unterschied zwischen der Schwebebahn auf dem kleinen, bewaldeten runden Burgberg und einer solchen auf den zackigen gewaltigen Felsen der Roßtrappe. Der Plan, dort eine Schwebebahn zu errichten, könne niemals Wirklichkeit werden.

Wettfahrt in den Tod.

Im Zickzack gegen die Bäume geschlendert.

*** Altenburg.** Der 37 Jahre alte Hofmeister Erich Rauschenbach veranstaltete mit seinem Bruder, der sich ein Motorrad geliehen hatte, auf der Leipziger Straße eine Motorradwettfahrt. Sie wollten damit die höchste Fahrtgeschwindigkeit ihrer Motorräder ausprobieren. Auf der Straße von Zschachelwitz nach Gerstenberg drehte sich Erich Rauschenbach nach seinem Bruder, den er inzwischen überholt hatte, um. Offenbar hat er dabei die Gewalt über das in großer Geschwindigkeit befindliche Motorrad verloren. Er streifte zunächst einen Baum, fuhr darauf im Zickzack über die Straße, streifte aber zugleich einen zweiten Baum und rannte dann gegen einen dritten Baum. Hierbei stürzte er von seinem Motorrad. R. wurde etwa 7 Meter weit geschleudert. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Schleifspur des Motorrades, das vollständig zertrümmert worden ist, beträgt 33 Meter.

*** Breitenstein.** (Stubenbrand.) Im Gasthaus zum „Goldenen Hirsch" schlugen in der Stube die Flammen aus dem Ofen und setzten die Wandbekleidung in Brand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

*** Maasdorf.** (Beim Ueberholen gestürzt.) Auf der Straße Reinsdorf-Maasdorf kam beim Ueberholen eines Fuhrwerkes ein Motorradfahrer ins Schleudern und stürzte, wobei er sich erhebliche Gesichtsverletzungen zuzog.

*** Bennungen.** (Vorgeschichtliche Funde.) Bei Abräumungsarbeiten in einer Kiesgrube wurden zwei Graburnen aus der Zeit um Christi Geburt, sowie eine Fibel, ein Gürtelhacken und eine Tonperle gefunden. Die Urnen wurden allerdings in viele Stücke zertrümmert. Die Funde wurden dem Sprengler-Museum überwiesen.

Kurze Nachrichten.

*** Erdeborn.** Am heutigen Tage vollendet der älteste Einwohnerin Frau F. Stiebritz bei guter Gesundheit ihr 95. Lebensjahr. Die alte Frau wohnt bei ihrem Sohne und nimmt noch regen Anteil am Leben. — Erdeborn hat noch zahlreiche alte Leute, im ganzen 60 Männer und Frauen im Alter von 70—80 Jahren und 12 Leute über 80 Jahre. Die nächstältesten Einwohner sind zwei Männer im 87. Lebensjahre.

*** Nordhausen.** Zum Präsidenten der Handelskammer Nordhausen wurde als Nachfolger des verstorbenen Stadtältesten von Nordhausen, Hertzer, der Fabrikant Erich Kranz gewählt. Dem Präsidium gehören außerdem an Stadtrat a. D. Euling und Rittergutsbesitzer Fricke-Roßla.

*** Artern.** Veteran Friedrich Haboldt, Kriegsteilnehmer von 1870/71, feierte seinen 87. Geburtstag.

*** Mehringen.** Seinen 84. Geburtstag feierte in körperlicher und geistiger Frische der Einwohner Eduard Schütze.

*** Gräfenhainichen.** Lehrer Hartung wurde zum Konrektor ernannt.

Raucher!!
Doppelt ist der Genuß mit Wybert, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!
Wybert
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 70 Pfg.

Notstandsarbeiten in Merseburg.

200 Mann sollen Arbeit finden.

*** Merseburg.** Die Merseburger Bauverwaltung hat mehrere Pläne für Notstandsarbeiten aufgestellt, durch die 200 Arbeitslose für einige Monate Beschäftigung finden würden. Es handelt sich um Kanalisations- und Wegebauarbeiten. Beim Regierungspräsidenten wurden entsprechende Anträge eingebracht mit dem Ziele verstärkter Zuweisungen aus der Arbeitslosenfürsorge, ohne die die Verwirklichung des Planes nicht denkbar ist.

Schwunghafter Handel mit gestohlenen Tannen.

*** Hayn.** Kürzlich wurden im Forstbezirk Hayn größere Mengen Douglas-Tannen gestohlen und mit dem Auto auf den Markt nach Halle gebracht. Die Landjägerei ermittelte die Spuren der Täter und verständigte die Polizei in Halle. Auch Blautannen wurden entwendet. Zwei Diebe aus einem nahen Harzdorfe wurden als Täter festgestellt. Mehrere Tage haben die Diebe gearbeitet und dann das Diebesgut im Walde versteckt. In Eisleben wurde Tannenreisig abgesetzt.

Bürgermeisterwahl in Halberstadt.

*** Halberstadt.** Am 29. Januar werden die Stadtverordneten den zweiten Bürgermeister zu wählen haben, da die 12jährige Amtszeit des bisherigen Bürgermeisters Mertens abgelaufen ist. Man rechnet mit einer Wiederwahl.

Von England nach Magdeburg unterwegs.

*** Magdeburg.** Das Ehepaar Rudolf, das vor Weihnachten mit unterschlagenen Spargeldern aus dem Sparverein Gleichheit nach England geflüchtet war und dort verhaftet wurde, ist unter polizeilicher Begleitung auf ein von England nach Hamburg abgehendes Schiff gebracht worden. Von Hamburg aus werden die Rudolfs mit dem nächsten Sammeltransport nach Magdeburg gebracht werden.

*** Roitzsch.** (Bautätigkeit.) In der Weststraße wurde der Wohnungsbau Hänze vollendet. In der Südstraße und in der Teichstraße werden gleichfalls Wohnhäuser gebaut. Bei den Ausschachtungsarbeiten in der Teichstraße wurden mehrere Knochen und Zähne gefunden. Man glaubt, daß dieselben von einem Auerochsen herrühren. Das am Kragenteich befindliche Transformatorenhaus wurde vor einiger Zeit außer Betrieb gesetzt und wird abgebrochen.

*** Greppin.** (Drei Selbstmorde in kurzer Zeit.) Die Ehefrau Helene W. wurde erhängt aufgefunden. Dies ist innerhalb kurzer Zeit der dritte Selbstmord in Greppin.

*** Jeßnitz (Anhalt).** (Von der Stadtsparkasse.) Der Umsatz der Städtischen Sparkasse betrug im letzten Jahr 25 Millionen RM., die einen Gewinn von 30 000 RM. erbrachten. Der Einlagenbestand im Spar- und Giroverkehr erhöhte sich auf fast 1½ Millionen RM.

Blicke in die Welt

Club der Häßlichen.

Es ist nicht üblich, daß häßliche Frauen sich dieses fragwürdigen Attributes freuen und es öffentlich zur Schau stellen. Jedenfalls hat man bisher nur von Schönheitskonkurrenzen und nie etwas von Häßlichkeitswettbewerben gehört. Aber in den Vereinigten Staaten, wo es noch immer am kuriosesten zugeht, in den Vereinigten Staaten ist jetzt ein Club der Häßlichen gegründet worden.

Um darin aufgenommen zu werden, braucht man nicht gleich auf den ersten Blick häßlich wie die Nacht zu sein. Auch wer ein verdecktes Leiden hat, das nicht als schön angesprochen zu werden verdient, kann Mitglied werden. Ins Leben gerufen wurde der Verein von ein par boshaften Frauen, die deutlich der Vermutung Ausdruck gaben, daß die Häßlichen geistreicher und intelligenter seien als die Hübschen. Der Club soll also eine Art Phalanx gegen weibliche Dummheit bilden. Die Mitglieder, die nicht mit einem niedlichen Antlitz aufzuwarten haben, wollen dieses Manko durch geistige Tugenden wettmachen. Sie wetzen die ihnen von Natur verliehene Scharte durch gute Manieren, durch Klugheit oder durch Schönheit der Stimme aus. Und da mindestens eine dieser Tugenden statutengemäß vorhanden sein muß, glauben die Mitglieder, daß ihr Club demnächst den Triumph über die Schönheit davontragen wird. In ihrer Vereinsbibliothek stehen die Werke Balzacs an erster Stelle. Er ist ihr Lieblingsdichter. Denn irgendwo hat er einmal den klugen Satz gesagt: „Wenn eine häßliche Frau sich beliebt zu machen versteht, wird man sie immer unsterblich lieben."

Die Inselkönigin.

Frau von Sark ist die Beherrscherin einer britischen Insel, die ihren Namen trägt. Sie gilt unter ihren Einwohnern nicht bloß als oberste Kirchenfürstin, sie ist auch die Behörde in Person. Sie nimmt Steuern ein und bestimmt, ob Landstraßen nötig sind und ob öffentliche Gebäude errichtet werden sollen. Sie unterhält sowohl die Schulen als auch die sanitären Einrichtungen der Insel.

Was die insularen Steuern betrifft, so ist dieses Privileg noch ein Ueberbleibsel aus den Zeiten der Königin Isabella. Das Britische Reich, das in hohem Grade pietätvoll ist, bringt es nicht übers Herz, dieses Vorrecht abzuschaffen. Deshalb gibt es auf Sark noch komische Steuerarten. Die Bewohner werden nicht nach ihrem Einkommen steuermäßig eingeschätzt, sondern nach der Größe ihres Hühnerstalles und nach der Zahl der Oefen in ihrem Hause. Wenn bei diesem System überhaupt Steuergelder eingenommen werden, so ist das nur ein Beweis für die Primitivität der Bewohner. Wir aufgeklärten Europäer würden in diesem Falle weder Hühner noch Oefen haben. Wie autokratisch Frau von Sark regiert: ohne ihre Genehmigung darf niemand etwas kaufen oder verkaufen. Es ist die in Permanenz erklärte Handelskontrolle, ein Zustand, wie ihn die Wirtschaftsminister der ganzen Welt nachts höchstens träumen. Wunderbarerweise gibt es auf Sark keine Verbrechen. Ein Gefängnis ist zwar vorhanden, doch wegen mangelnden Zuspruchs geschlossen. Sark hat im ganzen fünfhundert Einwohner, doch keinen einzigen, der mit der Regierung unzufrieden ist. Man sollte meinen, solch einen Punkt gibt es nicht auf Erden. Sark ist aber wirklich vorhanden. Die Insel liegt im Aermelkanal — also nicht allzu weit entfernt von wirklicher Zivilisation.

Offenbarer Betrug.

Ein Kosack, der zu Pferde durch die mongolische Steppe reiste, sah sich plötzlich von einem fürchterlichen Unweter umtost. Grelle Blitze schossen hernieder, von den schrecklichsten Donnerschlägen begleitet. In seiner Todesangst empfahl der Kosack seine Seele dem heiligen Nikolaus — denn er war ein gläubiger Russe. „Heiliger Nikolaus", so sprach er unter Beben, „wenn du mich aus dieser Gefahr errettest, so verspreche ich dir, daß ich mein Pferd verkaufe. Alles, was ich dafür bekomme, opfere ich dir in Wachskerzen."

Bald nachdem der Kosack dieses günstige Angebot gemacht hatte, flaute das Gewitter ab, worüber er dem heiligen Nikolaus besonders dankbar war. Der Kosack bestieg aufs neue sein Pferd und setzte die Reise fort. Das Versprechen vergaß er aber nicht. Sofort bei seiner Heimkehr löste er es ein. Er nahm ein Huhn aus seinem Hühnerstall, stieg aufs Pferd und ritt zum Markt. Dort mischte er sich unter die Händler. Sie fragten ihn, was er zu verkaufen habe. „Ein Huhn und ein Pferd", behauptete er und setzte gleich hinzu: „Aber ich sage euch im voraus, daß ich keins von beiden allein verkaufe, sondern nur beide zusammen. Wollt ihr darauf eingehen?"

Man fragte ihn, was er für beide haben wolle.

„Für das Huhn zweihundert Rubel und für das Pferd dreißig Kopeken."

Ein Händler ging auf dieses seltsame Angebot ein und schloß den Kauf ab. Da steckte der Kosack, getreu seinem Gelübde, die 200 Rubel für das Huhn in die Tasche. Aber für den Erlös des Pferdes kaufte er eine mittelgroße Wachskerze. Die stellte er auf den Altar des heiligen Nikolaus.

Schnee per Expreß.

Dieses Jahr kommen die Wintersportler nicht auf ihre Kosten. Sogar in größeren Höhen des Gebirges taut es, und wo es wirklich friert, fällt kein Schnee. Die meisten Wintersportveranstaltungen sind ins Wasser gefallen, und die Hoffnungen der Pensionsbesitzer ebenfalls. Denn in den Luftkurorten ist es öd und leer. Selbst Norwegen hat, was sonst nie der Fall ist, keinen Schnee, wenigstens sind die berühmten Wintersportplätze oberhalb Oslos unbrauchbar. Man müßte schon bis Drontheim fahren, um einigermaßen gutes Skigelände zu finden.

Nun sind aber die norwegischen Wintersportler weder gewillt, bis Dorntheim zu fahren, noch auf den Skisport zu verzichten. Das heißt, die großen Meister würden schon bis Drontheim fahren. Ihnen persönlich machte es nichts aus. Aber ihre Zuschauer, jene Tausende, die den jährlichen Meisterschaften mit Leidenschaft beiwohnen, sie sind nicht gewillt, bis Drontheim zu fahren. Und auf diese Zuschauer wiederum wollen die Meister nicht verzichten. Denn wer soll ihnen die Wettkämpfe finanzieren? Da ist die norwegische Sportbehörde auf eine eigenartige Idee verfallen. Nicht, daß sie die Zuschauer auf Kosten der Sportbehörde nach Drontheim befördern läßt. Nein — sie läßt auf Kosten der Sportbehörde den Drontheimer Schnee nach Oslo befördern. Ein Eilgüterzug voll ist eben eingetroffen. Da aber diese Ladung noch nicht genügt, um die Sprungschanze gebrauchsfähig zu machen, so hat die Sportbehörde noch einen zweiten Güterzug voll angefordert. Und bis der in Oslo eintrifft, ausgeladen und sachgemäß verteilt wird, bis dahin schwebt die Sportbehörde in großen Aengsten. Sie fürchtet nämlich, daß die erste Ladung bis dahin verdunstet, geschmolzen oder wegtrainiert ist . . .

Zeitschriftenschau.

* **Die Kunst.** Verlag F. Bruckmann, Akt.-Ges., München. Februarheft 1930. — Es gibt keinen Zweig des großen Komplexes des Kunstschaffens, den die Bruckmannsche Monatsschrift nicht in den Kreis ihrer Betrachtungen zieht und durch ein wundervolles Bildermaterial allen kunstsinnigen und schönheitsfreudigen Menschen dirbietet. So zeigt uns das vorliegende Heft wieder einen überraschend großen Abschnitt von den Werken der Malerei und Plastik bis zu den spielerisch anmutenden kunstgewerblichen Dingen und künstlerischen Kostümen.

* **Das Kunstwart-Januarheft** ist besonders bemerkenswert durch einen Artikel politischen Gehalts unter dem Titel „Materialistischer Idealismus" zum Fall Hugenberg. Das Heft enthält sonst noch interessante Aufschlüsse über das Wesen von „Symbol und Ornament", Plastiken von Charles Despiau und Anton Hiller mit einem Text von Kurt Martin; ein Bruchstück „Der alte Taschenspieler" von Hans Carossa und eine Erzählung „Das Liebespaar und die Greisin" von Georg Britting, ferner zwei Kapitel aus Selma Lagerlöfs „Marbacka", Abbildungen moderner Siedlungsbauten u. a. m.

* **Der Erdball.** Vierteljährlich 3 RM. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. — Der Erdball beginnt mit dem vorliegnden Heft seinen 4. Jahrgang. Eine Fülle von Weltwissen liegt in den bisherigen Bänden, geschmückt mit einer wertvollen Auswahl von Bildern über Länder, Völker, Frauen und Männer, Sitten und Gebräuche, erotische Tiere und Pflanzen, wie man sie in solcher Reichhaltigkeit wohl niemals wieder vereint findet.

* **Alpine Monatshefte, München 39.** Vor uns liegt das erste Heft des 2. Jahrganges dieser führenden Reise- und Alpenzeitschrift. Unsere Leser genießen den Vorzug, gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an den Verlag „Alpine Monatshefte", München 39, Trivastraße 15, ein prächtiges Probeheft (Einzelpreis sonst 90 Pf.) zu erhalten.

* **Le Traducteur,** französisch-deutsches, illustriertes Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. — Verlag in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

* **Das schwer erziehbare Kind in der Familie** ist für viele Familien ein großes Problem. Ueber das Verhalten von Eltern und Erziehern solchen Kindern gegenüber belehrt instruktiv das eben erschienene Januarheft der bekannten Zeitschrift „Die Frau und Mutter".

* **Tütenfalter gefragt — Blattläuse ruhig.** Welch eine sonderbare Welt für sich ist die Berliner Insektenbörse! Möchten Sie so etwas nicht auch mal sehen? Dann kaufen Sie sich Heft 8 der „Woche".

* **Beyers Masken-Album,** bunt und stark, überall — für nur 2 Mark!

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Die erste Segelflugschule in Sachsen.

Ein Gleitflieger am Start vor dem ehemaligen Bergwerksgebäude in Pöhla, das jetzt die Segelfliegerschule beherbergt. — In Pöhla bei Schwarzenberg wurde durch die Sachsengruppe der Deutschen Luftfahrtvereinigung die erste sächsische Segelfliegerschule feierlich eingeweiht.

Mißfarbene Zähne entstellen das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. - Man verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0007

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 11 Uhr, sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Irene Schulze

geb. Westphal

im 51. Lebensjahre.

Döllnitz, Merseburg, den 26. Januar 1930.

In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen

Gustav Schulze.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Januar 1930, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Döllitz statt. (*

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute früh 4.20 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Reichardt

geb. Herfert

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelm Reichardt.

Halle (Saale), Dölauerstr. 24, den 28. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 14½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Eventl. zugedachte Kranzspenden nimmt die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“ (Max Burkel) Kleine Steinstraße 4 entgegen. (Z

Am 25. Januar 1930 entschlief sanft mein gutes Muttchen

Frau Wilhelmine Günther

verw. Bahnmeister I. Klasse,

im 89. Lebensjahre.

Bertha Günther

Halle a. S., Lindenstr. 64.

Beerdigung Mittwoch 14½ Uhr Südfriedhof. (b

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 25. 1. unsere liebe Tochter und Schwester, Fräulein

Frieda Gottschalk

nach langer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer

Familie Hugo Gottschalk
Ww. Anna Sakroski.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. 1. 13.30 Uhr auf dem Südfriedhofe statt. (*

Sonntag mittag 11½ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau

Marie Kubanda

geb. Dix.

Halle, a. S., den 27. Januar 1930
Torstr. 26.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
Michael Kubanda.

Beisetzung Donnerstag 14 Uhr Südfriedhof.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr wurde mein lieber Mann, mein geliebter Sohn, unser Bruder

Wilhelm Eube

meuchlings von uns gerissen.

In tiefem Weh (a

Anna Eube geb. Voigt
Hilde Eube geb. Deutloff
Fritz Eube, Hans Eube
Lieselotte Eube.

Erdeborn, den 27. Januar 1930

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3½ Uhr statt.

Danksagung.
Statt Karten.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes (*

Paul Weihrauch

sage ich für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hellmann für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe sowie dem Reichsverband der Kriegsbeschädigten Ortsgr. Halle und dem Schrebergarten-Verein Halle-West. Dank den lieben Hausbewohnern und Herrn Cellist Engelhardt mit seinen Mitwirkenden

Im Namen aller Hinterbliebenen
Martha Weihrauch geb. Althaus.

Für die Beweise der Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Jenrich für seine trostreichen Worte am Grabe

Ww. Luise Kühnemund
geb. Schreiber (*
nebst Kindern und Verwandten.

Halle-Trotha, im Januar 1930

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am 26. Januar nachm. ¾7 Uhr sanft, doch für uns unerwartet, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte u. Enkelin, meine liebe Braut

Lucie Rosch

im 23. Lebensjahr. (*

Halle-S., Thüringerstr 27, den 28. 1. 30.

In tiefstem Schmerz

Familie Rosch
Otto Vogel

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag 12¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 26. Januar ist meine liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter

Ida Korth

geb. Hesse

im Alter von 54 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Franz Korth.

Halle, den 28 Januar 1930, Zwingerstr. 18.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 1¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (z

---

Am Sonntag, dem 26 Januar, abends ½6 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, mein lieber Sohn, Bruder und Schwager

Paul Kobert

kurz vor seinem 27. Geburtstage.

In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen

Berta Kobert geb. Buchholz.

Halle, den 28 Januar 1930, Seebenerstr. 26

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Januar 1930, um 13½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt (z

---

Gestern mittag entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Martin Wendling

im 56. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Rosa Wendling, geb. Planer
und Kinder

Halle, den 28. Januar 1930, Friedrichstr. 36

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Januar, mittags 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Requiem Donnerstag früh 8 Uhr in der Elisabeth-Kirche. (*

STATT KARTEN

Elisabeth Kubenka
Rechtsanwalt Richard Hesse

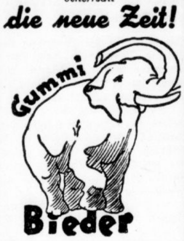
Verlobte

Halle a. Saale

Gummi

beherrscht

die neue Zeit!



Gummi ist unentbehrlich im Haushalt.
Gummi ist praktisch in der Küche.
Gummi-Hygiene-Artikel sind unentbehrlich in der Krankenpflege.
Gummi brauchen Sie bei neuzeitlicher Kinderpflege.
Gummi ist im Motor-, Fahrrad-Verkehr u. Sport ein entscheidender Faktor.
Gummi erfreut schon das Kind, denn Gummi-Spielsachen etc. sind billig u. dauerhaft.
Gummi-Artikel sind nicht nur praktisch, dauerhaft und sehr zweckmäßig, sondern auch billiger wie in der Vorkriegszeit.

Aber

Gummi kaufen Sie

am besten in fabriktrischer Ware und größter Auswahl

nur im größten Spezialgeschäft zu billigsten Preisen

Gummi-Bieder

Gr. Steinstr. u. Brüderstr.
Marktnähe

Offene Stellen

Männliche

(Fortsetz. v. S. 11.)

Motorenkenner (b0

der die Störungen an Fahrzeug-Motoren aus umfangreicher Erfahrung beherrscht, gesucht zur Ausarbeitung einer Anleitung für Motorenbetrieb, eventuell als **Nebenbeschäftigung.** Offert. unt. T. 497 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen

Weibliche

Kräftiges, gesundes Dienstmädchen v. Lande, 16—18 J., zu all. Hausarbeiten gesucht. Offerten an Rob. Seidel, Leipzig W 32, Dieskaustraße 65. *

Für unser Weißnäh-Atelier noch einige * **Lehrlinge** gesucht. Zu melden Lessingstraße 42, II. Hof l. od. 44 III. r.

Damen und Herren für l. Werbetätigkeit f. a. Romane ges. * Zu meld. Dienstag und Mittwoch 4—6 Thüringer Schloß.

Alleinmädchen zum sofortigen Antritt gesucht. (b03 Frau Haase, Aeußere Delitzscherstraße 44.

Jung. Mädchen für leichte Büroarbeiten gesucht. * W. Franke, Leipzigerstraße 86.

Kontoristin, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie z. 1. April evtl. früher gesucht. Angebote mit Ang. des Alters, der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter A. 8541 an d. Exp.*

2 ältere, kräft. Mädchen von auswärts f. Station u. Waschküche v. Privatklinik gesucht. Offert. unt. A. 8701 an d. Exp.

Verkäuferin nicht unter 25 Jahre alt, evtl. junge Frau für saubere Branche per 15. Februar (b0 **gesucht.** Offert. mit Angabe des Alters, Gehaltsanspruch u. Zeugn.-Abschr. unt. A. 8621 an die Exp. d. Bl.

Suche Stütze f. Restaur., muß Kochen erl. h., Dienstmädch. u. Stallmdch. z. 1. 2. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mansfelderstr. 7 Telefon 328 11

Suche für Kinderheim nach auswärts eine **Leiterin** mit Erfahrung in Hauswirtschaft und Küche, gute Kochkenntnisse. Bevorz., wer schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet hat. Zeugn., Gehaltsansprüche, Lebensl. unter P. 8675 an die Exped. d. Bl. (b0

Kaufm. Lehrling (weiblich) welcher bereits die Handelsschule besucht hat, zur weiteren Ausbildung per sofort oder 1. 4. gesucht. Zuschriften unter T. 197 an die Exped. d. Bl. (b

Alleinstehende, ältere Frau als Aufwartefrau gesucht. Vorstellung zwischen 12—2 Uhr Modernes Theater, Wirtschaftseingang.

Suche sofort z. Vertretung mein. Frau ältere, zuverlässige Wirtschafterin für Landhaushalt, Nähe Halle a. S., Familienanschl. Taschengeld. Gefl. Off. u. T. 277 a. d. Exp.

Frau zum Büroreinigen aushilfsweise sofort gesucht. Meldung b. Hausmann Hünger, Gr. Ulrichstraße 16.

Selbständiges **Alleinmädchen,** in allen Zweigen e. gut. Haushaltes erfahren, für bald ges. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. T. 357 an d. Exp. (b0

Mädchen, 15—16 Jahre, für den ganzen Tag gesucht. Walter, Am Bergmannstrost 26.

Suche ältere, einf., unabhängige Frau z. Mithilfe in Landbäckereihaushalt. Bei vollst. Fam.-Anschl. E. Dumke, Bäckerei, Gorsdorf bei Jessen (Elster). (a

Tüchtiges, ordentliches Hausmädchen zu baldigem Antritt gesucht. Zeugnis u. Gehaltsanspr. erb. u. T. 337 an d. Exp. (a

Stellen Gesuche

Weibliche

Aelteres Wirtschaftsfräulein, treu u. gewissenhaft, sucht Stellg. Langj. Zeugnisse. Off. unt. F. 8545 an d. Exp.

Junge Kontoristin (a0 mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung per sofort oder später. Schriftl. Angebote unt. T. 377 an die Exp. d. Bl

DAME mit Ia kaufm. Kenntn., flott in Aufn. u. Wiederg. von Stenogr. sucht Halb- oder Ganztagstelle bei Professor, Arzt etc. Angeb. unter D 8544 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (*

Junge, saub. Frau sucht Aufwartung für einige Stunden vormittags. Off. u. S. 8616 an d. Exp.*

Jg., kr. Mädchen v. L., 17 J., sucht zum 1. 2. 30 Stellung i. Haushalt. Offert. u. S. 8696 an d. Exp.*

Jg. Mädel, 21 J., sucht z. 1. Febr. 30 freundl. Aufnahme als Stütze. * Gutes Zeugn. vorh. Gehalt n. Uebereinkunft. Rannischestr. Nr. 3, II. b. Sprung.

Jg. Mädchen, 24 J. alt, sucht Aufwart.† Off. u. L. 6122 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Schneiderin sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. († Off. u. L. 6117 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junges Mädchen sucht Aufwartung für ¾ od. gz. Tag.† Off. u. L. 6120 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Frau nimmt noch Wäsche an. († Off. u. L. 6121 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anfertig. el. u. einf. **Damengard.,** chic und preiswert, auch auswärts († Lindenstraße 77, III

22j. Mädchen mit gut. Kochkenntnissen sucht Stellung, wo selbiges sich in feiner Küche, Backen u. Einmachen weiter ausbilden kann. Zuschriften erbeten an* E. Rittich, Halle-Trotha, Morlstraße Nr. 2.

Bessere Frau* in mittleren Jahren sucht Stellung als **Wirtschafterin.** Off. P. 8695 a. Exp.

Aelteres Mädchen sucht Stellung 1. o. 15. Febr. in Halle. M. Franke, Marienheim, Harz 50. *

16j. Mädchen v. L. sucht Stellung in kl. Haush. Gutes Zeugnis vorh. Off. u. A. G. an die Fil. in Zappendorf. (a0

Suche für m. Tocht., w. Ostern d. Schule verl., St. i. Geschäft **als Lernende.** Off. u. A. E. an d. Fil. Teutschenthal.

Perf. Friseuse sucht Stellung. Off. A. 8601 a. Exp.

Jg. Mädchen, kfm. geb., a. d. F., sucht Stelle i. Gesch.-Hsh., wo es sich i. Gesch. u. Haush. bet. k. Erna Meißner, Zeitz, Gleinaerstraße 1. (a0229

Männliche

Jg. Schneidergehilfe mit gutem Zeugnis sucht sofort od. spät. Stellung. An schnell. u. sauber. Arbeiten gewöhnt. Angeb. an Willi Müller, Porbitz-Dürrenberg, Kirchstr. 6. (a0224

Kinovorführer mit Kofferapparat sucht Beschäft. Off. u. M. 8532 a. d. Exp.

Schlosser, 21 Jahre, Führerschein 3b, übern. jede Arbeit. Offert. unter O. 8534 an d. Exp.*

J. Mann v. L. sucht * **Lehrstelle** als Friseur, mögl. mit Kost u. Logis. Off. H. 8708 a. Exp.

Extra-Verkauf

nie wiederkehrende billige Preise

Arbeits- und Weghosen, Breecheshosen, Winterjoppen und -Mäntel, Arbeitshemden, Schlosseranzüge, Herren- und Knabenanzüge. (b0

Moritz Pressler, Halle a. S., Kleine Klausstr. 17, gegenüber d. Allg. Ortskrankenkasse.

Rathausstraße 12
Adolf Koch

Reparaturen an Uhren und Goldwaren.
Qualitätsarbeit zu niedrigen Preisen.

Heiraten

Sol. Herr, Anf. 30, m. Wohn. u. Verm., sucht Bek. m. eins. geschäftstücht. Fräulein in ähnl. Verhältn. zw. Heirat u. Gründ. eines Geschäfts. Reelle Ang. u. V. 8699 a. Exp.*

Berufstät. Dame, Ende Zwanzig, mit gut. Allgemeinbild., sucht geb. Herrn bis 40 J. als Freund evtl. Heirat. Off. u. S. 8676 a. d. Exp. *

Gesund., allst. Frl., Schneiderin, Ende 30, wirtschaftl. u. sparsam, mit eig. Haus, Gart. u. vollständ. Einricht., sucht netten Herrn i. sich. Stell. kenn. z. lern. zw. sp. Heirat. Off. u. K. 8690 a. Exp.*

Schlossermeister, 32 J., ev., Nichtr., wünscht d. Bekticht. einer jg. Dame od. Witwe z. Heirat. Einheir. i. Schloss. od. pass. Grundstück bevorzugt. Vermittl. durch Verw. angen. Off. T. 437 a. Exp.

Vermietungen

Wohnungen

Kl. Wohn., St., K., K., etw. Garten in Siedl. Preis 45 M. monatl. sof. z. vm. Off. u. L. 6118 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Neubauwohnungen am Lutherplatz sind sofort zu vermieten. Bewerbungen werden noch bis Donnerstag von 9—15 Uhr, Dittenbergerstr. 7a entgegengenommen. (b

Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H.

3-Zim.-Wohn. mit Kammer, Küche u. Zubeh., Kochgas, el. Licht, monatl. 60 M., Neubau. Ebenf. part., mon. 50 M., sof. z. v. Lindau, Moorbad Pretzsch (Elbe).

Zimmer

Möbliertes Zimmer mit Kabinett * ab 1. Febr. zu vm. Jacobstr. 2, I. r.

2 od. 3 schöne große, ganz od. teilw. mbl. Zimm. mit el. Licht, Küchenben., ev. Bad, Balkon u. Gart. in a. Hause, Paulusv., an ja. Ehepaar zum 1. Febr. od. später z. verm. Offert. unt. B. 8702 an d. Exp.*

Möbl. Z. mit el. L. u. Ber. Of. an H. zu verm. Glauchaerstraße 69, II. lks.*

Eleg. möbl. Zimm., elektr. Licht, p. 1. 2. zu verm. Rannischestraße 20/21, I. l.*

Gut möbl. Zimmer sof. od. sp. z. v. Geseniusstr. 30, II. r.*

Gut möbl. Zim. an berufstät. Herrn od. Dame z. v. Lafontainestr. 28, II.*

Leeres, gut heizbar. Zim., Nähe Artilleriestr., an einz. Pers. od. kinderl. Ehepaar sof. zu v. Offert. u. K. 8610 an d. Exp.*

Vermiete ab 1. Febr. an junges Ehepaar ein leeres Zimmer mit Küchenb. Off. u. J. 8609 an d. Exp.*

Zum 1. Februar († **2 fast leere Z.** mit Kochgel. a. Ehepaar zu verm. Dryanderstr. 22, II. l.

Möbl. Zimmer

Privat-Mittagstisch Gr. Steinstr. 14, II. 80 Pf. bis 1,10 M., auch vegetarisch. *

Gut bürgerlicher Mittagstisch, 65 Pf., v. 12—8 Uhr Kein Bedienungsgeld Kein Trinkzwang. Frühstücksstube, Kl. Ulrichstr. 21. (l

Möbl. Z. z. v. 1. 2., el. L., sep. Eing. Beesenerstr. 256, II. l. am Rannisch. Platz.

Im Süden * schönes möbl. Zim. in Einfam.-Haus, a. leer, abzug. Rockendorfer Weg 16b.

Kl. möbl. Zimmer z. v. Schmidt, Leipzigerstr. 101, III.*

Gut möbl. sonn. Z. 1. 2. zu v. Rubisch, Harz 11, Gartb. II.*

Möbl. W.- u. Schlafzim., 2 B., z. v. Gr. Brauhausstr. 12, I.*

Möbl. Zimmer mit 2 Betten frei * Olearinsstr. 6a, p. r.

Bahnn. frdl. m. Z. z. v., auch an 2 H.* Halberstädterstr. 8, I. l.

Möbl. Zimm. z. v. Bahnnähe, el. Licht, Schrbt., Delitzscherstr. 6e, 3 Treppen.†

Ab 1. Februar gut möbl. Zimm. m. 2 oder 1 Bett frei († Königstr. 48, III.

G. mbl. Schlafz. u. leer. Z. m. Küch.-Benutz. a. jg. Ehep. z. vm. Bes. 1—3 u. ab 7 Uhr. Römer, Bernhardystr. 20, p. l.

Möbl. Zim. f. Hrn. Hedwigstr. 4, II. r.

Möbl. Zimmer an Herrn p. sof. z. vm. Volkmannstr. 7, I., links (Bahnnähe).*

Großes, teilw. mbl. Zimmer im Stadtzentr. sof. z. verm. Näher. bei Winkler, Friedrichstr. 29. *

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v., auch m. Küchben., a. d. Ehep., sep. Eing. Wörmlitzerstr. 116, a. Rannisch. Platz.*

Möbl. Zimm. z. v. Anhalterstr. 5, I. r.

Möbl. Zim. b. z. v. Torstr. 44, prt. l. †

Mbl. Zim. sof. z. v. Streiberstr. 10, I. r.

G. mbl. Zim. Bahnnähe 1. Febr. z. v. Forsterstr. 52, II. †

Frdl. mbl. Zim. sof. od. 1. 2. z. v. Moritzzwinger 8, III. l.*

Möbl. Zimmer an Ehep. o. berufst. H. od. Damen zum 1. 2. zu v. Zwingerstraße 18 I. links.*

Z. a. anst. H. sof. z. v. Lerchenfeldstr. 19 p. l.

Einf. m. Zim. z. v. Hardenbergst. 19, I. r.

Gut möbl. Z., Berl. Of., el. Licht, zu v. Forsterstr. 43, II. r.

Sonn., gut möbl. Z. mit Schreibt. zu v.* Dessauerstr. 6a, I. l.

Gut möbl. Zimmer mit Telephon zu v. Sophienstr. 31, III.

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu v.* Schröter, Spitze 1, am Hallmarkt.

2 frdl. möbl. Zim., el. Licht, an berufst. sof. Herrn sof. oder 1. 2. z. v. Berger, * Mansfelderstr. 53, II.

An Ehepaar * gr. möbl. Zim. mit 2 Bett. u. Kochgelh. z. v. Burgstr. 2, I. l.

Herren od. Ehepaar möbliertes Zimmer sofort frei Friedrichstraße 25, II. Hansl.

Sep., frdl., f. behgl. möbl. Z. an 1 od. 2 P. sof. od. spät. zu verm. Breitestr. 6. *

2 teilmöbl. Z., Bad, ev. m. 1 Büroraum, in herrschaftl. Hause zu v. Näh. u. J. 8549 an d. Exp.*

Saub. Schlafst. frei* Kl. Klausstr. 2, III.

Möbl. Schlafst. sofort zu v. Weingärten 49 b. Blank.

Sb. Schlafst. fr. f. einz. Hrn. Steidle, Martinstr. 22, H., p. l.

Schlafst. fr. Schlosserstr. 13, II. lks. †

Möbl. Schlafst. frei* Albrechtstr. 24, III. r.

Anst. Schlafst. zu v. Grasweg 3a, III. r.

Saub. Schlafst. frei* Kl. Ulrichstr. 37, II.

Sb. Schlafst. f. 5 M. Martinstr. 7, Hth. II.

Läden, Magazine

2-3 Büroräume unt. Leipzigerst. sof. od. spät. zu verm., auch f. Arzt geeign. Ev. Uebernahme der Einrichtung. Off. u. B. 8662 an d. Exp.*

Lagerplätze mit Gleisanschluß, ausgebaute Schupp., Werkstätten preisw. zu vermieten. Hensel & Müller, Canenaerweg 2. (b

Kellerladen * mit Lagerraum für jedes Geschäft pass., zu v. Landwehrstr. Nr. 2, Friseurgesch.

Gewerbl. Raum, als Büro od. Werkst. geeig., m. Zentralh. u. Licht, ca. 50 qm p. sof. zu verm. * H. Lifschütz, Gr. Nikolaistr. 6.

Laden m. Zentralh. i. d. Nähe d. Marktes p. sof. z. v. H. Lifschütz, Gr. Nikolaistr. 6. *

Garage i. Zentrum p. sof. z. vm. H. Lifschütz, Gr. Nikolaistr. 6. *

2 Kontorräume mit anschl. Lager- u. Kellerräumen zu v.* Zu erfrag. b. Frau Rosch, Marienstr. 6, p.

Laden mit Nebenr. sof. od. spät., 350 RM. monatl., z. vm. Steinweg 20a, I. Büro. (e

Laden, 2 Fenster, u. 2-Zim.-Wohn. anbei Nähe Markt preisw. zu verm. Offert. u. U. 8678 an d. Exp.

Gewerbl. Räume Prinzenstr. 17 sof. z. vermiet. Rötting (*

Miet-Gesuche

Wohnungen

Lehrer sucht 3-Z.-Wohn., mgl. Stadtmitte (Alt- od. Neubau) Altw. vorh., evtl. Mietvorausz.* Off. O. 8694 a. Exp.

Suche 3—5-Zimm.-Wohn., kl. 3-Zimm.-Wohng. z. Tausch vorh. Abst. 1—200 M. Off. N. 8693 a. Exp.

4- bis 7-Zimm.-Wohn. beschlagnahmefrei oder gegen Abstand zu mieten gesucht. * Off. C. 8543 a. Exp.

Jg. Ehep. sucht sof. **2 Zim. u. Kch.** Blaue K. vorh. Off. u. B. 8542 a. d. Exp.

Beschlagnahmefrei! Suche St., K., Kch. u. Zubehör. Miete ca. 50 M., zahle 6 Monate Miete im voraus, z. 15. 2. od. sofort. Angeb. erbet. an Fil. Walther, Mansfelderstr. 9.

Eil-Tausch! Schöne, sonn. 2-Z.-Wohn. m. el. L., i. Nord., g. gl. od. 1 Zim. mehr, evtl. auch Hausm.-Wohn. z. tsch. ges., evtl. Kost w. verg. Off. J. 8709 a. Exp.

Wohn.-Tausch! Ammendorf! Biete 5-Zim.-Wohn. u. Küche m. Zubeh. g. 3-Zimm.-Wohng. Off. u. L. 6125 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Dr. phil. sucht in Halle (a0 od. nächst. Umgebg. **2-Zim.-Wohn.** Ausführl. Ang. erb. u. T. 397 an d. Exp.

Ja., anst. Ehepaar m. einem Kind sucht **Stube. K. u. K.** a. rote K. Zahlt Abstand. Näh. Ang. u. N. 8713 an d. Exp.*

Beschlagnfr. herrsch. Wohn. 6—7 Zim. m. B. u. Zubehör, mögl. bald gesucht. Offert. unt. T. 517 an die Exp.*

Biete 3 Zim., Küche, Korrid., Norden, u. suche 2 Zim., Küche, Korridor. Offert. u. M. 8552 an d. Exp.*

Zimmer

L. Z. N. Forsterst. f. einz. D. 15. 2. o. 1. 3. ges. Off. V. 8619 a. Exp.

Ja. kinderl. Ehep. f. **2 leere Zimmer** Off. P. 8535 a. Exp.

Ja., kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. 2.* **2 leere Zimmer** i. Süden. Preisang. u. O. 8714 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

Ein gut möbliertes Vorderzimmer, 1 dto. mit voll. Pension z. 15. 2. gesucht. (b

Nur Nähe Riebeckplatz. Ang. mit Preis unt. J. 8669 an d. Exp.

Bess. mbl. Zim., Nähe Paulusviertel f. sofort ges. Off. n. Friedrichstr. 40. (b

Möbl. Zimmer zum 1. Februar gesucht, **Dauermieter.** häufig nur tageweise in Halle, möglichst ungeniert, evtl. separater Eingang. Preisoff. u. N. 8613 a. d. Exp. d. Bl.*

Suche für m. 17jähr. Tocht. p. sof. hübsch. **helles Zimmer** mit voller Pension, mögl. mit Bad und Telephon. Off. unt. U. 8538 an d. Exp.*

Evangel. 22j. Fräulein sucht 1. 2. klein. möbliertes Zimmer, Off. mit Preis unt. U. 8698 an d. Exp.*

Elegant möbliertes **Herrenzimmer** und 2 Einzelschlafz. mit Küche und Bad sofort oder 1. Febr. Nähe Merseburgerstraße oder Stadtmitte gesucht. Off. u. H. 8668 an d. Exp.*

Akademik. sucht sof. **Zimmer** in ruh. Lage, mögl. Paulusviert. Off. u. M. 8672 a. d. Exp.*

Unterricht

Lernt **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichst. 52.

Tanz-Einzel-Unterricht erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Tanzlehrerin Mozartstr. 25, Tel. 33730

Priv.-Unterr. i. Damenschneid., Anfertigung eigener Garderobe (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

Lehrer erteilt * **Nachhilfe-Unterricht** in Engl., Französ., Deutsch u. Mathem. Off. B. 8622 a. Exp.

Wer ert. Unterricht **in englischer Konversation?** Off. C. 8703 a. Exp.

Lyzeumsschülerin ert. Nachhilfestund. für Anfänger in Englisch u. Mathematik. Offert. unt. F. 8666 a. d. Exp.*

Lehrerin mit langj. Erfahr. ert. Nachhilfeunterricht in all. Fächern, Sophienstr. 32, I. *

Verloren Gefunden

Auf d. Radfahrweg Reilstr. Sonnabend mittag 1 Uhr Kundschaftsbuch m. 60 M. verloren. Geg. gute Belohn. abzugeb. * Nietsch, Geiststr. 17.

Gold. Kette verlor. Geg. Belohn. abzug. A. d. Johanneskirche Nr. 1a, III. Bednar.

Schwarz. Dackel entlaufen. (b Belohnung zahlt Ernst Bader, Alter Markt 14.

Verschiedenes

Tafelbutter stets frisch, 9-Pfd.-Blocks 15,30 gegen Nachnahme franko inkl. Verp., vers. Emil Mareck, Goldap, Ostpr. (a

---

Wird Dr. Unblutig niemals heiraten?

Aufbewahren! Fortsetzung folgt!

Viele seiner Verehrerinnen haben sich darüber den Bubikopf zerbrochen. Warum heiratet der mit Recht so beliebte Dr. Unblutig nicht? Die Wohnungsnot, die so viele glückliche Ehen verhütet, brauchte ihn nicht zu hindern, denn er bewohnt die Zeitungsspalten. – Intensiv, chronisch, standhaft und innig verehrt ihn die Witwe Aurelie Zwickfuß, Besitzerin eines respektablen Vermögens und einer wohlbesetzten Hühneraugenfarm. Sie kleidet sich einfach aber geschmacklos und besucht Dr. Unblutig seit einiger Zeit täglich, schaut ihm mit ihren sämtlichen Hühneraugen verführerisch in die gütigen Augen und flötet mit murmelnder Stimme: „Ach Doktorchen! Kukirol!“

Gemeint ist natürlich nicht irgend eine der existierenden Nachahmungen, sondern das echte, hundertmillionenfach bewährte Kukirol-Pflaster, das alle Hühneraugen, Hornhaut und Warzen schmerzlos und restlos entfernt.

Für den Erfolg leistet die Kukirol-Fabrik volle Garantie. Bleibt er einmal ausnahmsweise aus, dann erhalten Sie anstandslos Ihr Geld zurück. Das Kukirol-Pflaster ist so dünn wie ein Löschblatt. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht, was speziell für Damen von größter Wichtigkeit ist.

Fußschmerzen, Brennen

und Wundlaufen beseitigt das Kukirol Fußbad. Es erfrischt und stärkt die Füße und erhöht damit die Leistungsfähigkeit. Bei müden und schmerzenden Füßen ist das Kukirol-Fußbad eine wahre Wohltat. Eine Packung mit 4 Kukirol-Fußbädern kostet 75 Pfg. Das Kukirol-Pflaster kostet ebenfalls 75 Pfg. Ihr Apotheker oder Drogist hat alle Kukirol-Präparate vorrätig und wird sich freuen, Ihnen durch den Kukirol-Verkauf Erleichterung von Ihren Fuß-Beschwerden zu verschaffen.

Kukirolen Sie mit Garantie!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 28. Januar — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 23 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 28. Januar.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,669	1,673	Italien	21,87	21,91
Kanada	4,134	4,142	Jugoslawien	7,375	7,389
Japan	2,057	2,061	Kopenhagen	111,87	112,09
Kairo	20,83	20,90	Lissabon	18,78	18,82
Konstantinopel	1,963	1,967	Oslo	111,66	111,88
London	20,339	20,379	Paris	16,41	16,45
Neuyork	4,181	4,189	Prag	12,37	12,39
Rio de Janeiro	0,477	0,479	Reykjavik	91,94	92,12
Uruguay	3,796	3,804	Riga	80,50	80,66
Amsterdam	167,95	168,29	Schweiz	80,76	80,92
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,027	3,033
Brüssel	58,21	58,33	Spanien	53,90	54,—
Bukarest	2,488	2,4 3	Stockholm	112,24	112,46
Budapest	73,10	73,24	Tallinn (Estl.)	111,45	111,67
Danzig	81,33	81,49	Wien	58,83	58,95
Helsingfors	10,508	10,528			

Der Dollar ging auf 4.1855, Pfund gegen Mark 20.36¼. Madrid schwächer, 38.

Berliner Börse.

Schwächer auf neue Baisse. — Angriffe gegen J. G. Farben. — Im Verlaufe leicht erholt. — Schluß zuversichtlich.

tz. **Berlin,** 28. Januar.

Die Ausführungen des Reichsfinanzministers, wonach im Laufe des Jahres mit einem erheblichen Defizit zu rechnen ist, waren nicht dazu angetan, die Unternehmungslust der Börse anzuregen. Diese hätte sich aber vielleicht angesichts des leichten Verlaufes des Ultimo noch über dieses Moment hinweggesetzt, wenn nicht ein scharfer Baisseangriff heute gegen die Aktien des Farbentrustes erfolgt wäre. Es war wieder ein Konglomerat von Kombinationen und Gerüchten im Umlauf, die den Rückgang der Farbenaktien um 5 Prozent hervorriefen. Man verwies auf die scharfen Angriffe der Amerikaner gegen den Farbentrust. Gleichzeitig verstimmten Meldungen, wonach die Ruhr-Chemie A.-G. ein neues Verfahren zur Benzolerzeugung im Kampfe gegen das synthetische Benzin voraussichtlich ausdehnen werde, ferner wirkten die Nachrichten über die Umstellung der Benzinerzeugung im Leunawerk verstimmend. Skeptiker führen freilich die Angriffe auf die Farbenaktien auf Bemühungen zurück, das Rheinstahlpaket des Farbentrustes zu lockern.

Die Börse schloß sich den Baisseangriffen gegen J. G. Farbenindustrie auf der ganzen Linie an. Siemens & Halske verloren 5 Prozent, Salzdetfurth 5 Prozent. Montanwerte waren einigermaßen widerstandsfähig. Von Elektropapieren waren Hamburger Elektrizität, Sachsenwerk und Transradio 2 Prozent gebessert, auch die Schwachstromwerte fanden Nachfrage. Von Spezialpapieren waren Aku und Bemberg 3 Prozent niedriger. Als wesentlich schwächer sind unter den Spezialpapieren noch Polyphon, Schultheiß, Tietz und Orenstein & Koppel (minus 2½ Prozent) zu erwähnen. Swenska gingen um 6½ Mark zurück. Die heimischen Renten schlossen sich heute der Abwärtsbewegung der übrigen Börse an. Von Valutarenten waren Ungarn fester, Mexikaner dagegen schwächer.

Im Verlaufe trat eine leichte Erholung in Rheinstahl und Rheinische Braunkohlen ein. Gegen 1 Uhr bewirkte etwas größere Nachfrage in Montanwerten, speziell in Rheinstahl-Werken, Gelsenkirchen und Deutsche Erdöl eine kleine Erholung. Dagegen gaben B. M. W. jetzt 2½ Prozent nach. Schubert & Salzer konnten bei lebhaften Umsätzen einen Gewinn von 7 Prozent buchen.

Tägliches Geld 4½ bis 6½ Prozent, Monatsgeld 7¼ bis 8½ Prozent.

Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich, aber überwiegend schwächer. An den Ultimomärkten konnten sich im weiteren Verlauf die leichten Kurserholungen im allgemeinen behaupten. Es trat eine gewisse Emanzipation vom Farbenmarkt ein. In JG. Farben bemerkte man einiges Angebot, das aber nicht so stark war wie bisher. Rheinstahl hatten sehr lebhaftes Geschäft und gewannen 3 Prozent. Die Börse schloß in zuversichtlicher Haltung.

* **Leipziger Wollkämmerei.** Die Generalversammlung der zum Stöhr-Konzern gehörigen Leipziger Wollkämmerei genehmigte den bekannten dividendenlosen Abschluß. Es wurde ausgeführt, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr, um eine volle Beschäftigung aufrecht zu erhalten, Geschäfte für eigene Rechnung gemacht habe. Dieselben haben Konjunkturverlust mit sich gebracht, die den Betriebsgewinn schmälerten. Bei einer eventuellen Teilstillegung hätten zirka tausend Mann entlassen werden müssen.

Dies hätte u. a. den Nachteil gehabt, daß jetzt bei dem stärkeren Eingang der Wollzufuhren der Betrieb nicht so schnell wieder in Gang gekommen wäre. Zur Zeit laufen die Wollverschiffungen von Australien stärker ein und die Betriebe arbeiten voll in Doppelschichten. Die Wollpreise haben leider eine weitere Senkung erfahren. Man erhofft jedoch von der niedrigeren Preisbasis eine Anregung des Konsums.

* **Japanische Ehrung des Generaldirektors Dr. Köttgen.** Das „Institut of Electrical Engineers of Japan" ernannte den Generaldirektor Dr. Köttgen von Siemens zum Ehrenmitglied. Die gleiche Ehrung besitzen augenblicklich nur die Amerikaner Edison und Sperry.

Hallische Börse.

Aktien	28. 1.		25. 1.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	121,—	b	126,—	G
Hallescher Bankverein	115,5	G	115,50	G
Gewerbe- und Handelsbank	92,—	G	92,—	G
Landkredit	85,—	G	85,—	b G
Zörbiger Bankverein	—,—	—	—,—	—
Kaliwerk Krügershall	—,—	—	—,—	—
Mansfeld A.-G.	109,—	G	109,—	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	159,—	b	159,—	b B
Riebecksche Montanwerke A.-G.	100,—	G	101,—	b
Werschen-Weißenf. Brk. A.-G.	—,—	G	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	136,—	G	136,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Könnerner Malzfabrik	120,—	G	120,—	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	—,—	—	64,—	G
Eisenwerk Brünner	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	228,—	G	225,—	G
Zimmermann & Co	25,5	G	25,50	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	82,—	G	80,—	G
Hallesche Röhrenwerke	58,—	G	58,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	25,5	G	25,50	G
Moritz Fabr. A.-G.	—,—	—	8,—	B
Gebr. Jentzsch	30,—	b G	30,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	97,—	B	97,—	B
Kyffhäuserhütte	43,—	G	45,—	G
Gottfried Lindner	58,—	b	57,75	b
Schraplauer Kalkwerke	43,—	G	43,—	G
Stadtmühle Alsleben	45,—	B	45,—	b B r
G. Vester	65,—	B	65,—	b
Wegelin & Hübner	80,—	G	81,50	G
Zeitzer Maschinenfabrik	117,—	G	117,	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	31 50	B	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg, 7 G.; Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanzer Glashütte 50 bez. Tendenz: ruhig.

Gummi-Wärmflaschen die idealen Wärmespender schon v. 1.- M. an bei Gummi-Bieder.

Auf dem Wege zur endgültigen Roggenausfuhr-Verständigung.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Zwischen der Panstwowy Bank Rolny und der Getreide-Industrie- und Kommissions-A.-G. ist vor einigen Tagen ein Vertrag über eine einheitliche Behandlung des Roggenausfuhrmarktes bis zum 10. Februar 1930 zustandegekommen. Soweit dafür Verwaltungsmaßnahmen der polnischen oder der deutschen Regierung notwendig sind, sind sie in einem Notenwechsel zwischen den beiden Regierungen am Montag festgelegt worden.

Diese vorläufige kurzfristige Verständigung hat den Zweck, Zeit für eine endgültige Regelung der Zusammenarbeit der beiden Länder bei der Roggenausfuhr zu gewinnen. Die Verhandlungen werden daher fortgesetzt, und man hofft, bis zum 10. Februar 1930 zu einem endgültigen Abschluß zu kommen.

Details der Konfektion.

Erhebungsergebnis des Bekleidungs-Einzelhandels. — Mengenmäßiger Umsatzrückgang. — Modeschwankungen und Lagerbestände. — Ungenügender Lagerumschlag.

Die Handelsgruppe des Enquete-Ausschusses beginnt soeben mit der Veröffentlichung über den Bekleidungseinzelhandel. In dem Band IX wird das Ergebnis der Erhebungen über den Einzelhandel mit Herren- und Knabenkleidung, mit Damen- und Mädchenkleidung, mit Wäsche und Aussteuer und mit Manufakturwaren, also ganz allgemein: mit Textilien veröffentlicht. Insgesamt wurden 682 Unternehmungen mit 300 Filialen und über 30 000 beschäftigten Personen von den Fragebogen erfaßt.

Besonders ausgeprägt ist die

Verbindung von Einzelhandel und Anfertigung

bzw. Konfektionierung im Einzelhandel mit Herren- und Damenbekleidung und mit Wäsche. Das größte der untersuchen Herrenkonfektionsgeschäfte stellt 90 Prozent des Umsatzes (im Jahre 1927 7 662 000 Mark) selbst her. Auch bei den übrigen Firmen beträgt der Anteil der Eigenfabrikation am Gesamtumsatz zwischen 25 und 50 Prozent. Diese verschiedene Bedeutung der Eigenfabrikation im Rahmen des Umsatzes bietet auch eine Erklärung für manche starken Abweichungen in den ermittelten Kennzahlen.

Die Handelsgruppe hat sich bemüht, unter Ausschaltung aller Nebenbetriebe Kennzahlen für den reinen Handelsbetrieb zu erlangen. Die dabei ermittelten Sätze stimmen im großen und ganzen mit den Ergebnissen der Fragebogen-Erhebung überein. Die Umsatzentwicklung der untersuchten Firmen ist dadurch charakterisiert, daß in fast allen Fällen besonders bemerkenswerte Umsatzsteigerungen sowohl gegenüber der Vorkriegszeit als auch innerhalb der letzten Jahre auf einen besonderen Ausbau des Geschäfts in räumlicher oder anderer Beziehung zurückzuführen sind. In allen anderen Fällen stagniert der Umsatz oder hält sich wertmäßig auf der Höhe vom Jahre 1913, so daß (unter Berücksichtigung der Geldwertveränderung) ein mengenmäßiger Umsatzrückgang zu verzeichnen ist.

In den ländlichen Bezirken ist der Markttag für den Umsatz von großer Bedeutung. Das Verkaufspersonal wird nach den vorliegenden Schätzungen der Sachverständigen im Durchschnitt selten mehr als zu 50 Prozent ausgenutzt. Etwas besser ist die Arbeitsausnutzung im Wäscheeinzelhandel.

Zu den Hauptaufgaben der Vernehmungen gehörte die

Ermittlung der Kalkulation.

Für Herrenkleidung wird im allgemeinen ein Aufschlag auf den Verkaufspreis von 40 bis 50 Prozent berechnet. Niedriger ist der Aufschlag hauptsächlich bei Berufskleidung. In der Damenkonfektion kann man im Durchschnitt mit einem Aufschlag von 50 Prozent rechnen, der sich für Luxuswaren bis auf 60—70 Prozent erhöht. Bei den untersuchten Wäschegeschäften variieren die Aufschläge im allgemeinen zwischen 40 und 60 Prozent. Niedriger ist die Kalkulation der Manufakturwaren-Geschäfte; sie bewegt sich im Durchschnitt zwischen 40 und 50 Prozent Aufschlag, geht aber zum Teil auch bis zu 33⅓ Prozent herunter. Für die Kalkulation ist insbesondere beim Einzelhandel mit Damenkleidung, in geringerem Maße aber auch in den anderen Branchen die Entwertung der Lagerbestände infolge der Modeschwankungen von Bedeutung. Die dadurch eintretenden Verluste sind nach den Aussagen der Sachverständigen jetzt größer als vor dem Kriege. Sie betragen bei der Damenkonfektion in einem Fall 7 Prozent vom Umsatz, in einem anderen Fall werden 18 Prozent des Umsatzes zu Preisen getätigt, die nicht einmal die Unkosten decken. Im Wäscheeinzelhandel betragen die Verluste durch Abwertung der unmodernen Waren 1—1½ Prozent vom Umsatz.

Die Feststellungen über den Reingewinn lassen den Schluß zu, daß man im Einzelhandel mit Bekleidung im Normalfall für die größeren Firmen mit etwa 3 Prozent vom Umsatz, für die mittleren Firmen mit 4—5 Prozent, für die kleineren Firmen mit 6—9 Prozent Reingewinn rechnen kann. Diese Sätze sind nicht in allen Jahren gleichmäßig erzielt worden, werden aber von den Sachverständigen selbst als normal bezeichnet, soweit es sich nicht um Verlustunternehmungen handelt.

Noch mehr als die Vernehmungen über den Lebensmittel-Einzelhandel lassen die Untersuchungsergebnisse über den Einzelhandel mit Bekleidung

starke Wandlungen des Konsums.

gegenüber der Vorkriegszeit und innerhalb der letzten Jahre erkennen. Der Geschmack des Publikums hat sich verfeinert. Die Ansprüche in bezug auf Eleganz und Mode haben sich gesteigert, auch in den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung und in ländlichen Bezirken; hier insbesondere bei den Jungbauern. Dementsprechend sind auch die Anforderungen in bezug auf die Auswahl durchweg gestiegen; auch Aenderungen werden in erhöhtem Maße verlangt. In der Herrenkonfektion und zum Teil in der Damenkonfektion sind auch die Ansprüche hinsichtlich der Qualität gestiegen. Die Sachverständigen aus dem Einzelhandel mit Manufakturwaren weisen demgegenüber darauf hin, daß das Qualitätsniveau der Vorkriegszeit, namentlich beim Absatz an die ländliche Bevölkerung, noch nicht erreicht sei.

Von den Wandlungen in den Ansprüchen des Publikums ist auch die Lagerhaltung stark beeinflußt. Der mengenmäßige Lagerumschlag erfolgt im Durchschnitt bei den untersuchen Firmen der Herrenkonfektion zwei- bis dreimal im Jahre, bei der Damenkonfektion drei- bis viermal, im Wäsche-Einzelhandel zwei- bis zweieinhalbmal. Der Lagerumschlag wird in den meisten Fällen als ungenügend empfunden.

Befriedigender Geschäftsgang bei J. G. Farben.

Der Bericht über das vierte Vierteljahr 1929.

Im letzten Viertel des Geschäftsjahres der J. G. Farbenindustrie A.-G. sind wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorquartal nicht zu verzeichnen. Das gilt insbesondere für Farbstoffe und Färbereihilfsprodukte, in denen das Auslandsgeschäft in den letzten Monaten leicht gesteigert und der Auslandsabsatz im ganzen gut war. Chemikalien liegen gegenüber dem ersten ¾ Jahre bei ungefähr gleichem Preisniveau fast unverändert. Ende des Jahres führten die Verhandlungen mit der Ruhrindustrie in Stickstoff zu einer Verständigung in den grundsätzlichen Fragen. Der Absatz verläuft normal.

Die aus dem bekannten Abkommen mit der Standard Oil Company of New Jersy sich ergebenden Schritte zur weiteren Anwendung des Hydrierverfahrens sind von der Standard J. G. Co. in die Wege geleitet.

Pharmazeutische Produkte hatten ungeachtet der auch hier bemerkbaren allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten gegenüber dem Vorjahre gesteigerten Absatz. Die Spezialprodukte Sera und Pflanzenschutzmittel befriedigen. Photographische Artikel und Kinofilme sind etwas zurückgegangen. Kunstseide ist voll beschäftigt bei unbefriedigenden Preisen. Vistrafaser ist in erfreulichem Aufsteigen, desgleichen das Riechstoffgeschäft.

Trotz der gespannten wirtschaftlichen Lage kann der Geschäftsgang im ganzen als befriedigend bezeichnet werden.

Der Reingewinn der Gesellschaft erhöhte sich von 3,79 Millionen RM. auf 4,35 Millionen RM. Die Abschreibungen stiegen von 3,66 auf 3,78 Millionen RM., die Ausgaben von 4,85 auf 4,92 Millionen RM. Der Betriebsüberschuß erhöhte sich einschl. 0,2 Millionen RM. (0,13) Gewinnvortrag von 12,3 auf 13,06 Millionen RM.

Der Umsatz an Fremde stieg von 92,31 Millionen RM. auf 107,52 Millionen RM. Daneben konnten sich auch die Erzeugungsziffern so für Rohkohle von 1,57 auf 1,84 und für Rohstahl von 0,48 auf 0,53 Millionen Tonnen erhöhen.

In der Bilanz sind Zugänge auf Anlagekonten gegenüber dem Vorjahr von 6 Millionen RM. nur mit rund 1,3 Millionen RM., Forderungen mit 18,6 gegen 16 Millionen RM. ausgewiesen. Bankguthaben einschließlich Kassen- und Wechselbestand betragen 10 Millionen RM. gegen 6,5 Millionen RM., Vorräte 9,3 gegen 10 Millionen RM., Verpflichtungen sind mit 11 Millionen RM. gleich geblieben.

Umstellung bei der Leuna-Benzin-Erzeugung

Wie berichtet wird, haben die Leunawerke in der Benzinerzeugung einstweilen eine Umstellung vorgenommen. Während bisher in der Hydrieranlage das Benzin direkt durch Kohleverflüssigung hergestellt wurde, wird jetzt das Benzin aus einem Zwischenprodukt der Kohle, dem Teer, erzeugt. Die Versuche zur direkten Kohleverflüssigung gehen indes weiter.

Dividendenerhöhung bei den mitteldeutschen Stahlwerken.

Von 7 auf 8 Prozent.

Die Bilanzsitzung der Mitteldeutschen Stahlwerke bringt für das Geschäftsjahr 1928/29 eine Dividende von 8 Prozent in Vorschlag (i. V. 7 Prozent).

Die Dividendenerhöhung kommt immerhin überraschend, da man vor allem nach dem Abschluß der Vereinigten Stahlwerke mit einem ähnlichen Ergebnis wie dort gerechnet hatte.

* **Aktienbrauerei Cöthen in Köthen.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr und genehmigte die Jahresrechnung. Das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratmitglied, Diektor Köster, Halle (Saale), wurde einstimmig wiedergewählt. Das neue Geschäftsjahr habe sich gut angelassen, der Absatz ist durch Zuwachs neuer Kunden gestiegen.

* **Preußke & Co., A.-G., Leipzig.** In der Generalversammlung vertraten acht Aktionäre 564 180 RM. Stammaktien und 20 000 RM. Vorzugsaktien. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt. Trotzdem im Vorjahre eine Umsatzsteigerung erzielt worden war, mußte von einer Dividendenzahlung auf die 720 000 RM. Stammaktien abgesehen werden. Auf die 20 000 RM. Vorzugsaktien werden satzungsgemäß 7 Prozent Dividende verteilt und 28 443,97 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Direktor Dott bemerkte, daß der Auftragsbestand zurzeit gering sei, doch werde zurzeit noch mit voller Belegschaft gearbeitet.

* **Mechanische Weberei A.-G. in Zittau.** Das Geschäft leidet unter der Depression in der Textilindustrie. Man rechnet daher, obwohl erst sieben Monate des Geschäftsjahres 1929/30 verflossen sind, damit, daß auch diesmal keine Dividende verteilt werden kann.

Günstiger Kaliabsatz.

Vor neuen Zusammenschlüssen in der Kaliindustrie.

Wie dem Wochenbericht der Gebrüder Dammann Bank-Hannover zu entnehmen ist, ist der Auftragseingang beim Kalisyndikat dank der milden Witterung weiter recht flott gewesen. Es kann daher damit gerechnet werden, daß das Ergebnis des vergangenen Vergleichsmonats, das einen Absatz von 1,6 Millionen Doppelzentner brachte, erheblich übertroffen wird. Man dürfe weiter dem Verlauf des Frühjahrsgeschäftes hoffnungsvoll entgegensehen, falls sich nicht etwa der Winter noch von einer strengeren Seite zeigt.

Der Generaldirektor des Kalisyndikats wird sich im Laufe des Februar mit dem Leiter des Wintershall-Konzerns nach den Vereinigten Staaten begeben, um wahrscheinlich bei den amerikanischen Mischdünger-Produzenten eine stärkere Verwendung von Kalisalzen zu erreichen. Dahingehend sind auch die augenblicklich in der Schweiz stattfindenden Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Kali-Interessenten zu deuten. Mit der französischen Kaliindustrie, soweit sie privatwirtschaftlich betrieben wird, soll durch Aktienaustausch ebenfalls eine engere Verbindung geplant sein.

Im übrigen rückt die Frage eines Zusammenschlusses von Wintershall mit Salzdetfurth, Westeregeln, Aschersleben unter Führung der D-D-Bank der Verwirklichung immer näher, wobei auch von einer Einbeziehung der Kalichemie A.-G. gesprochen wird.

Der Kampf um die Autozölle.

Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium.

In dieser Woche werden in Berlin maßgebende Verhandlungen über die vom Reichsverband der deutschen Automobilindustrie vorgeschlagene Erhöhung der Einfuhrzölle für amerikanische Kraftwagen stattfinden. Nachdem in Frankreich und Italien die Zollgrenze für die Einfuhr fertigmontierter Wagen und auch für Maschinenteile heraufgesetzt worden ist, hat in Deutschland der Reichsverband den Vorschlag gemacht, eine Kontingentierung durchzuführen, gegen die sich die amerikanischen Firmen in sehr energischer Weise wehren.

Am letzten Freitag hat eine Besprechung der in Deutschland anwesenden maßgebenden Direktoren der amerikanischen Autofabriken unter Führung der General Motors stattgefunden. Auch mit dem Reichswirtschaftsministerium sind bereits unverbindliche Verhandlungen erfolgt, in deren Verlauf von den Amerikanern darauf hingewiesen wurde, daß eine Drosselung der Einfuhr amerikanischer Wagen oder von Maschinenteilen, die in Deutschland zusammengesetzt werden, die bisherigen guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern erheblich stören müßten, und daß eine Maßnahme, so wie sie die deutsche Automobilindustrie vorschlägt, nicht ohne Rückwirkung auf die amerikanischen Banken sein könnte. Die Amerikaner haben ihrerseits vorgeschlagen, es bei dem bisherigen System zu belassen.

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., A.-G., Leipzig.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen für das Geschäftsjahr 1928/29 aus einem Bruttogewinn von 4 174 542 RM. für Abschreibungen auf Anlagewerte 2 044 444 RM. (i. V. 1 849 705) vorzuschlagen und auf den verbleibenden Reingewinn von 2 130 098 RM. (2 153 017) für die Vorzugsaktien Lit. A wieder 6 Prozent, für die Vorzugsaktien Lit. B wieder 10 Prozent und für die Stammaktien wieder 12 Prozent Dividende zur Verteilung zu bringen. Die Generalversammlung ist auf den 18. Februar einberufen.

* **„Glückauf" A.-G. für Braunkohlenverwertung.** Die Verwaltung wird eine Dividende von 9 (8 Proz.) in Vorschlag bringen.

* **Keine Geheimhaltung der Postschließfachinhaber.** Auf eine Anfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin, ob die Postanstalten berechtigt seien, Auskunft über die Inhaber von Postschließfächern zu erteilen, gibt das Reichspostministerium laut „Börsen-Kurier" bekannt, daß ein Postschließfach nicht zu dem Zweck übergeben wird, dem Inhaber die Geheimhaltung seines Namens und seiner Wohnung zu ermöglichen. Es bestehen daher keine Bedenken dagegen, daß die Postanstalten auf Anfragen nach der Anschrift des Inhabers eines bestimmten Schließfaches Auskunft erteilen.

* **Sachverständige für gewerbliche Fragen.** Nach § 103e, Abs. 4, der Gewerbeordnung sind die Handwerkskammern befugt, Sachverständige zur Erstattung von Gutachten über die Güte der von Handwerkern gelieferten Waren und bewirkten Leistungen und über die Angemessenheit der von ihnen dafür geforderten Preise zu beeidigen und öffentlich anzustellen. Der preußische Justizminister empfiehlt im Hinblick hierauf, auch im Einzelfalle erforderliche Ersuchen um Benennung von Sachverständigen für Fragen auf dem Gebiet des Handwerks unmittelbar an die zuständige Handwerkskammer zu richten.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: i. V. Karl Hintze; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Roggen gehalten — geringe Umsätze.

* **Berliner Produktenbericht vom 28. Januar.** Die Umsatztätigkeit hält sich an der Produktenbörse weiterhin in engen Grenzen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist keineswegs als reichlich zu bezeichnen, dennoch vermochte sich der Weizenmarkt den flauen Meldungen von den nordamerikanischen Terminbörsen nicht ganz zu entziehen. Das Preisniveau lag sowohl im Prompt- als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft etwa 1 bis 1½ Mark unter dem gestrigen. Roggen war auf Grund der anhaltenden Interventionstätigkeit ziemlich gehalten, prompte Ware wurde zu etwa gestrigen Preisen aufgenommen. Am Lieferungsmarkt lagen die ersten Notierungen eine halbe bis eine Mark unter dem gestrigen Schluß. Am Mehlmarkt beschränken sich Abschlüsse auf Deckung des notwendigen Bedarfes, wobei die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit sind. Allgemein wird jedoch über unrentable Preise geklagt, zumal Kleie fast unverkäuflich ist. Hafer bleibt über Bedarf angeboten und wird auch bei rückläufigen Preisen vom Konsum nur vorsichtig gekauft, Gerste weiter schwach.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 28. Januar 1930

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	244,00–247,00	Weizenmehl	29,50–35,00
September	—	Roggenmehl	22,00–25,00
Dez.	—	Weizenkleie	9,50–10,0
März	259,50	Roggenkleie	8,25–8,75
Mai	276,50	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	160,00–163,00	Leinsaat 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	23,00–31,00
Dez.	—	Kl. Speiseerbsen	21,00–24,00
März	181,00	Futtererbsen	18,50–20,00
Mai	188,00	Peluschken	17,50–19,50
Braugerste	—	Ackerbohnen	18,00–19,00
Futtergerste	170–180	Wicken	21,00–24,00
Wintergerste	147–158	Blaue Lupinen	14,00–15,00
Hafer, märk.	131,00–141,00	Gelbe Lupinen	17,00–18,00
September	—	Seradella (neue)	25,00–30,00
Dez.	—	(alte 1925)	
März	146,00	Rapskuchen	16,75–17,25
Mai	155,50	Leinkuchen	21,60–22,00
Mais loko Berlin	166	Trockenschnitzel	7,20–7,40
September	—	Soja-Schrot	14,60–14,90
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	13,60–14,00
		Rüben	—

* **Magdeburg, 27. Januar.** Zucker. Tendenz still. Terminpreise: Januar 9 Brief (8,80 Geld), Februar 9 (8,80), März 9,05 (9), April 9,15 (9,10), Mai 9,40 (9,30), August 9,80 (9,70), Oktober 9,90 (9,85), Dezember 10 (9,90); Tendenz fest.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt vom 27. Januar.** Lebendgewichtspreise: Ochsen 1: 58–61, 2: 50–54, 3: 44–49 M.; Bullen 1: 54–58, 2: 50–53 M.; Kühe (Kalben) 1: 48–53; 2: 40–47, 3: 30–39 M.; Färsen 1: 58–60, 2: 40–57 M.; Kälber 2: 70–76, 3: 62–69, 4: 54–61 M.; Schafe 1: 53–58, 2: 60–66, 3: 44–50 M.; Schweine 1: 83–84, 2: 83, 3: 82–83, 4: 80–81, 7: 68–74 M. Geschäftsgang Rinder, Kälber und Schweine schlecht, Schafe langsam. Ueberstand: 100 Rinder, und zwar 20 Ochsen, 45 Bullen, 5 Kalben, 30 Kühe; 209 Schafe; 220 Schweine.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 27. Januar 1930

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark
Ochsen	92	50	85	I. II. III
Bullen	94	80	90	höchst. niedr. häuf.
Kühe	93	50	85	Preis Preis Preis
Jungrinder	90	83	85	—
Mastkälber	—	—	—	—
Saugkälber	100	85	100	
Lämmer und Masthammel	118	113	11[illegible]	
Schafe	100	80	100	
Schweine m. Mittel u. Gschl.	106	94	104	

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.
Für Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

Leipziger Börse von heute.

	28. 1.	27. 1		28. 1	27. 1.
Adca	121¾	121¼	Norddt. Wolle	87	87
Dresdener Bank	150½	150	Wentzel Masch	47	47
Leipzig Hypothek	123¼	123¼	Pinkau	109	109
Altenb. Landkred.	117	117	Pittler Werkzeug	164	164
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	264	267
Casseler Jute	200	200	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	116	116	Rauchwar Walter	32	32
Cröllwitzer Papier	—	—	Riquet & Co	125¼	129¼
Dtsche Eisenhand	70	70	Rositzer Zucker	35	35
Elitewerke	—	—	Rudelsb Zement	141	141
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg	63	63
Gamma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	98	98½
Glauziger Zucker	68	68	Schneider Hugo	108	108
Halle Zimmerm.	24½	24½	Schubert & Salzer	223	222
Halle Zucker	—	—	Schulz Fritz	44½	44½
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit A	—	—
Kirchner	62	61¼	Lit. B	32	32
Knoch Nähmasch	61	61	Stöhr & Co.	104½	104½
Körbisdorf Zucker	80	80	Thür Gas	130	130¼
Landkr Kulkwitz	77¼	77½	Wolle	126⅛	126½
Leipz. Baumwolle	141	141	Tränkner & Würf	16	15
Riebeck	146½	147	Wotanwerke	—	—
Kammgarn	70	70	Predit	160	160
Mälz.	120	123	Meuselwitz	40	40
Piano	28¼	28¼	Lamea	8½	8½
Wollkämm.	—	—	Thode Papier	55	55
Lindner	57¾	57¾	Viscose Stapel	25	25
Mansfeld	100	109	Wolff Buckau	—	—

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 28. Januar 1930.

Für 1000 kg	neue Ernte	alte Ernte	
Weizen	243–245		still
Roggen	168–172		ruhig
Braugerste	200–210		geschäftslos
Wintergerste			
Futtergerste	156–160		flau
Hafer	162–165		"
Mais	160		"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	24–26		geschäftslos
Futtererbsen			
Raps			
Weizenkleie mittel	10,25–10,50		ruhig
Weizenkleie grob	10,25–10,50		"
Roggenkleie	9,75–10,00		"
Malzkeime	10,00–10,50		"
Trockenschnitzel	9,50–10,00		"

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 28. Januar 1930

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170¼
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	57–60
Rein-Silber in Barren	61–63

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 27. Jan. 1930

Obst und Gemüse:					
Tafeläpfel	1 Pfd	0,10–0,30	Fr. Aal	1 Pfd	0,00–0,00
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,10–0,30	Weißfisch	1 Pfd	0,00–0,00
„ Fall- u. Mus-	Pfd	0,05–0,10	Gr. Heringe	1 Pfd	0,33–0,00
Kochäpfel	1 Pfd	0,05–0,10	Her. Schott	1 Stck	0,10–0,15
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15–0,30	Bücklinge	1 Pfd	0,60–0,00
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15–0,30	Schellfisch fr	1 Pfd	0,38–0,40
Kochbirnen	1 Pfd	0,10–0,20	Seelachs, ger	1 Pfd	0,80–0,00
Apfelsinen	1 Stck	0,05–0,15	Aal ger	1 Pfd	3,50–4,00
Bananen	1 Stck	0,05–0,15	Karpfen	1 Pfd	0,00–0,00
Weintraub	1 Pfd	0,50–0,70	Schleie	1 Pfd	2,00–0,00
Tomaten	1 Pfd	0,60–0,70	**Wild und Geflügel:**		
Nüsse	1 Pfd	0,60–0,00	Enten	1 Pfd	1,30–1,50
Bohnen, weiße	1 Pfd	0,50–0,00	Gänse	1 Pfd	1,40–1,60
Senfgurken	1 Pfd	0,60–0,00	Hühner	1 Pfd	1,00–1,40
Pfeffergurken	1 Pfd	0,60–0,00	Puten	1 Pfd	0,00–0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,10–0,00	Tauben	1 Stck	0,70–1,00
Rotkohl	1 Pfd	0,15–0,00	Hasen i. Fell	1 Pfd	1,20–0,00
Wirsingkohl	1 Pfd	0,15–0,00	Hasen, ausgeschl.	1 Pfd	1,40–1,80
Blumenkohl	1 Kopf	0,30–0,90	Rehfleisch	1 Pfd	0,60–2,40
Grünkohl	1 Pfd	0,15–0,00	Hirschfleisch	1 Pfd	0,60–1,75
Rosenkohl	1 Pfd	0,25–0,30	Kaninch. Stall	1 Pfd	1,00–1,10
Salat	1 Kopf	0,30–0,40	Kaninch. w	1 Pfd	1,00–0,00
Spinat	1 Pfd	0,15–0,00	Enten wild	1 Stck	0,00–0,00
Mohrrüben	1 Pfd	0,10–0,00	Fasanen	1 Stck	2,00–4,00
Rhabarber	1 Pfd	0,50–0,00	**Sonstiges:**		
Rote Rüben	1 Pfd	0,10–0,15	Butter Molk	1 Stck	1,00–1,05
Kohlrabi	1 Stck	0,05–0,08	Butter Bau	1 Stck	0,85–0,95
Zwiebeln	1 Pfd	0,10–0,00	Quark	1 Pfd	0,30–0,40
Rapünzchen	1 Pfd	0,60–0,80	Käse	1 Stck	0,10–0,20
Schwarzwurz	1 Pfd	0,40–0,00	Pflaumenmus	1 Pfd	0,50–0,00
Kohlrüben	1 Pfd	0,10–0,00	Kartoffeln	10 Pfd	0,50–0,60
Sellerie	1 Stck	0,10–0,30	Kart. Nier	10 Pfd	0,80–0,90
Porree	1 Bdl	0,20–0,30	Eier	1 Stck	0,12–0,13
			Zitronen	1 Stck	0,05–0,08
Fische:			Meerrettich	1 Stg	0,30–0,50
Kabliau	1 Pfd	0,48–0,00	Rettich	1 Stck	0,05–0,25
Goldbarsch	1 Pfd	0,48–0,00	Petersilie	1 Pfd	0,60
Hechte	1 Pfd	0,00	Champignon	1 Pfd	1,80–0,00
			Schnittlauch	1 Bund	0,15–0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:		Ziegenfleisch	0,60–0,90
Kochfleisch	0,90–1,10	Roßfleisch	0,70–0,80
Bratenfleisch	1,20–1,40		
		Wurstwaren:	
Kalbfleisch:		Schlackwurst	1,80–2,00
Kochfleisch	1,00–1,10	Knack- u. Mettwurst	1,40–1,80
Bratenfleisch	1,20–1,40	Schwartenwurst	1,20–1,40
Hammelfleisch:		Rotwurst frisch	1,20–1,40
Kochfleisch	1,00–1,10	Leberwurst frisch	1,20–1,40
Bratenfleisch	1,30–1,40	Rotwurst geräuch	1,30–1,50
Schweinefleisch:		Leberwurst ger	1,30–1,50
Kamm u. Koteletten	1,40–1,60	Schinken roh	2,00–2,60
Bauch u. fett Fleisch	1,20–1,30	Schinken gekocht	2,20–2,80
Gefrierfleisch	0,80–1,20	Speck fett geräuch	1,20–1,30
		Speck mager ger	1,30–1,40
		Zervelatwurst	1,80–2,00

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 50 Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd. 00 Pfg.

Wasserstände.

Kamaik	−4	von heute	Melnik	−65	von heute
Modrau	−22	"	Leitmeritz	−58	"
Laun	−18	"	Aussig	−31	"
Düben	8	"	Dresden	190	"
Grochlitz	107	"	Torgau	26	"
Trotha O.-P.	238	"	Wittenberg	107	"
„ U.-P.	176	"	Roßlau	38	"
Bernburg	104	"	Aken	62	"
Calbe O.-P.	156	"	Barby	67	"
Calbe U.-P.	60	"	Magdeburg	54	"
Grizehne	66	"	Tangermünde	133	"
Brandenburg	220	v. gestern	Wittenberge	121	"
„ U.-P.	100	"	Lenzen	148	von gestern
Rathenow	166	v. gestern	Dömitz	77	von heute
„ U.-P.	46	"	Dorchau	68	von gestern
Havelberg	188	"	Boizenburg	86	"
Nienburg	2	v. heute	Hohnsdorf	73	von heute
Brandeis	−23				

Als deutscher Spion im Weltkrieg!

Von OTTO CORNEHLSEN

Copyright 1929 by: Nord-Verlag G.m.b.H., Berlin N 65. Nachdruck, a. auszw., verboten

(1. Fortsetzung.)

Natürlich erregte am Tische der Umstand, daß ich junger Mensch nicht an der deutschen Front sei, Aufsehen und nicht geringen Argwohn. Ich war damals noch viel zu wenig vertraut mit der Rolle, die ich als Spion zu spielen hatte. Darum erklärte ich ganz harmlos und der Wahrheit gemäß, daß ich längst an der Front, und zwar an der Westfront gewesen sei. Kaum hatte ich das gesagt, so bedauerte ich es, weil ich es für eine Dummheit hielt. Aber da sprang plötzlich einer der Franzosen erregt auf und rief: „Was, an der Westfront? Da waren Sie doch auch in meiner Heimat, in Belgien!" Vor mir stand — — Polouis, derselbe, den ich suchte! Bestätigt wurde mir das dadurch, daß ich seine Zimmernummer erfuhr und durch sie aus der Pensionstafel seinen Namen ersah. Ich war ob meiner Unvorsichtigkeit getröstet — also auch dieser, doch erfahrenere Agent war nicht gewandt genug und hatte sich mir in der Aufwallung seines Gefühls verraten.

Nach anderthalb Jahren traf ich übrigens Polouis wieder. Sein Vaterland hatte ihn verlassen, weil er mit seiner Spionagetätigkeit wenig Glück gehabt hatte. An die Front wollte er auch nicht, und da sein Geld alle war, nährte er sich auf eine jämmerliche Weise in Kopenhagen, schalt auf den Krieg und rechnete jedem, der ihm zuhören wollte, an Hand statistischer Berechnungen vor, daß für die Unsummen, die der Krieg verschlungen, die Sahara hätte nutzbar gemacht werden können. Diese Erkenntnis kam bei vielen immer erst dann, wenn sie im Schmollwinkel standen. Wir begegnen Polouis später noch einmal — da hatte ihn Tommy (England) aufgegriffen und seinem Spionageapparat einverleibt.

Mich aber ermutigte der unverhoffte Erfolg, und ich bekam nun wirklich Lust zu der Sache. Noch am selben Abend meldete ich mich bei meiner Notstelle, die ein Konsulatssekretär innehatte, und die sich in der Grabrövretorv befand. Und die „Firma" in Hamburg bekam folgende seltsame Depesche:

„Polouis Vestervolgade 103 erster Stock bittet dringend zwanzig Ballen Jute schnellstens."

So überraschend einfach mir der erste Auftrag und seine Durchführung gefallen wir, so schwierig schien mir der zweite Auftrag zu sein. Gewiß, Dänemark ist ein verhältnismäßig kleines Land, aber zu Fuß alle Buchten an der Küste nach feindlichen U-Booten abklappern und dabei noch möglichst harmlos tun, das ist so eine Sache und geht über die Beine. Nicht einmal, nein zehnmal hatte ich die Sache satt und fragte mich, wozu ich mir eigentlich die Sohlen ablief und jeden Abend todmüde aufs Lager sank. Tagaus, tagein wanderte ich die Küste hinauf nach Richtung Helsingör — ich wollte doch wenigstens etwas melden können. Es war ein wahres Glück, daß wenigstens schönes Wetter herrschte und viele Ausflügler unterwegs waren. So fiel ich nicht so sehr auf und konnte mich unter die Spaziergänger mischen und den dänischen Polizisten und Gendarmen unverdächtig bleiben. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß diese Leute, meist große starke Kerle, die gemütlichsten Leute von der Welt sind und oft genug ein Auge zudrücken, wo ihre deutschen Kollegen rücksichtslos zugriffen.

Aber was nützte mir das alles. Mir blieben nur noch fünf bis sechs Tage, dann war mein Termin abgelaufen und ich mußte vor meine Auftraggeber in Hamburg treten, ohne auch nur ein U-Boot gesehen zu haben. Mit meinem Geschicke hadernd, beschloß ich, mich einmal einen Tag freizumachen und eine Spritztour nach dem nahegelegenen Malmö in Schweden zu unternehmen. Da man damals noch ohne Visa in den drei skandinavischen Ländern verkehren konnte, beschloß ich den Sonnabend zur Ueberfahrt zu benutzen. Auf der Rückkehr nun stoppte plötzlich, noch in neutralen schwedischen Gewässern, unsere dänische Fähre, und man hörte in nördlicher Richtung Kanonenschüsse. Durch das Fernglas konnten wir deutlich beobachten, daß ein größerer Fischkutter sich verzweifelte Mühe gab, auf schwedisches Hoheitsgebiet zu kommen. Aus den Gesprächen der Schiffsoffiziere entnahm ich, daß ein U-Boot sich dieses Kutters zu bemächtigen versuchte, was ihm aber nicht gelang. Nach einer knappen Viertelstunde sahen wir das U-Boot aus dem Wasser auftauchen, auf uns zuschnellen, abstoppen und sich breitlegen. Der Matrose, der auf dem Ausguck erschien, trug eine runde Kappe mit großer Quaste — die Kopfbedeckung der französischen Marine! Groß und breit stand am Bug des Bootes die Nummer 0186.

Mehr konnte ich mir wirklich nicht wünschen, ich war ja auf meiner ersten Tour buchstäblich von Glück verfolgt. Das eine wußte ich: Vorerst brauchte ich nach Arras nicht!

Jedoch welches Hallo entstand in Hamburg, als ich berichtete, daß sich Franzosen im Kattegatt befänden. Nur ein aktiver Marineoffizier v. J. schenkte der Sache keinen Glauben, sondern behauptete steif und fest, daß es englische Unterseeboote sein müßten, deren Mannschaften, um uns zu täuschen, Kappen nach Art der Franzosen trugen. Er sollte Recht behalten — in späteren Kapiteln werden wir dem U-Boot 0186 wieder begegnen.

VI.

Zwischenaufträge und auf Vorposten am Skagerrak.

Politische Befürchtungen gingen dahin, daß Dänemark auf die Dauer nicht neutral bleiben würde und daß eine englische Landung in Dänemark bei Esbjerg bevorstände. Waren auch die Stärken der dänischen Armee den zuständigen Stellen in Deutschland im allgemeinen bekannt, so war doch ihre Verteilung festzustellen, und so wurden in aller Eile eine Anzahl Agenten beauftragt, alles Wissenswerte über die dänischen Truppen-Kontingente zu erkunden und etwaige Verschiebungen zu melden. Dänemark hatte zur Wahrung seiner Neutralität einige Jahresklassen eingezogen, wodurch in den einzelnen Garnisonen nicht unbedeutende Veränderungen gegenüber dem Friedensstand eingetreten waren.

Ich begann meine Tätigkeit in Esbjerg selbst, einem Hafen an der Westküste Jütlands. Dort konnte ich nur sehr schwache Truppenteile feststellen. Im Hotel „Fridericia" hatte ich Gelegenheit, im Laufe kurzer Zeit verschiedene dänische Offiziere kennenzulernen, die meinen Erzählungen von der Front viel Interesse entgegenbrachten. Wir wurden bald gut Freund miteinander, und ganz besonders schloß ich mich an einen der Herren an, dessen Namen ich aus begreiflichen Gründen nicht nenne. Durch ihn erfuhr ich nach und nach alles Wissenswerte, z. B., daß die dänischen Truppen im Falle einer englischen Landung befehlsgemäß unverzüglich Jütland räumen und sich auf die Inseln zurückziehen würden; eine nicht unwichtige Erkundung also, die ich nach Hamburg weitergeben konnte.

Diese Tatsache verdient ebenso wie die verletzte „belgische Neutralität" weiteste Verbreitung im deutschen Volke. Zeigt sie doch in aller Klarheit einmal, daß die Engländer, die angeblich zum Schutze der Neutralität Belgiens in den Krieg gezogen waren, vor keiner Gewalttat zurückschreckten, wenn ihr Vorteil es verlangte; des weiteren können wir einen tiefen Blick in die Seele des dänischen Volkes tun, das trotz seiner germanischen Abkunft stets auf der Seite der Feinde Deutschlands zu finden war und dessen wahre „Neutralität" in dem oben erwähnten Entschlusse zum Ausdruck kommt: den Engländern ihr Land als Operationsbasis gegen Deutschland ohne Widerstreben zur Verfügung zu stellen.

Selbstverständlich mußten alle meine Erkundigungen mit der nötigen Vorsicht gemacht werden. Kein Mensch durfte ahnen, daß ich in den Diensten der deutschen Spionage stand. Ich fungierte daher offiziell als deutscher Fischaufkäufer für eine Hamburger Firma. Tatsächlich habe ich damals nebenbei manchen Kasten Fische gekauft; ein recht willkommener Nebenverdienst. Denn die Spesengelder wurden sehr streng bemessen. Vielleicht war dies ein ein großer Fehler der Spionageleitung; während die englischen Agenten großzügige Vertrauensgelder erhielten und nur so im Gelde schwammen, mußten wir genaueste Rechnung über unsere verausgabten Gelder ablegen.

Es wird den Leser zweifellos interessieren, auf welche Weise ich meiner vorgesetzten Stelle meine Erkundungen mitteilte. Unter keinen Umständen durfte das etwa offen in Briefen geschehen; denn in Dänemark herrschte die Postzensur, und ein einziger militärischer Vermerk konnte mir, namentlich, da es sich in diesem Falle sogar um dänische Truppen, also um Spionage gegen Dänemark selbst handelte, nicht nur die Ausweisung, sondern schwere Strafen einbringen. Wir hatten daher folgende Abmachungen getroffen: Wir verwandelten daher in unserer Korrespondenz das dänische Militär in Fische, und zwar wurden aus der Infanterie Schellfische, aus der Artillerie Kabeljaus, aus der Kavallerie Schollen und aus den übrigen Truppengattungen Steinbutten, bei welch letzteren die Pioniere als „stark" und die Verkehrstruppen als „schwach" bezeichnet wurden. (Fortsetzung folgt.)

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60 Tabletten 0.25 und 1.50 Nur echt mit dem Bilde des Erfinders Berlin W 57.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	28 1.	27. 1
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% " " "	89,75	89,75
10% Berl. Hyp. Gold 2	101,25	101,25
10% Gotha Gr. G. 3-3b	101,90	100,90
6% " " 2	84,—	—,—
8% Mein. Hyp. G 3	93,50	93,25
5% " " 2	—,—	—,—
10% Mitteld. BdkrG. 2	100,50	100,50
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	93,—	93,—
10% Pr. Centralbd. G.	102,75	103,10
8% "	94,25	93,75
7% "	86,25	85,75
5% "	75,50	75,50
7% Pr. Centrb. GKom	80,75	80,50
5% "	71,50	71,50
8% Pr. HypGoldpfdb24	96,—	96,—
7% " " 26 Ser 5	85,—	85,—
9% Pr. Pfdbr. GPf. 38	99,—	99,—
8% " 41	92,75	92,75
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	101,25	101,10
8% Kart. Goldrb. 1-3	92,25	92,25
10% Thür. LdHypGPf2	100,70	100,75
8% " " " 1 u. 3	92,25	92,25
10% Westd. Bdkr. G. 5	100,80	101,10
✠		
6% Anh. Rogg. 1–3	9,90	9,70
5% Badenw. Kohle	—,—	—,—
5% Gr. Mitteld. Kohle	4,25	4,25
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	—,—	—,—
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	—,—	7,61
5% Mecklenb. Rogg.	—,—	—,—
5% Preuß. Kali-Anl.	6,70	6,70
5% Pr. Rogg.-Anl.	[illegible],08	9,0
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	7,60	7,73
5% Roggenrtb. 1–11	7,80	7,80
5% " 12–18	7,59	7,59
5% Sächs. St. Rogg.	8,50	—,—
5% Schl. Bdkr. WtGm1	—,—	—,—
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—
6% Westf. Pv. Rogg. 23	12,50	12,50
10% Pr. Ld.-Pfdbr.	—,—	—,—
Unit Gm.-Pfdbr. R. 2	100,60	100,—
7% do R 10	99,—	—,—
8% do R 17	97,—	—,—
8% do Komm. R 16	94,—	94,—
Schutzgebietsanleihe	2,85	2,75

Festverz. Werte.	28. 1.	27. 1.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	51,—	50,8
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	8,1	8,15
5% bosn. Eisenb. 14	—,—	—,—
5% bosn. Investig. 14	26,—	—,—
5% Mexikaner	20,5	20,62
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb. Anl.	—,—	—,—
4% Oesterr. Gold	—,—	28,75
4% " Kronen	—,—	2,25
Oesterr. konv. J./J.	—,—	2,25
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	—,—	3,5
" Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	6,—
4% Türk. Bagdad I	8,05	7,85
4% " II	8,05	7,95
dto. Unifiz.	13,25	13,25
dto. Anl. 1905	8,1	7,85
dto. 1908	8,6	8,875
4% dto. Zolloblig.	8,1	7,8
Türk. Lose	—,—	—,—
4½% Ungar. St. 13	23,25	—,—
4½% " 14	26,4	—,—
4% Ung. Goldr.	24,4	24,12
4% " St. Rte. 10	—,—	—,—
4% " Kronen	—,—	2,2
4% Lissabon Stadt	8,7	8,75
4½% Mexikan. Bew.	—	14,62
Anatolier I	16,87	17
II	16,8	17
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	10¼
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
A.-G. f. Verkehrsw.	113,3	113½
Lokalb. u. Kraftw.	—	—
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	—
Dt. Reichsbahn	89	89,62
Hbg. Hochbahn	—	74½
Oesterr. Staatsbahn	—	—
Schantungbahn	49¼	—
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket	103	103
Hamba.-Südamer.	165½	168¾
Hansa Dampfschiff	152	153½
Nordd. Lloyd	103	103⅛
Ver. Elbschiffahrt	16¼	16,62

Bankaktien.	28. 1.	27. 1.
Adca	122¾	121¾
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	153	152
Barmer Bankverein	124½	124
Bay. Hyp.- u. W.-Bk	144¾	144,8
Bayr. Ver. Bank	150	150
Berliner Handelsb.	183	183¾
Com.- u. Privatbank	156⅛	157
Darmstädter Bank	240	238½
Deutsche Bank	150,3	150¼
Dresdner Bank	151¼	151
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	290½	289½
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte		
Buderus	72	71½
Essener Steinkohlen	137	138
Gelsenk. Bergw.	141,3	142
Harpener	141	142
Hoesch Stahlw.	116¼	117½
Hohenlohe	—	80
Ilse Bergbau	250	248½
Klöckner-Werke	104	105¾
Köln Neuessen	114	115¼
Laurahütte	51⅛	51½
Leopoldsgrube	—	—
Mannesmann	107	108¼
Mansfeld Bergb.	109½	110½
Maximilianhütte	—	167
Mitteld. Stahl	132	130
Oberschles. Eis.-Bed.	79½	77
Phönix	107½	106½
Rhein. Braunkohl.	255½	259
Rheinstahl	120¾	119
Riebeck	98¾	101¾
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	8¼	7,875
Stolberger Zink	105	—
Verein. Stahlwerke	103	104¼
Kaliwerte.		
Kali Aschersleben	219½	221
Salzdetfurt Kaliw.	3[illegible]8	374
Westeregeln Alkali	223	224
Chemische Werte		
Byk. Guldenwerke	70¾	—
Chem. Heyden	60¾	60,62
Dynamit Nobel	79	81¾
Fahlberg	—	65½
J. G. Farbenind.	167	172,6
Th. Goldschmidt	69½	69
Montecatini	55¼	55⅛

	28 1.	27 1.
Oberschles. Kokswr.	101¼	101,6
Rhein. Sprengstoff	—	—
Rütgerswerke	78½	79½
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	19¼	19¼
Continent. Kautsch.	152¾	152½
Dtsch. Linol.-Werke	243¼	246½
Harbg. Gu. Phönix	76¼	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	110¼	112¼
Allgem. Elektr.-Ges.	170	171¾
Bergmann Elektr.	204	2[illegible]8
Brown, Boveri & Co	128	128
Comp. Hispano	330	—
Elektr. Lief.-Ges.	163½	165
Elektr. Schlesien	—	—
Elektr. Licht/Kraft	166	167
Felten-Guillaume	121¾	121½
Ges. f. elektr. Untern.	168	168½
Hbg. Elektr. Werke	133½	—
Lahmeyer	—	—
Oest. Siem.-Schuckert	—	—
Pöge, Elektr.	21	—
Rhein. E.- u. Gas-G.	141¼	—
Rh.-Westf. Elektr.	181½	182
Sachsenwerk	92¾	93
Schuckert	183½	185
Siemens-Halske	274½	280
Transradio	129¼	—
Gas- u. Elektr. Werte		
Dessauer Gas	165¼	166¾
Schles. Elektr. u. Gas	165	165½
Thüringer Gas	—	129½
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	—	—
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	94¾	95⅛
C. Lorenz	122	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	55¼	54
Vogel Telegr.	72¾	72
Autowerte		
Adlerwerke	—	—
Bayr. Motoren	77	79
Daimler	39½	41¼
National-Auto	—	20,87
Maschinen Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	80
Bln. Karlsr. Ind.-W.	68	70
Berliner Masch.	—	68
Gebr. Körting	60¾	60
Kraus & Co.	66	64¾
Masch.-Bauuntern.	44⅛	45¾

	28. 1.	27. 1
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	130	129½
Gasmotor Deutz	—	—
Orenstein & Koppel	75	77½
Schubert & Salzer	224	223
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	71	70½
Hirsch Kupfer	—	—
L. Loewe & Co	—	—
Metallbk. u. Met.	—	—
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte		
Jul. Berger Tiefb.	319	319
Ph. Holzmann	97	99
Schles. Portland	156½	156½
Wicking Portland	—	—
Textil-Werte		
Bemberg	165	165
Deutsche Wolle	—	—
Hammersen & Co.	—	—
Norddeutsche Wolle	88	88
Schlesische Textil	—	14
Stöhr & Co.	101	101
Allg. Kunst-Unie (Afu)	118	122
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	148¾	—
Feldm. Pp. u. Zellst.	169	169
Zellstoff-Verein	100½	—
Zellstoff Waldhof	197¾	196
Bier- u. Sprit-Aktien.		
Ostwerke	210⅝	213
Schultheiß-Patzenh.	276	279
Warenhaus-Werte		
Rud. Karstadt	135¾	136
Leonh. Tietz	160¼	163
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
Charl. Wasser	102	102¾
Dtsch. Atl. Telegr.	107	108½
Dtsch. Erdöl	104¼	105½
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	156	156
Hotelbetr.-Ges.	—	—
Gebr. Junghans	—	—
Nordsee Dt. Hochs.	174	174
Polyphon	261	265
Sarotti	134½	—
Svenska	341½	347
Thöris Ver. Oelfbr.	—	—
B. Schubf. Bern. W.	—	—
Otavi Minen	55½	56,12

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	28 1.	27. 1.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	57	57
Halle-Hettstedter	31,25	32,5
Banken.		
Dess. Landesbank	100¾	100
Goth. Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	117,5	115,5
Mein. Hypoth.-Bk.	131,5	131
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	88,5	88
Alexanderwerk	—	—
Ahlfeld Gronau	—	—
Ammendorf Papier	37¾	137
Anhalt Kohlen	87	83,75
Annaburg Steingut	13	14
Balcke Maschinen	118,5	118,5
Bamag Meguin	—	—
Barop Walzwerk	54,5	54,5
Bayrische Celluloid	13	12⅛
Bayr. Spiegelglas	69,5	69¾
Berl.-Guben-Hut	235	23[illegible]
Beton u. Monier	124	126
Braunk.-Bkt.-Ind.	150	150
Braunschw. Kohlen	245	245
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	51	51
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	—	—
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	143	149¼
Deutsche Steinzeug	185	185
Deutsche Wolle	—	—
F. Dippe	—	—
Dommitzsch	220	—
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	89,5	80¾
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	64,5	64,5
Eintr. Braunkohlen	146,8	146,8
Engelhardt	228	228
Flöther Maschinen	43¼	41
Fröbeln Zucker	63	64
Glauziger Zucker	67	69

	28. 1.	27. 1
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	68,5	68,25
Hageda	101	101¾
Hallesche Maschinen	85	85
Hannov. Maschinen	36	35
Hildebrand-Mühlen	27,75	29
O. M. Hutschenreuth	62	63
O. M. Hutschenreuth	95,25	93,5
Industriebau A.-G.	78	77
Jeserich Asphalt	60	60
Max Kühl & Co	132	13[illegible],5
Kahla Porzellan	57,5	58,25
Körbisdorfer Zucker	—	80
Kyffhäuser Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	144,5	146
Leopold-Grube	80,75	82,25
Linde-Eis	167¾	168
Lingel Schuhfabrik	46,3	45,5
Lingnerwerk	75,75	75,75
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg Mühl.	49,5	—
Magirus	26,5	26,5
Marie Kons. Braunk.	49	49
Masch.-Fbr. Buckau	11[illegible]	118¼
Masch.-Fbr. Kappel	45	44,75
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	140½	140¾
Neckarsulm	—	—
Niederlausitz Kohlen	147	147¼
Norddeutsche Kabel	134,5	134,5
Nordwestd. Kraftw.	155¾	155
Oefina Stahl	3[illegible],5	32
Peipers & Co. Walz	99,5	8,5
Peters Union	150	152
Pinsch A.-G.	164	164
Pittler Leipzig	97	—
Plauener Gardinen	—	—
Plauener Spitzen	—	—
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	33	32,75
Rositz Zuckerraffin.	34	33
Sächs.-Böhm. Portl.	133	132
Sächs. Waggon	7[illegible],5	72,12
Sächs. Webstuhl	114,5	114
Sangerhäuser Masch.	—	—
Sauerbrey-Maschin.	298	298
Scherina	—	—
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	127	128¾
Sonderm. & Stier	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	24,5	24
Steatit Magnesia	146	141

	28 1	27. 1.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	105	105
Tack & Co	104,1	104,1
Terra A.-G. f. Samz.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	10
Triptis	55	55
Tüllfabrik Flöha	49,75	—
Verein Mörtel	116	115¼
Verein dt. Nickel	118	118
Verein Glanzstoffbr.	169,5	169
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	58,	60½
Vogt Maschinen	88	87¾
Wagner & Co	55,5	55
Wanderer-Werk	51,75	52,25
Wegelin Ruß	101	104½
Wegelin & Hübner	80	80
Werschen-Weißenf.	120	129¼
Wißner Metall	79,25	78,25
Wittener Guß	40,[illegible]	[illegible]
Wotan-Werk	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	117¼	117½
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	—	—
Nienburg Maschin.	30	30
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Kruegershall	182	185
Kali-Industrie	202½	205

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Ihr Mann, der Hochstapler

Ein heiterer Roman von Friede Birkner

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

(2. Fortsetzung.)

„Du kannst ganz ohne Sorge sein, ich halte es für ausgeschlossen, daß es uns nicht glücken sollte, die Früchte unserer jahrelangen Arbeit und Entbehrungen drüben zu pflücken. In drei — vier Jahren kaufen wir die Welt mit Engels und Burgh zusammen."

„Die Welt wäre mir ein bißchen zu viel, aber Berlin — was kostet es, ich kaufe es!" Sven trank seinen Sherry aus, zündete sich eine neue Zigarette an und stand auf. „Komm Junge, laß uns schlafen gehen. Wir sind schließlich hier, um uns zu erholen und neue Kräfte zu sammeln, ehe wir wieder in die Goldhölle Australiens gehen."

*

Liane hatte sich von Frau Berg auskleiden lassen und saß nun, in ein weiches Morgenkleid gehüllt, vor ihrem Toilettentisch. Die Berg hatte sie schlafen geschickt, und nun hatte sie endlich Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen, Gedanken, die nicht erfreulich waren.

Sie blätterte in den Briefen, die sie mit der Abendpost erhalten hatte und griff nach dem Schreiben ihrer Mutter. Leise strich sie mit der Hand über die Zeilen des langen Briefes, so, als wolle sie die Schrift liebkosen. Dann las sie ihn noch einmal durch und eine Stelle des langen, lieben Briefes las sie besonders aufmerksam.

„Dein Mann war neulich für einen Tag bei uns auf der Durchreise. Er war wieder, wie immer, eilig und fast unliebenswürdig zu Papa. Aber es hat keinen Zweck etwas zu sagen, wir müssen uns damit abfinden, daß er uns gegenüber immer den Wohltäter spielt. Ich kann es noch nicht verwinden, daß Papa Dich damals, als er Rudis Schulden nicht zahlen konnte und Hermsdorf unter den Hammer kommen sollte, zwang, diesen Peter Keller zu heiraten, damit er uns mit seinem Geld die Heimat und Rudi die Existenz erhalten sollte. Ich weiß, mein Kind, Du bist nicht glücklich geworden, eine Frau wie Du, kann mit diesem Manne, der etwas so Kaltes und Unklares an sich hat, nicht glücklich sein. Und sind wir es geworden? Ich nicht, Kind, denn bei jeder Mahlzeit muß ich denken, daß sie von Peter Kellers Gnaden ist. Papa und Rudi fühlen sich allerdings wohl und das war ja auch der Zweck Deines Opfers.

Dein Mann muß unerhörte Geldmittel zur Verfügung haben, denn er hat uns erzählt, daß er sich jetzt eine Yacht gekauft habe, mit der er eine Mittelmeerreise machen will. Er war in Gesellschaft eines durchfahrenen Menschen hier, der wohl sein Freund sein muß. Dieser Mensch sah aus, wie ich mir einen Verbrecher denke. Er hatte nur ein Auge, aber dieses eine Auge strahlte eine solche Fülle von Bosheit aus, daß ich mich direkt vor ihm fürchtete und froh war, als er wieder fort war. — Von Dir hat Peter Keller nicht geredet, hat nur gesagt, daß er Dich bald in Venedig treffen wolle. Ich bin sehr froh darüber, daß Du dort in den herrlichen Bergen bist und Dich ein wenig erholst, denn Du warst in den letzten Wochen recht schmal geworden. Die Fürsorge, mit der Peter Keller Dich so schnell nach dort geschickt, und die generöse Art, wie er Dich ausgestattet hat, könnte mich ja als Mutter für ihn einnehmen, aber ich komme von dem Gefühl nicht los, daß er irgendeinen Hintergedanken bei all seinen Handlungen hat. Ich freue mich, daß Du nun wenigstens die Welt kennenlernst, denn Deine Eltern konnten Dir, außer einigen Reisen an die See und ins Gebirge, nichts bieten, da Papa immer in Geldkalamitäten war, seit Rudi das erwachsene Alter erreicht hatte. Genieße die schönen Tage und denke daran, daß Deine Mutter mit all ihren Gedanken immer bei dir ist . . ."

Ein wehes Lächeln lag auf Lianes Lippen, als sie den Brief der Mutter zusammenfaltete. — Die goldige, liebe Mutter! Gott sei Dank, daß sie ahnungslos war, daß sie noch an gute Regungen bei Peter Keller glaubte. — Aus Fürsorge, glaubte die Mutter, habe er sie hierhergeschickt. An Großzügigkeit seinerseits glaubte sie. — Nichts weiter als kraffer Egoismus war es bei ihm. Für seine Zwecke, für seine Ziele hatte er sie hierher gesandt und ihr einen Trousseau gekauft, der sie unbedingt zu einer beachtenswerten Erscheinung machen mußte. Und der Grund für alle diese Manipulationen? — Sie hatte einen strikten Auftrag auszuführen — und wenn sie sich weigerte, dann würde er jegliche finanzielle Hilfe für ihren Vater und Bruder annullieren. Sie hatte zu tun, was er ihr befahl, denn sie war ja schließlich der Gegenwert, den er für seine Hilfe erhalten hatte, die er den Ihren geleistet.

Grauenvoll lebhaft stand der Abend vor ihren geistigen Augen, an dem er ihr eröffnet hatte, sie habe in vier Tagen abzureisen. In ihrer kleinen Wohnung war es gewesen, die sie in einer leinen Berliner Pension innehatten. Er kam spät abends nach Hause, warf sich in seiner ungezogenen, rücksichtslosen Art in einen Sessel und sah sie mit zusammengekniffenen Augen prüfend an, als taxiere er eine Ware. Diese Blicke machten sie unerträglich nervös, und sie fragte ihn:

„Was soll dieses Anstarren, willst du etwas von mir?"

„Erraten, mein Schatz! Ganz bestimmt will ich etwas von dir. Endlich bietet sich eine Gelegenheit für dich, etwas von eurer Schuld abzutragen. Warum zieht du dich eigentlich immer so pimpel an?" fuhr er unmotiviert fort.

„Weil es mir meine Mittel nicht erlauben, mich kostbarer zu kleiden. Das weißt du doch."

„Bin ich denn so geizig dir gegenüber?"

„Das Geld, das du mir bewilligst, rühre ich nicht an, das weißt du. Ich will unsere Schuld dir gegenüber nicht vergrößern." — Sie ging an den kleinen Schreibtisch und nahm eine Kassette heraus. „Hier bitte, das ist all das Geld, was du mir gegeben hast. Ich brauche es nicht, denn ich habe noch etwas eigenes Geld — und ist das alle, dann werde ich eben wieder arbeiten und mir etwas verdienen."

„Blödsinn! — Worin besteht denn deine Arbeit?"

„Ich habe viel Uebersetzungen gemacht, englische und französische, habe Verträge und Akten übersetzt. Eine Arbeit, die mir so viel einbrachte, daß ich mit meiner Kleidung den Eltern nicht zur Last lag."

„Ihr Hermsdorfs seid zum Erbrechen vortrefflich. Na schön! Jedenfalls bist du eine fabelhafte Erscheinung, hast Manieren einer Dame von Welt — und das werde ich ausnutzen." Eiskalt klangen seine Worte, so daß Liane unbewußt schauerte. Angstvoll sah sie ihn an.

„Was soll das heißen, wie soll ich das verstehen?"

„Wirst du gleich sehen. — Du hast Verstand — und so brauche ich nicht unnötig viel Worte zu machen. — Du willst also keine mit meinem Gelde bezahlten Kleider. Gut, dann wirst du eben von morgen an eine Art Dienstkleidung tragen, die du mir nach erfolgter Arbeit zurückstellen wirst."

„Um dich zu verstehen, muß man mehr wie klug sein."

„Stimmt, — gerissen muß man sein. Aber das brauchst du nicht, im Gegenteil, daß würde dein Bild nur stören, ich brauch' dich als Dame, verstehst du — als vollkommene Dame. Und nun höre mir zu. Aber, bitte, setze dich. Wenn du liefst, habe ich das unangenehme Gefühl, daß du auf mich herabsiehst. Ich weiß, daß du ein anständiger Mensch bist und ich nicht — aber ich möchte, das nicht noch äußerlich betont zu sehen." Ohne ein Wort der Entgegnung nahm Liane Platz und sah ihn ruhig an. Sie wußte, daß Entgegnungen auf solche Reden keinen Zweck hatten — und so schwieg sie lieber. „Du wirst in vier Tagen, also am Sonnabend, von hier abreisen in die Dolomiten, in ein Hotel, das ich dir noch angeben werde. Dort wirst du in von mir bestellten Zimmern wohnen, dich sehr schön erholen und nur die eine Aufgabe haben, zwei Herren, die ich dir noch näher bezeichnen werde, kennenzulernen, dich angenehm mit ihnen zu unterhalten und mir zu berichten, was du irgendwie von ihnen über Geschäfte hören kannst. Ist dir das klar?"

Liane sprang erregt auf und fragte zitternd:

„So — so, als eine Art Spionin willst du mich verwenden?!"

„Man muß solche Dinge nicht mit Namen nennen, mein liebes Kind, da klingen sie häßlich und hart, sind aber an sich sehr harmlos. Höre weiter zu. Ich stehe momentan vor einer großen

Wenn Sie meinen Gutschein im Inserat von gestern über 30 Pfg. zum Einkauf von Wurst benutzen, dann empfehle ich Ihnen ganz besonders meine ganz delikate **Schinkenwurst oder Bierwurst** 1 Pfd. **160** ₰ Jeder Käufer erhält in meinen Filialen vor Kauf eine Kostprobe gratis — bitte prüfen Sie die Qualität!

Ia. Schweizer Käse 1 Pfd. 120 ₰, Ia. Edamer Käse . . 1 Pfd. 100 ₰, Ia. Brühwürstchen 1 Paar 25 ₰. Heute besichtigen Sie bitte meine Fleisch-Auslagen in den Schaufenstern meiner Filialen. Ihr Urteil?

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Jede Hausfrau lobt: Prinzess-Kaffee weil er sehr ergiebig ist. In Lebensmittelgeschäften zu haben. Dieser Bohnenkaffee wird nur in Originaltüten verkauft.

Ihren Wunsch nach einem schönen Speisezimmer erfüllt durch sehr große Auswahl u. ganz günstige Zahlungsbedingungen das Möbelhaus **G. Schaible** Große Märkerstraße 26

Fabrikneuer Oldsmobile 19/60 PS. neues Modell, 5-Sitzer-Limousine, blau, unfallbehalber f. Mk. 5500.— zu verkaufen. Offerten unt. T. 417 an die Exped. ds. Blattes. (10)

8/24 Brennabor 6-Sitz., Personenw., m. Lieferungseinsatz, tadellos. Zust., versteuert u. versich., b. i. d. B. Brandenburg, Bernburg, Köthen, Halle, Bez. Halle, (a Motorbetrieb, 10 Ztr. Tragkraft, u. b. i. Glaschkeerft. 70, Anbieu 600 ccm m. a. Sitzt., ebenso N. S. U., 500 ccm, 2 Zyl., b. Liebig, Rudolf-Sammitz. 32.

Billige gute Pianos Weltmarken. Große Auswahl. Kleine Anzahlung. Mietverrechnung. Katalog kostenfrei **Pianohaus Hoffmann** am Riebeckplatz.

Junger Mann, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, s. 1. April evtl. früher gesucht. Angebote mit Angabe des Alters u. der bisherig. Tätigkeit unter T. 8539 an die Exp. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Akquisiteur f. Inserate u. Trucksachen. Off. L. 6123 Bill. Leipzigerstr. 34.

Jg. Buchdrucker für leichte Büroarb. gesucht. Offert. unt. F. 8546 an d. Exp.*

Erstklassiger Rockschneider für dauernd auf die Werkst. gesucht. (a) Off. u. L. 6128 an Bill. Leipzigerstr. 34.

Hausbursche sofort gesucht Hotel Kaiserhof, Merseburg. 132. (b15973)

Maler-Lehrling stellt ein O. Oertel, Philipp-Müller-Straße 18.

25 Jahre an Rheumatismus gelitten hat meine Schwägerin. Sie konnte kaum am Stock gehen, sie konnte sich nicht bücken und nicht arbeiten. Jetzt nimmt sie schon Zinsser Rheumatismustee und ist schon so weit wieder hergestellt, daß sie kurze Strecken ohne Stock laufen kann. So schreibt uns Herr A. Fricke, Wittenberg (1 1969). Dabei ist das wieder ein Beweis nach eine Ausnahme, denn uns liegen 25 000 gleiche freiwillige Anerkennungen vor. Wer dieser Zahl müssen alle Gichtkranke vertrauensvoll zum Preise von Mk. 2.— und Mk. 1.80 das Paket zu haben, sonst direkt von Dr. Zinsser & Co., G. m. b. H., Leipzig 48.

Hypotheken- und Geld-Markt

Sichere Existenz bietet sich durch Ausbeutung einer bahnbrechenden Erfindung **tätigem Teilhaber** (bevorzugt techn. Ing. evtl. Kaufm.) mit Kapitaleinlage u. 8—12000 RM. Sicherheiten gegeben. Offert. unter G. 8. 74 an d. Expedit. d. Blattes.

G. Lebensmittelgesch. krankh. bill. zu verkaufen. Offert. unt. N. 8673 a. d. Exp.

Zigarrengeschäft z. verk. Off. L. 8066 a. Exp.

Lebsm.-Gesch. abzugeb. Off. unt. F. 8686 a. d. Exp.

Unsere Inserien bringt Gewinn!

Keine Vermittlung! Wer sucht Hyboth., Bau- und Kaufgeld., Darlehn und Betriebskapital ab M. 500,— ohne Provision nur bei R. Bonne, Halle, Königstraße 61.

Suche v. Selbstgeb. 10-15 000 M. als 1. Hyp. auf hell. Grundst. lof. s. perf. Wäscherei, Kl. Ulrichstr. 8. Tel. 358 88.*

Suche 1-2 0 M. bis 1. März, 40 M. jährl. Gewinn. Wette v. 120 M. Off. K. 8550 a. Exp.

Grundstücke (Angebote)

Villa, Reihstr. m. Gart. u. Gr. 55 000 M., Haus Raab, Mag. 61, 600 qm groß, 50 000 M. a. d. Stadtring 20a, 1.

Villengrundstück. Wettgemendes, Wittelsbergerstr. 9 B., Raab, Reichsstr. 1, lof. s. Preis 50 000 M. Off. K. 8545 a. Exp.

Mod. Einfamilien-Villa mit freier Wohnung 14 Zimmer, Zentral-Heizung 1000 qm großer Garten an der Saalestraße lofort zu verkaufen. Anzahlung 20—25 000 RM. Offerten unt. T. 457 an die Exped. ds. Blattes. (b

Groß. Restaurant in gr. Industrieort m. Kegelb., Schlachtgelegenheit **sofort zu verpachten.** A. H.-Wohng. frei. Verkauf u. auch evtl. für Konzert- und Singspiel geeignet. Gefl. u. unter T. 417 an die Exp. d. Bl. (a0)

Bördegut von 50 Morgen, vor den Toren Magdeburg, mit kompl. lebenden u. toten Inventar, gute massive Gebäude, geeign. für Gemüse- und Samenbau, beste Absatzmöglichkeit, zu verkaufen. Kleine Wirtschaft wird in Zahlg. genommen. Näh. gegen Rückporto durch (a **Gustav Wienecke,** Aschersleben Wasserstr. 7 Fernsprecher 2404.

Einge. nutzes Zigarren-Spezial-Geschäft auch für jede andere Branche geeignet im Zentrum der Stadt Kuhen u. Einhalt umständehalber sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. F. 2457 an die Exp. d. Blatt

Grundstücke mit Lebensmittl. f. 30 000 M. transportabeder s. perf. Off. L. 8615 a. Exp.

Siedlungsstelle im Bild. i. perf. Zustandsbeng. muß vorhanden sein. Off. u. L. 6119 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (a)

Mateinw.-Gesch. ein b. bell. Zentr. v. 15 000 Umsatz, 150 M. Zuzahl. alle mont. Rach. 100 M. Erforderl. 1 Ware u. Inventar 2000 M. Wohn. ab auch 1. Etage. lof. mögl. Andiskt. Gartenstadt 19 Gute, Geschäftsgelegenheit m. St. u. Küche Schlachtbr. verhandeln. prob. 1. v. Verm. verb. Off. K. 8533 a. Exp.

Grundstücke (Angebote)

Herrich. 2—3-zimmerwh. in Halle geg. Barzahl. lof. s. ff. gel. Wäscherei, Kl. Ulrichstr. 8. Tel. 358 88.

Einfamil.-Haus mit Gart. u. Stall, in Bahnhofsnähe, Oberzahlungen Halle, i. gut. Zustande, i. Kauf. gef. Off. K. 537 a. Exp.

Fahrzeuge (Verk.-U.)

2—3 PS. Dampfmaschine 8/24 Dürkopp-Personenwag. zu jed. annehmbar. Preis zu verkauf. Wäscherei „Sahn", Diesbarerstraße 7.

Brennabor 2/24, offen, hoch Bauen bereit, in gu. Zust., mit all. Schikanen perf. fof. Off. S. 8536 a. Exp.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Kaufe Auto 4/7 St.-B.-S. Preisoff. u. L. 8618 a. d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe Verschiedenes

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie ihr Zahlungserleichterung **G. Schindler** Kleine Ulrichstr. 35

Wegen Umbau weit herabgesetzte Preise. **Schlafzimmer** früher Mk. 290.— **jetzt Mk. 290.-** **Küchen** früher Mk. 160.— **jetzt Mk. 120.-** **Speisezimmer** früher Mk. 550.— **jetzt Mk. 390.-** **Sofas** früher Mk. 70.— **jetzt Mk. 35.-** **Chaiselongue** früher Mk. 45.— **jetzt Mk. 35.-** **Holzbettstellen** früher Mk. 28.— **jetzt Mk. 20.-** **Metallbettstellen** früher Mk. 28.— **jetzt Mk. 22.-** **Möbel-Schibke** Kleine Ulrichstr. 14/15

Wohn-Baracke (Fachwerk) ca. 7,5×20×3,2 m, auch als Werkstatt, Garage od. Schuppen passend, verkauft bill. **H. Kircher,** (b Treibacherstr. 74.

Ot. erhalt. m. R. Klappwagen i. perf. Zustand bill. i. L. Elf., Berlst. i. pf. i. Universitätsstr. 1, 1.

Nationalkassen, neu und gebr., mit Fabrikgarant. kann, nur wir liefern. Nur wir haben Original-Erfanteile. National-Registrierkassen G. m. b. H., Berlin-Steglitz. Verlr.

B. H. Zimmer, ob. Leipzigerstr. 63, Tel. 23124. (b0

Außerst preisw. Schlafzimmer-Schränke Eiche, Birke, Nuß, mit 130 cm m. Wäscheeinrichtung **94 M.** 130 cm mit 3 teil. Ansicht **102 M.** 130 cm mit W. u. Spiegel **125 M.** 150 cm mit W. u. Spiegel **156 M.** **Flurgarderoben** Eiche, v. **29 M.** an **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37 (b0

Elegant. Büfett m. Aufbau, Spitzenpreis, Tritt, Tritt, Tritt, 18 M. Zeitsche, günst. Gelegenheit! Eine fast neue **Badeneinricht.** bill. s. perf. Off. u. K. 8530 a. d. Exp.*

Wohnzimmer-Spezial, größt. Format, fast neu, s. perf. P. P. Bernhardt, Kl. Ulrichstr. 2, Sprech. 2—3 U.

Fabrikreste Nähmaschine erstes Fabrikat f. 50 RM. s. perfauf. Off. O. 8614 a. Exp.

Billiger Möbel-Verkauf! Schlafzimmer kompl. mit Aufl. **380 450 590 .ℳ** **Küchen** **120 150 180 .ℳ** **Speisezimmer** Büfett 180 br., Kredenz, Ausziehtisch 4 Polsterstühle **495.— .ℳ** **Schränke** **48.- 75.- 85.- .ℳ** **Flurgarderob.** **29.- 32.- 42.- .ℳ** **Ausziehtische** **48.— 55.— .ℳ** **Betten, Sofas, Chaiselongue** zu staunend billigen Preisen **Möbel-Becker** Gr. Klausstr. 28. Teilzahlg. gestattet. Lieferung frei Haus

Hochwertige Qualitäten, mäßige Preise für **Butter** und **Käse** jeder Art! **Paul Lindner, Halle-S.** Butter- u. Käsegroßhand.

Außerst: **günstige Angebote Schlafzimmer** echt Eiche, Birke u. Nußbaum poliert 595.- 635.- 765.- 800.- 860.- 950.- 1150.- 1250.- 1390.- Mark große Auswahl **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37

Möbel, Polsterwaren kaufen Sie preswert und gut bei **Hugo Mittelstaedt** Halle a. S. Tischlermeister Tel. 01874 Gr. Klausstr. 34 Kl. Klausstr. 4

Trotz billiger Preise Zahlungserleichterung Spezialtm. 390 echt Eiche v. 390.— Herrenzim. 380 echt Eiche v. 380.— Schlafzim. 390 Speisezim. v. 130 Stühlen 130.— Komplett v. 1300.— **Einzelmöbel** preiswürdig **Teicher** Sternstr. 82

Eich. Schlafzimmer verf. bill. Thomas, Mühlweg 26, II.*

Küchen lackiert u. gestr. **Speise- und Schlafzimmer** Nußb. u. Eiche **Sofas Chaiselongues Auflegematr. Tische, Stühle Spiegel Schränke Flurgarderob. Schreibtischsessel Kleinmöbel** verkauft zu billigst. Preis n **Fr. Schröth** Kl. Ulrichstr. 34

Sprech-Apparate Schallplatten aller Systeme **ELECTROLA** Das musikal. Ereignis **Piano-Hirse** C. Rich. Ritter G.m.b.H. Halle a. S., Leipziger Str. 13

Schlafzimmer echt Eiche, Schrt. 1.80, kompl. 390 M. 600. **R. Skipka & Co.** Fortkestr. 33.

Schreibmaschine neu, prävo s. pf. Konkursverwalter Hubert Widmaier, Halle, Bismarckstr. 21

Pelzmantel Fohlen, neu, für 50 M. s. perf. Off. u. M. 8712 a. Exp.*

Küche, w., kompl. 90.— Sofa 20.— Chaiselongue, Tische, Kleiderschr., Betten sowie alle a. Möbel preiswürdig Lützenstraße 10, 3. r. Ein neuer **Wolmsmuh Apparat** billig abzugeben Richtstr. 6, II. r. Stubenw. a. erb. a. W. Pfälzerstr. 18, III. r.

Kaufgesuche Verschiedenes

Gut erhalt. Kleiderschrank s. kauf. gef. Off. M. 8612 a. Exp. 2 gut erh. Nachtschränke, 1 Waschtisch s. ff. gef. Preisoff. u. M. 8692 a. Exp.*

Sammler von Auswärts sucht zu kaufen: Altertümer, Gemälde alter Meister Bildnisen und Bronzekronen, Porzellane, ältere Stuhl-Tische, Stiftsreihen, Möbeln aus alten Sammlern, Silber, Kupfer, Spiegel und sonst hochwertiges Kunstgewerbe. Es kommen nur Gegenstände in Frage, welche über 150 Jahre alt sind. Offerten unter **K. T. 4.65** an die Exp. d. Bl.

Ladentisch. 2 m g., m. ob. od. Aufsatz f. Bäckerei, Konditorei s. f. gef. Off. L. 8623 a. Exp.

Größ. Posten Braunkohl geg. sofort. Kasse gesucht. Offert. unt. L. 6126 a. d. Bill. Leipzigerstr. 34. (a)

Cello s. f. gef., ev. Zauschgegen 1/4 Cello. Off. L. 6127 a. d. Bill. Leipzigerstr. 34. (a)

Waschmaschine s. kauf. gef. Off. m. Preis u. L. 6129 a. Bill. Leipzigerstr. 34.

Tiermarkt

Futterschwein s. pf. Rammendorf, Wilh. Petz Str. 1.

Ziegen Lamm s. g. Hähne Berg, Merseburg 24, 160, Erdg.

18 ital. Hühner a 3,50 verkauft Bäckermeistr. 12, Saal.

Offene Stellen

Bäckerlehrling Sonn abds. Stern, Offerten schicken Julius Kirchner, Röbrchstraße 16.

Junger Mann, Sohn ächt. Eltern welcher Lust hat das Müllerhandwerk zu erlernen. H. Hähnle, Mühlenbesitzer, Remsdorf, Kreis Querfurt. (a0)

Zimmermann gef. f. Dach- u. Bau, s. 3. Maierlehrjahr gesucht. Off. K. 8710 a. Exp.

Obst- und Gemüse-Konservenfabrik, Marmeladenfabrik sowie bedeutende **Ostweinkelterei u. Fruchtsektkellerei** sucht auf eingeführte, zuverlässigen (EX

Vertreter

für **Halle a. S.** auch solche für Provinzialkunden. Angebote unter F. 317 an die Geschäftsstelle der Zeitung erb.

Abonnentensammler für Zeitschriften „Grüne Post" u. Volkssymone bei hohem Verdienst gesucht. **Buchhandlung Linder Gr. Märkerstr. 12**

Kaufm. Lehrling sucht zu Ostern bei freier Station. (a P. Brandenburg, Halle, A. Halle, Drogen- u. Kolonialwarenhandlung.

Weitere Stellen siehe Seite 8.

Eine der größten und leistungsfähigsten Fruchtsaftpressereien sucht zum Vertrieb ihres süßvergorenen Apfelweins „Cyder" u. Johannisbeerweini gewegneten **VERTRETER** Offerten unter **T. 557** an die Exped. ds. Blattes.

Bäcker-Vertreter Leistungsfähige Großmühle sucht für ihre **erstklassigen Weizen- u. Roggenmehle** einen bei der Bäckerinnung **gut eingeführten Vertreter.** Vertreterbesuch erfolgt durch eigene Lohn-Autos frei Haus. Gefl. Offerten erb. unt. T. 296 an die Exp. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung (Mittelschule) zum 1. April 1930 gesucht. Vorstellung unter Vorlegung selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der letzten Schulzeugnisse. **E. F. Achilles,** Eisenbahnbau, Frankfstr. 7.

Vertreter und Händler! Sofort hoher Verdienst durch **Schlager! Konkurs,** Gr. Klausstraße 11.

Wir suchen für unsere Abteilung Automobile zum 1. 4. 30. **1 kaufm. Lehrling** und bitten um Einsendung von Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf. **Witt & Krüger** G. m. b. H. Merseburger Straße 4. (b0

Entgilben und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.! Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit **Necetin! Necetin** bringt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent! In Drogerien usw. 75 Pfg. Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0011

Transaktion mit einer australischen Firma. Die bewußten beiden Herren sind die Vertreter dieser Firma. Ich muß also unbedingt mit ihnen zusammenkommen. Damit sie nun aber den Braten nicht frühzeitig riechen oder gar glauben, daß mir sehr viel an der Sache liegt, muß ich sie auf irgendeine ganz unauffällige Art kennenlernen. Und dazu sollst du mir verhelfen. Irgendwo, wo du mit diesen beiden Herren bist, komme ich nach. Hast du mich verstanden?"

Liane atmete auf, als er ihr den an sich wirklich klaren Grund für die Reise anführte, hatte sie doch nach seinen Vorbereitungen gedacht, es handelte sich um irgendeine unsaubere Sache.

„Höre mir weiter zu. Von diesem Geschäft verspreche ich mir sehr viel, weiß aber auch, daß eine andere Gesellschaft von der Sache schon gehört hat und mir gern das australische Geschäft wegschnappen möchte. Ich muß also sehr vorsichtig zu Werke gehen, denn die Gegner werden mich natürlich beobachten. Also bin ich auf den Gedanken gekommen, daß du mir die Vorarbeiten abnimmst. Das wird bestimmt nicht auffallen und mich doch zum Ziel führen."

„Du kannst dir denken, Peter, daß dies kein angenehmer Auftrag für mich ist. Ich weiß wirklich nicht, wie ich ihn ausführen soll."

„Du brauchst gar nichts zu tun, denn eine schöne, alleinreisende, gutangezogene Frau ist immer ein Gegenstand des Interesses alleinreisender Herren."

„Wie denkst du dir denn dies alles? Soll ich diese Herren etwa ansprechen oder mich irgendwie auffällig benehmen? — Nein, das kannst du nicht von mir verlangen, das tue ich nicht." Voller Empörung erhob sich Liane und wollte das Zimmer verlassen.

„Halt — hiergeblieben! Zum Donnerwetter, du hast zu tun, was ich dir sage!" Brutal ergriff er ihre Hand und schleuderte sie in einen Sessel zurück. „Du Blümchen Rührmichnichtan! Mach es wie dein Vater, der war nicht zimperlich und hat mein gutes Geld nur zu gern genommen. Du sollst nicht einmal Geld nehmen von mir, sollst nur das tun, was ich von dir verlange. Also ohne Widerrede, — du besorgst dir morgen unter meiner Assistenz Toiletten und Pelze, alles, was den Trousseau einer schönen Frau ausmacht, und am Sonnabend fährst du ab — Halt, da fällt mir eben ein — ich werde mir die Berg, diese alte Eule, von deiner Mutter ausbitten, damit sie dich begleitet, das wirkt noch besser auf Reisen, wenn eine Dame mit ihrer Kammerfrau reist. — Um dir die Sache ganz leicht zu machen — du sollst dich nur nicht sträuben, wenn sich eine passende Gelegenheit findet, die bewußten beiden Herren kennenzulernen. Ist es geschehen, so telegraphiere es mir sofort, damit ich meine weiteren Pläne verwirklichen kann. Du richtest dich dann nach den Ordres, die ich dir gebe. Geld werde ich dir laufend schicken, damit du nicht knapsen mußt."

Liane sah ihn groß an, so daß ihr Blick ihm ein wenig unbequem wurde, dann sagte sie mit ihrer schönen klaren Stimme:

„Daß du kein edler Mensch bist, habe ich von jeher gewußt, denn die Art und Weise, wie du mich gekauft hast, hat mich unsäglich abgestoßen, und nur die Liebe zu meiner guten Mutter hat mich dazu bringen können, dich zu heiraten, aber . . ."

„Ich bin dir als Ehemann ja noch nicht lästig gefallen und habe von meinen Rechten noch keinen Gebrauch gemacht. So schlimm wird es also für dich nicht sein, an der Seite eines verachteten Mannes zu leben. Doch ich will dich nicht unterbrechen. Bitte, fahre fort." Seine Worte wirkten auf Liane wie Peitschenhiebe, so kalt und gefühllos behandelte dieser Mann alles, was nicht mit seinen Interessen zusammenhing.

„Deine niedrige Gesinnung kommt in erschreckender Weise dadurch zum Ausdruck, daß du mich für deine Interessen irgendwie ins Feld schicken willst."

„Irrtum, meine Liebe, großer Irrtum! Das ist keine schlechte Charaktereigenschaft, daß ist einfach Klugheit, denn welcher Kaufmann wird sein Kapital liegenlassen, ohne es arbeiten zu lassen. Und in diesem Fall bist du mein Kapital — nichts weiter."

„Dann sei wenigstens so vornehm — und gib mich als Gegenleistung für den von mir verlangten Dienst frei." In tiefster Erregung hatte sie diese Worte gesprochen.

„Denke ja nicht daran, mein Engel! Wie komme ich denn dazu?! Du warst der Preis für das Kapital, das dein Vater von mir bekommen hat — ich hatte es nämlich schon lange auf dich abgesehen, du gefielst mir. Bitte, bitte, du brauchst nicht zurückzuschrecken, ich komme dir nicht mit Liebeserklärungen. Ich wollte dich nur eben besitzen. Nehmen wir an, als Folie für den bürgerlichen Herrn Keller. Es hat mir auch schon gute Zinsen getragen, daß ich sagen konnte, meine Braut, die Gräfin Hermsdorf. Das klang sehr gut, und ich kam dadurch in Kreise, die mir bis dahin verschlossen waren. Und nun willst du, daß ich so einfach sagen soll: Adieu, mein Kind — betrachte dich als frei!! — O nein, ich brauche dich für meine Geschäfte und werde dich noch öfter brauchen."

„Als —?"

„Jawohl — als Lockvogel! Sprich es nur ruhig aus, Gräfin Hermsdorf. Und nun genug mit allem Hin und Her — wenn du nicht tust, was ich will, dann kündige ich das deinem Vater geliehene Kapital zu Weihnachten — und ihr Hermsdorfs sitzt wieder da, wo ich euch aufgelesen habe."

Lianes Lippen schlossen sich fest, damit ihr in der Erregung kein Wort entschlüpfte, was die über alles geliebten Eltern in Gefahr bringen konnte. Sie gab sich alle Mühe, den Auftrag ihres Mannes von leichterer Seite zu betrachten. Es war ja kein Verbrechen, was er von ihr verlangte, und schließlich mußte jede Frau dem Manne in geschäftlicher Beziehung helfen, so weit es in ihren Kräften stand. —

Und so war es gekommen, das Liane Keller hier im Hotel war und an den Mann, der sie und die Ihren in der Gewalt hatte, ein Telegramm schickte, in dem nur kurz stand: Auftrag ausgeführt. —

Schon am Tage ihrer Ankunft im Hotel wußte sie, welches die beiden von ihrem Manne bezeichneten Herren waren. Als hätte er sie schon gesehen, so deutlich hatte er sie ihr beschrieben. Der Sekretär ihres Mannes, ein unangenehmer, magerer, unausstehlich korrekter Herr, hatte ihr auch noch die Zimmernummern der Herren gesagt, und so war es ihr leicht, sofort zu finden, wer für sie in Frage kam.

Aber in unüberwindlicher Scheu hatte sie sich sehr zurückgehalten, hatte den beiden Herren, denen sie sehr wohl anmerkte, daß sie sich für sie interessierten, nie die kleinste Gelegenheit gegeben, sich ihr zu nähern. Der einzige Mensch, mit dem sie sprach, war die alte Frau Berg, die Kammerfrau ihrer Mutter, die in guten und schlechten Tagen nicht von ihrer Mutter gewichen war. Die alte Frau sah natürlich nur den Luxus und Reichtum, mit dem Peter Keller seine Frau umgab, und fühlte sich in die guten alten Zeiten zurückversetzt, als Lianes Mutter eine gefeierte Schönheit in der Berliner Gesellschaft gewesen war.

Bei jeder Gelegenheit beobachtete Liane die beiden Freunde, und eine immer stärkere Sympathie für Sven erwachte in ihr. Er war so ganz in seiner Erscheinung das Gegenteil von ihrem Manne, war eine Idealgestalt, von der eine Frau, wie Liane, träumen konnte.

Heute abend nun war ihr die ganze Situation über den Kopf gewachsen, dazu das Geschehnis mit den verwechselten Briefen und dann die reizende, frische Art von Hans Rainer — fast konnte sie sich einbilden, daß sie ohne jeden Hintergedanken und Auftrag eine sehr nette Reisebekanntschaft gemacht habe. — Und so wollte sie es aus weiter halten und gar nicht an all das Häßliche denken, was hinter ihr lag.

Müde sah sie in den Spiegel ihres Frisiertisches und betrachtete sich mit den Augen eines unbestechlichen Beschauers.

Sie konnte sehr zufrieden mit sich sein, denn das Gesicht, das ihr da, wenn auch ein wenig müde und freudlos, entgegensah, war schön, mit den großen, hellen Augen und der wundervollen Haut.

Sie raffte das weiche Haar zusammen, und begann dann sich weiter auszukleiden, und bald lag sie in dem breiten Bett und schlief auch fest ein.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

In der Karnevalszeit.

„Sag' mal, was sollst du eigentlich vorstellen?"
„Ja, ich hatte ein Gladiatorenkostüm bestellt, aber glaubst du nicht, sie haben sich geirrt?"

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20—22¾ Uhr
An allem ist Hütchen schuld
Märchenspiel von S. Wagner
Mittwoch, 20—23 Uhr
Madame Pompadour
Operette von Leo Fall
Zahlg. d. 3. Stammk.-Rate erbet.

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Was Sie unbedingt noch sehen müssen, sind die fabelhaften
Varieté-Festspiele
mit dem best. Imitator d. Welt
Fernando Linder
und weitere
9 Riesen-Attraktionen !!
Gewöhnliche Preise ab 70 Pfg.
Ab 1. Februar
2. Gastspiel
Apollo - Theater Wien
Die erfolgreichste Operette aller Zeiten
Ein Walzertraum
Musik von Oscar Straus. Grosse Starbesetzung — Fabelhafte Ausstattung
Sonntag nachmittag 2 Uhr einmal. Wiederholung!
Dornröschen
Ganz kl. Preise, 30 Pf. bis 1.25

Im Logensaal, Moritzburgring
Mittwoch, 29. Jan., abds. 8 Uhr
Klavierabend
Alice Landolt
Bach-Busoni: Präludium u. Fuge D-dur
Beethoven: Sonata appassionata.
Chopin: 24 Präludien, op. 28
Bechstein-Flügel von Albert Hoffmann.
Karten bei Heinrich Hothan

Weinberg-Terrassen
Regelmäßig Mittwochs
Kaffee-Konzerte mit Tanz!
Beginn 4 Uhr (2 Kapellen) Eintritt frei

BERLINER
Damen und Herren werden zwecks gesell. Zusammenschlusses um ihre Anschriften gebeten unt. T. 257 an die Exp. d. Bl. (ho

Theater- u. Masken-Kostüme
Zeugner & Riedel
Inh.: Gebhardt (vorm. Gottschalk)
Halle a. d. S.
Obere Leipziger Straße 61/62
Hof, 2 Treppen.

Walthorius Likör-Essenzen!
zu haben bei Carl Saatz
Drogerie, Rannischestr. 6

C. T. Lichtspiele
am Riebeckplatz
Halle a. d. S. Tel. 26183
Sonntag, den 2. Februar
Anfang 11¼ Uhr - Einlaß 10½ Uhr
Gr. Frühvorführung
der deutschen Lichtspiel-Urania, Berlin, des an Großartigkeit und Naturpracht unübertrefflichem
Vortrags-Großfilms
Mit Dr. Eckener im Zeppelin um die Erde
Aus dem Inhalt:
Wie Graf Zeppelin um sein Lebenswerk kämpfte — Werdegang der Zeppeline. — Dr. Eckeners Fahrt mit der „Bodensee" nach Rom — Auftrag aus U. S. A. — Der Bau des „Z. R. 3" und seine Konstruktion. — Im „Graf Zeppelin" über dem Bodensee, über Schwaben, Bayern, Sachsen und Berlin. — Im Sturm nach Amerika. — Jubelnder Empfang drüben — Stürmische Rückfahrt. — Die Weltreise. — Sibirien. — Tokio. — Der Stille Ozean. — Los Angeles. — Chicago. — Lakehurst. — Leben und Treiben an Bord. — Der Heimat entgegen. — Friedrichshafen.
Diese überwältigende Aufführung ist ein Erlebnis, das einem jeden unvergeßlich bleiben wird!
Persönlicher Vortrag:
Friedrich Berger
Preise der Plätze von 1.00 bis 2.80 Mk
Vorverkauf ab heute Dienstag
Musikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße 38, Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.
Jugendliche haben Zutritt!

Heidepark
Jeden Dienstag, Mittwoch Donnerstag und Sonnabend
Künstler-Konzert
Beginn 3 Uhr Eintritt frei!
Prima Kaffee à Tasse 25 Pfg.

Hallescher Hof
Sternstraße 7
Heute Dienstag, d. 28. Januar bis 4 Uhr geöffnet
„Goldene Spitze"
Mittwoch, den 29. Januar
Preis-Skat
3 Serien: 16½, 19½, 22 Uhr

Modernes Theater
Letzte Woche
dieses unerreichten Spielplanes!
Freitag den 31.
Maskenball

Hofjäger!
Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr
Konzert!
Görlach-Orchester

Stimmungs-Kapelle außer Sonntags immer frei. Harz 28a, part.

Wittekind!
Morgen Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Gr. Konzert
Hall. Symph.-Orchester.
Solist: Herm. Behr, Cello
Abends 8 Uhr
Tanzabend
bei freiem Eintritt.
Ein Abend in Hamburg (Reeperbahn und Alkazar)

Schweizerhaus
Wörmlitzerstr. 16
Saal frei!

Robert Franz-Singakademie
Dienstag, den 4. Februar 1930 abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus
Fausts Verdammung
Dramatische Legende von Hektor Berlioz.
Erstaufführung
Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes
Faust: Andre Kreuchauff, München (Tenor)
Mephisto: Kammersänger Prof. Albert Fischer, Berlin (Baß)
Margarete: Gisela Derpsch, Köln (Sopran)
Brander: Otto Göbel, München (Baß)
Chor: Die Robert Franz-Singakademie und der Hallische Lehrergesangverein.
Orchester: Das Stadttheaterorchester.
Karten von 6.- bis 2.- RM bei H. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.
Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen der quittierten Mitgliedskarte eine Eintrittskarte gleichfalls bei Hothan (h0564

Neumarkt - Schützenhaus
Fest-Säle, kleine Säle und Zimmer für alle Vereins- und Familienfestlichkeiten.
Modernste Bierkühlanlage, preiswerte gute Weine. — Erstklassige Küche
Alfred Reissmann, Küchenmeister
N. B. Durch Zufall Sonntag, den 23. Februar frei und einige Wochentage

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
Am Mittwoch, den 29. Januar 1930, abends 8 Uhr 30 Min.
SONDERKONZERT (ho
des Künstlerorchesters
KURT SCHLOSSER
unter Mitwirkung der Konzertsängerin
HELLY MÖRISCH, Leipzig

Bergschenke!
Perle des Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
Eintritt frei!

Zöpfe
größte Auswahl, billigste Preise.
Zopf-Siebert.
nur Leipzigerstr. 33.

Monogramme aller Art
schnell, preiswert
Lundenberg 17 I
Leipzigerstr.

Staubsauger „Elektro-Ilka"
Höchste Saugwirkung
68 Mk.
G. Brose
Gr. Sandberg 8
Teilzahlung gestattet.

HERBIN-STODIN
in Tabletten und Kapseln
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.
das führende, prompt wirkende, unschädliche, tausendfach bewährte, kreisärztlich begutachtete und klinisch erprobte Spezificum gegen:
Rheuma, Gicht, Ischias, Kopfschmerzen, Migräne, Nerven- und Muskelschmerzen, Zahnschmerzen und Grippe.
In den Apotheken erhältlich zu RM. 1.10, RM. 1.75 u. RM. 2.—
Engros-Vertrieb
Pharma-Großhandlung, Hamburg 36.

Molkerei, nach Halle günstig geleg., hat einige 100 Liter molkereimäßig behandelte
Vollmilch
abzugeben. Ankunft Halle 6.46. Gefl. Off. unt. T. 217 an d. Exp. d. Bl. erb.

Schönes großes
Sommer-Tanzzelt
14×16 m, verleiht zu Vereinsfesten und anderen Gelegenheiten.
Schützengilde Lettin.

Schreibmaschinenarbeiten jeder Art
schnell — sauber — preiswert
Friedrich Fuchs, Barbarastr. 8c.

Rheuma, Gicht, Ischias
Unentgeltlichen Bescheid über
Bad Pistyan
erhalten Sie den 28. und 29. Januar abends von 5—7 Uhr in Halle, Hotel Rotes Roß, Leipzigerstraße durch
Dr. Havas, langjähr. Kurarzt in Bad Pistyan

SCHAUBURG
Nur noch 2 Tage!
Ein einzigartiger Erfolg!
Ein unvergeßliches Erlebnis
unser Großfilm nach dem vielgelesenen Roman der
„Berliner Illustrirten"
von Vicki Baum
stud. chem.
Helene Willfüer
In der Titelrolle:
Olga Tschechowa
Ein Menschenschicksal packend, erschütternd, aufwühlend
Täglich 4.30 6.30 8.30

Mittwoch
5. Februar der vornehme
Saalschloss
Maskenball
Das große Ereignis des Faschings
4 Kapellen
Frauendorf, Roesner, Teichmann, Seifert — Damen 2 — Herren 3 — im Vorverkauf bei Hothan, Verkehrsbüro „Roter Turm" und Saalschloss.
Morgen
Mittwoch ½4 Uhr
KONZERT
Leitung Hans Teichmann. — Eintritt frei!
Donnerstag, blauer Saal
4 Uhr-Tanz-Tee
8 Uhr: Gesellschaftsabend

Massagen u. Naturheilkunde
werden gewissenhaft ausgeführt v. Frau Therese Fischer, Halle a. S., Turmstraße 45. Telephon 317 20.

Neue seidene Damenmasken verleiht A. Seidel, Gr. Märkerstr. 21, II.

Aufpolst. Sofa 12, Chaiselong. 9 M., Matr. 7,50 M. an Henriettenstr. 30, II.

Oderbruch-Gänsefedern!
Nr. 1 mit Daunen Pfund 2.80
Nr. 2 mit allen Daunen Pfund 3.20
Nr. 3 das Beste Pfund 3.50 (l
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübeck
Fürstenfelde Nm. 33

SOFAS 50.— 70.— 90.— 98.—
CHAISELONGUE 32.- 38.- 45.- 50.- 55.-
H. BETT-CHAISELONGUE 95.- 125.- 135.- 155.-
BETTENHAUS BRUNO PARIS
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9

Kl. Masken verleiht, fertigt billigst an E. Schäfer, Harz 8.

Sitzbadewannen von 13,— M. an be Teilzahlung gestattet G. Brose, Gr. Sandberg 8. (a

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen

Schwarze Erde f. angefahr. werden Neubau, Boeckestraße 104.

Koch- u. Servierfrau frei. Saalberg Nr. 13, Hof, p. lks.

Männer- und Frauenlos
„Neue Kraft"
für geschwächte Zustände des Nervensyst., 100 St. 10,50 portofr. d. Versandapotheke. Auftr. an Institut Gerbing, Halle a. S., Gr. Klausstraße 40.

Flotte D.-Masken billig zu verleih. Kraußenstr. 22, I. r.

Masken-Verleih Kl. Klausstr. 2.

Auktion.
Mittwoch, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich Universitätsring 17 (Promenadenrestaurant) hier im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Wähmer zur Konkursmasse der Firma F. Gleßner hier gehörig:
ca. 250 Paar Seidenflor- und Kinderstrümpfe Prinzeßröcke, Kameelhaarsocken
Die Waren sind neu. Besichtigung ab 8 Uhr. (a
Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstr. 5, Telephon 22942.

Verdingung

über Ausführung der Fliesenarbeiten in der Volksschule in der Gartenvorstadt am Gesundbrunnen.

Die Arbeit umfaßt rd. 220 qm Wandverkleidung, 42 qm freistehende Wände, 7 qm Pissoirwandflächen und 130 qm Fußbodenbeläge.

Angebote sind spätestens zum Eröffnungstermin am Dienstag, den 4. Februar 1930, 10 Uhr in der städtischen Hochbauverwaltung — Neues Verwaltungsgebäude — Eingang Leipziger Str. 1 (Laubengang) durch den Rathaushof — IV. Obergeschoß, Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. (e 152

Halle, den 27. Januar 1930.

Städtische Hochbauverwaltung.

Rundfunk = Programm

des Leipziger Senders.

Mittwoch, den 29. Januar.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: Gertrud Haase-Besell: „Vom Erfrieren der Pflanzen." 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. 11.15 bis 11.45 Uhr: Else Wer: „Staatsbürgerliche Frauenarbeit." 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. Anschließend Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Jugendfunk: Hänsel und Gretel. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Willy Hoffmann: „Fragen des Funkrechts": „Das Recht an der Sendung."

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Aus der Werkstatt eines großen Lexikons. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Italienisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Emil Trinkler: „In den Lamaklöstern Klein-Tibets." 19.30 Uhr: Walzer. 20.30 Uhr: Autorenstunde: Friedrich Schnack, Dresden, liest aus eigenen Werken. 21 Uhr: Werke von Kurt Striegler. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend Tanzmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W 1635).

Mittwoch, den 29. Januar.

6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9—9.25 Uhr: Dr. Ebert: Lehrgang für praktische Landwirte. 9.30—9.55 Uhr: Stud.-Rat Christians: Tiergeschichten. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert; während einer Pause (12.25 Uhr) Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45 bis 15.30 Uhr: Jugendbühne: „Pole Poppenspäler." 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde: Sorgen der ländlichen Hauswirtschaft. 16 bis 16.30 Uhr: Karl Thieme: Das Geheimnis der dichterischen Ausdrucksweise: Was der Dichter leistet.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: Balladen, gesungen von Hermann Scheu. 18—18.30 Uhr: Präsident Müller: Vom deutschen Weinbau. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: Dr. W. Arndt: Schätze des Meeres. 19.20—19.55 Uhr: Prof. Binz: Die Chemie im Kampf gegen die Infektionskrankheiten.

20 Uhr: Orchesterkonzert. 21.05 Uhr: Marschgesänge. Anschließend Märsche. 21.30 Uhr: Gedanken zur Zeit: „Wo liegen die Grenzen der staatsbürgerlichen Freiheit des Beamten." (Senatspräsident Deerburg und Ministerialdirektor Badt). Anschließend Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Aus dem Haus Gourmenia Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0012
DFG

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 28. Januar * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 23 / Seite 13

ADAC. 25 Jahre in Halle.

Die Jubelfeier des Motor-Sport-Clubs Halle.

Das traditionelle Winterfest des Motor-Sport-Clubs Halle, der Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, wurde unter starker Beteiligung der hallischen Kraftfahrer und auch der benachbarten Ortsgruppen des ADAC., wie Bernburg, Bitterfeld, Dessau, Eisleben, Halberstadt, Merseburg und Mücheln, gefeiert. Die diesjährige, in allen Teilen glänzend verlaufene Veranstaltung erhielt dadurch ein besonderes Gepräge, daß mit ihr die Feier des 25jährigen Bestehens des Motor-Sport-Club Halle verbunden war.

Der Club wurde im Jahre 1905 von Mitgliedern des ADAC. als „Motorfahrer-Verein Blitz" gegründet und erhielt dann später den jetzt noch geführten Namen, unter dem er ja auch in dem vergangenen Jahrzehnt im Motorsport weit über die Grenzen unserer Stadt Halle hinaus seinen guten sportlichen Ruf gewahrt hat. Eine größere Anzahl der Gründungsmitglieder konnte zusammen mit dem Vorstand des Gaues IIb, Herrn Kupka-Schkeuditz, begrüßt werden. Unter starkem Beifall wurde aber besonders der Präsident des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Landesbaurat Fritz, München, willkommen geheißen, der in herzlichen Worten zum Ausdruck brachte, daß gerade der Motor-Sport-Club Halle im Gau IIb Provinz Sachsen-Anhalt sich als bewährter Stützpfeiler der Kraftfahrerbewegung im ADAC. erwiesen habe. Der Gauvorsitzende, Herr Kupka, der selbst mit zu den Gründern des Clubs gehört, gab einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Motor-Sport-Clubs Halle und schilderte in humorvollen Worten Freud und Leid des schönen Motorsportes von seinen bescheidensten Anfängen bis zur Gegenwart und zeichnete anschließend eine Anzahl verdienter Clubmitglieder durch Verleihung der Ehrennadel des ADAC. aus, die von Herrn Präsident Fritz persönlich überreicht wurden.

Bei der vom Clubvorsitzenden. Herrn Koy, vorgenommenen Siegerehrung wurden diejenigen Mitglieder durch Ueberreichung von Silberbechern und Ehrenwimpeln bedacht, die sich im vergangenen Sportjahr bei der Ausübung des Tourensportes besonders bewährt haben. Auch clubseits wurden im Anschluß daran noch verschiedene um die Entwicklung des Clubs verdiente Mitglieder ausgezeichnet.

Viel Begeisterung löste auch die reichhaltige Tombola aus. Ein in dem Saal aufgebauter moderner Verkehrsturm mit allen zeitgemäßen Signaleinrichtungen regelte den überaus starken Verkehr. Wie es bei dem lustigen Völkchen der Kraftfahrer üblich ist, wurde nach den Weisen der Tanz-Sport-Kapelle Frauendorf bis in die Morgenstunden hinein unermüdlich getanzt.

Halles Sport-Parlament tagt.

Die Jahreshauptversammlung des Hallischen Ausschusses für Leibesübungen.

Der Hallische Ausschuß für Leibesübungen, die Gesamtorganisation der hallischen Turner und Sportler, veranstaltet seine diesjährige Jahreshauptversammlung am Mittwoch, dem 29. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel „Rotes Roß". Die Tagesordnung umfaßt u. a. Erstattung der Jahresberichte der Vorstands- und Ausschußmitglieder, Neuwahlen und die Beschlußfassung über die Genehmigung des Jahres-Haushaltsplanes. Zu dem Punkt „Anträge" liegt ein Antrag vor, daß der hallische Ausschuß für Leibesübungen eine schwarze Liste über solche Personen führen möge, die aus einem angeschlossenen Verband oder Verein ausgeschlossen sind oder gegen deren Uebertritt in einen anderen Verband oder Verein von einem angeschlossenen Verband oder Verein Einspruch erhoben wird. Die Personen, die in der schwarzen Liste geführt werden, sollen in andere Verbände oder Vereine nicht aufgenommen werden dürfen. Dieser Antrag, der dann noch spezifiziert ist, dürfte das lebhafteste Interesse der Versammlungsteilnehmer finden. Im Rahmen der Jahresversammlung hält Dr. Conrad, der Direktor des Instituts für Leibesübungen an der hallischen Universität, außerdem einen Lichtbildervortrag über „Die Leibesübungen der Naturvölker".

Peltzer australischer Meister.

Am Montag, dem zweiten Tage der australischen Leichtathletikmeisterschaften in Melbourne, konnte sich Dr. Otto Peltzer von seiner am Sonnabend erlittenen Niederlage rehabilitieren. In der Halbmeilen-Meisterschaft über 880 Yards holte er in 1:57,2 einen überlegenen Sieg heraus. Der Australier Whyte, der am ersten Tage die Meilen-Meisterschaft gewonnen hatte, mußte sich diesmal mit dem dritten Platz begnügen.

Ungarn dominieren im Ping-Pong.

Die in Berlin ausgetragenen Tischtennis-Weltmeisterschaften sahen auf der ganzen Linie die Vertreter Ungarns siegreich, denn auch die zuletzt entschiedenen drei Konkurrenzen wurden von den Magyaren gewonnen. Im Herreneinzelspiel siegte Barna im Endkampf gegen seinen Landsmann Bellak, das Herrendoppel holten sich Barna-Szabados und im Gemischten Doppel triumphierten Frau v. Mednyanszki-Szabados mit 22:20, 21:18, 16:21, 21:19 gegen die Titelverteidiger Frl. Sipos-Kelen.

Borussia — VfL. Neustadt.

Uns wird geschrieben: Die Reihe der Verbandsspiele in der 1. Klasse des Saalegaues wird im nächsten Sonntag wieder einmal angenehm unterbrochen. Die hallischen Borussen treten in Halle auf dem Wackersportplatz dem überraschend starken VfL.-Neustadt (bei Koburg) gegenüber. VfL.-Neustadt ist Pokalsieger des spielstarken Gaues Südthüringen, zu dem bekanntlich auch VfB.-Koburg und Sportklub Steinach gehören. VfL.-Neustadt hat in der Pokalkonkurrenz den spielstarken VfB.-Koburg aus dem Rennen geworfen. Das Spiel des kommenden Sonntags wird darum bestimmt zu den interessantesten Kämpfen zu rechnen sein.

Kurhaus Monte Brè Lugano Süd-Schweiz

Moderne phys.-diät. Kuranstalt. Nähe Strandbad. Arzt. Deutsches Haus. Pens. von Mark 10.— an, einschließl. fließend. Wasser und Trinkgeld. Prosp. durch neue Direktion: F. Züfle.

Zur Förderung des Geräteturnens

Halle—Neu-Rössen—Weißenfels.

Gerätewettkämpfe zwischen dem G. T. V. Halle, dem M. T. V. Weißenfels und dem T. u. S. V. Neu-Rössen.

In Neu-Rössen fand eine Zusammenkunft von Vertretern des T. V. Giebichenstein, des M. T. V. Weißenfels und des Turn- und Sportvereins Neu-Rössen statt, die sich mit dem Plane befaßten, Wettkämpfe im Geräteturnen zwischen diesen drei Vereinen zu veranstalten, um in der Oeffentlichkeit das Interesse für das Geräteturnen wieder mehr zu wecken. Der Plan wird erfreulicherweise in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Der erste Vereinswettkampf der drei Vereine soll am 5. April dieses Jahres in Neu-Rössen ausgetragen werden. Jede Mannschaft soll sich aus sechs Wettkämpfern und einem Ersatzmann, der Vereinskampf aus je einer Uebung am Reck, Barren, Pferd, einer Freiübung und einer Kürübung zusammensetzen. Gerade bei den Kürübungen werden Uebungen gezeigt, die sich jeder Turner selbst erarbeitet und die manchem, der bei anderen Wettkämpfen sich vielleicht nicht durchsetzen konnte, weil ihm diese oder jene Uebung nicht lag, Gelegenheit geben sollen, sein Können unter Beweis zu stellen. Der den Wettkampf jeweils veranstaltende Verein hat mit seinen Abteilungen außerdem das Beiprogramm durchzuführen. Es ist bereits gesagt, daß der erste Wettkampf in Neu-Rössen stattfindet. Ob Halle oder Weißenfels für den zweiten Vereinswettkampf in Frage kommt, wird erst festgelegt werden, wenn die erste Veranstaltung durchgeführt ist.

*

Uebungsstunde der Geräteturner-Gauriege.

Dasselbe Ziel wie der oben angeführte Beschluß der drei Turnvereine unseres Gaues — die Pflege und Förderung des Geräteturnens — verfolgte eine andere Veranstaltung, die am Sonntag ebenfalls in Neu-Rössen stattfand. Es war eine Uebungsstunde im Geräteturnen, an der die Gauriege, die unseren Turngau auch im nächsten Wettkampf wieder vertreten soll, teilnahm. Man sah viele neue Gesichter und vor allem Jugendkräfte, die bei guter Uebung und unter guter Leitung zu einem vielversprechenden Wettkämpfernachwuchs herangebildet werden können. Das Turnen begann mit Kürübungen am Barren. Als zweites Gerät wurde Pferd geturnt. Dann folgten Uebungen am Reck und zum Schluß Kür-Freiübungen. Bezirksturnwart Baldauf-Merseburg erläuterte die einzelnen Uebungen, um die Ausführung noch zu verfeinern. Die Geräteturner zeigten großes Interesse an dieser ersten Zusammenkunft im neuen Jahr und äußerten den Wunsch, bald wieder eine derartige Turnstunde durchführen zu lassen.

Neu-Rössen geschlagen, KTV. siegreich.

Die Turner-Handballspiele.

Die Ergebnisse der Spiele haben wir bereits am Montag gemeldet. Die Spielfelder befanden sich in schlechter Verfassung. Der Gruppenmeister der Gruppe B mußte im Spiel

Neurössen Meisterklasse — MTV. Meisterklasse 1:3

eine Niederlage von Merseburg einstecken. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß Neurössen wohl im Hinblick auf die für nächsten Sonntag beginnenden Gruppen-Entscheidungsspiele seine Kräfte schonen wollte. Es muß aber anerkannt werden, daß Merseburg ein gutes, einheitliches Zusammenspiel zeigte. — Einen verdienten Sieg erzielte auch die KTV. Meisterklassen-Mannschaft. Im Spiel

KTV. — Städt. Turnverein 1861-Weißenfels 3:1

zeigte die Mannschaft endlich einmal wieder, daß sie etwas kann, wenn sie will. Die anfänglich leicht überlegen spielenden Weißenfelser mußten in der zweiten Halbzeit bald erkennen, daß der Gegner besser war. Gutes Zusammenspiel und gute Fang- und Wurftechnik verhalfen zum Uebergewicht. — In Diemitz gewann

Diemitz Meisterklasse gegen 1885-Merseburg I 8:2.

Ueberlegen fertigten die Diemitzer den Gegner ab. Berücksichtigt muß aber dabei werden, daß der Klassenunterschied dem Sieger schon von vornherein ein gewisses Uebergewicht verlieh.

Die Resultate der 1. Klasse sind: KTV. I — Büschdorf I 1:1, HTSV. I — Frankleben I 1:6, Nietleben I — Unterröblingen I 2:1. Das angesetzte Pflichtspiel in dieser Klasse, Kötschau — Möckerling, konnte nicht ausgetragen werden, da Möckerling wieder nicht zum Spiel erschien.

Spannend ging es im Pflichtspiel der 2. Klasse in Merseburg zwischen ATV.-Merseburg — MTV.-Merseburg 1:0 zu. Hier handelte es sich um den ersten Tabellenplatz. ATV. blieb glücklicher Sieger. Die Resultate der Freundschaftsspiele sind: Diemitz — 1885-Merseburg 2:1, Frankleben — HTSV. 2:3, Ostbund — Cröllwitz 2:7, Neurössen II gegen Kötzschen-Beuna I 3:1.

Resultate der Jugend- und Schülerspiele: GTV. Jgd. gegen 27er Halle II 4:1, Ostbund Jgd. — Cröllwitz Jgd. 1:9, HTSV. Jgd. — MTV.-Eisleben Jgd. 6:0, GTV. Knaben — KTV. Knaben 2:1, Nietleben Knaben — Langenbogen Jgd. 0:0 und Neurössen Knaben — Kötzschen-Beuna Knaben 2:0.

Föhnsturm in den nördlichen Alpen

Temperatursteigerung um 20 Grad.

z. Basel. Der diesjährige Winter gebärdet sich immer absonderlicher. Während es im Süden bis weit in die oberitalienische Ebene herunter schneit und der ganze Tessin zu einem unerwarteten Schneekleid gekommen ist, weht auf der Nordseite der Alpen seit Sonntag ein starker Föhnsturm. Im Rhein- und Limth-Tal, aber auch im Oberen Reuß-Tal und im Berner Oberland wurden die Föhnwachen überall alarmiert, da der Sturm bedrohliche Formen annahm. Die Temperatur stieg in der letzten Nacht und heute um 20 Grad, so daß man jetzt plötzlich 15 Grad Wärme verzeichnen kann. Auch die oberen Berghänge beginnen unter der Föhneinwirkung schon schneefrei zu werden. Es scheint, als ob in den Bergen der Frühling schon im Januar einziehen wollte.

Der Föhnsturm im Berner Oberland war so gewaltig, daß der Bahnverkehr zwischen Wengen und der Kleinen Scheidegg stark eingeschränkt werden mußte. In der Nähe von Meiringen sind durch Funkenwurf der Lokomotiven kleine Brände entstanden, die jedoch, bevor sie größeren Umfang annahmen, gelöscht werden konnten.

Es taut in Chamonix.

In dem französischen Wintersportplatz Chamonix hält das Tauwetter weiter an. Am Montag, an dem die ersten Spiele der Eishockey-Weltmeisterschaft ausgetragen werden sollten, war an eine Durchführung des Programms nicht zu denken. Infolgedessen wurde der Beginn der Kämpfe vorläufig auf 24 Stunden ausgesetzt.

England gegen Schmeling.

Eigene Kabelmeldung durch United Preß.

Cincinnati, 28. Januar.

Gegen Max Schmeling richtet sich ein Gesuch der britischen Boxsportbehörde an die oberste amerikanische Boxsport-Institution, die National-boxing Association. Die britische Behörde fordert die amerikanische Organisation auf, zu erklären, daß der Weltmeisterschaftstitel in dem Kampf zwischen Sharkey und Scott zur Austragung gelangt. Diesem Ersuchen wird die Erklärung beigefügt, daß Schmeling im letzten Jahre einen Kampf gegen Scott verweigert habe.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 54.)
Fernsprecher: 32819.

1. Beschluß des GV. vom 24. 1. 30. Betr. Spielabbruch Reideburg — Rössen am 12. 1. 30. Der Spielabbruch seitens des Schiedsrichters besteht zu Recht. Die Punkte aus dem Spiel werden gem. § 292,2 Reideburg zugesprochen.

2. Neue Anschriftenadresse. VfL.-Dölau: Heinz Renner, Dölau bei Halle, Kirchstraße 23.

3. Betr. Zahlungsverpflichtungen. (Wird am Mittwoch veröffentlicht. Die Red.)

4. Betr. VMBV.-Fragebogen. Wir erinnern daran, daß die Fragebogen in doppelter Ausfertigung bis zum 31. Jan. an den Gau zurückgegeben werden müssen, andernfalls die vom Verband verhängte Strafe in Anwendrung kommen muß.

5. Disqualifiziert vom 27. Januar bis einschließlich 10. März wird Alfons Beume (VfL.-Alsleben). Feldverweis am 8. 12. 29 und 5. 1. 30.

6. Verhandlungen am Montag, 8. Februar. 19,45 Uhr wird Vereinsvertreter von Wegwitz geladen. 20 Uhr: Spielabbruch Braunsdorf — Meuschau am 19. 1. 30. Hierzu Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine sowie Schiedsrichter Ellinger (Preußen-M.) 20,30 Uhr: Spielabbruch Eintracht — Schkeuditz am 19. 1. 30. Hierzu Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine sowie Schiedsrichter Ecke (Sportfreunde). 21 Uhr: Beschwerde Reichsbahn gegen die Wiederansetzung des Handballspiels VfL.-M. — Reichsbahn am 19. 1. 30. Hierzu Vertreter beider Vereine und G. A. f. d. Sp. 21,30 Uhr: Vorfälle beim Spiel Halle 96 — Wacker am 10. 1. 30. Hierzu Vertreter und Spielführer beider Vereine.

7. Aenderung der Spielzeiten am 2. Februar 1930. Die um 14,15 bzw. 12,30 Uhr angesetzten Spiele beginnen um 15 bzw. 13,15 Uhr.

8. Betr. Spiele der 2. VMBV.-Pokalzwischenrunde. Als Gauvertreter wurden bestimmt: Zum Spiel Borussia — VfL.-Neustadt: Kühn, zum Spiel VfB.-Leipzig — Wacker: Großmann, zum Spiel 99-Merseburg — Wacker-Leipzig: Weise.

9. Spielplan am Sonntag, 2. Februar 1930. Ausfallende Spiele: Nr. 415, 423. Neuansetzungen:

Kl.	Nr.	Zeit	
1	38	15,00:	Kayna — Favorit (Schiedsrichter ausw. Gau, Antragsteller Kayna), 1. Runde.
	102	15,00:	Ammendorf — VfL.-M. (Zacharias-99.).
Ref.	66	15,00:	98 — 96 (Noeller-Post).
	110	13,15:	Ammendorf — VfL.-M. (Rosch-Fav.).
	38	12,15:	Kayna — Favorit (Bachmann-Neum.).
2Aa	113	15,00:	Könnern — Reichsbahn (Höschel-96).
2b	237	13,30:	Eintracht II — Reideburg II (98).
2c	131	11,45:	Kayna III — Mücheln II (Beuna).
3a	180	15,00:	96 IV — Post II (Giebichenstein).
	181	12,00:	Eintracht III — VfL.-M. IV (98).
3b	135	15,00:	Zörbig II — 1910 II (Landsberg).
3c	335	15,00:	Amsdorf II — Eisdorf II (Holleben).
	336	15,00:	Bennstedt II — Schiepzig II (Bhf. T.).
3d	409	11,00:	Querfurt II — Braunsdorf III (Obhausen).
3e	2	15,00:	Stedten II — Wansleben III (Oberröbl.)
3f	53	12,15:	Preußen-M. III — Rössen III (99).
	879	15,00:	VfL.-M. V — Mücheln III (Meuschau).

Aenderung. Spiel Nr. 416 und 425 finden in Nietleben statt. Nr. 426 beginnt 12,30 Uhr.

10. Spielplan für Sonntag, 9. Februar 1930:

1. Runde.

Kl.	Nr.	Zeit	
1	34	15,00:	Sportfreunde — Borussia (Ellinger),
	207	15,00:	VfL.-M. — Favorit (Schiedsrichter ausw. Gau, Antragsteller Favorit).
	210	15,00:	96 — Kayna (Schiedsrichter ausw. Gau, Antragsteller 96).
	800	15,00:	Wacker — 99 (Brehme-Schkeuditz).
1b	195	15,00:	Eintracht — Sportbrüder (Wolff-Wacker)
	196	15,00:	Rössen — Preußen-M. (Naumann-Ol.).
	215	15,00:	Nietleben — Giebichenstein (Conrad-98).
	415	15,00:	Reideburg — Neumark (Zabel-Bor.).
Ref.	216	13,30:	VfL.-M. — Favorit (Böhme-Kayna).
	217	13,15:	Sportfreunde — 98 (Neußner-Bor.).
	219	13,15:	96 — Kayna (Weinreich-Wacker).
	309	13,15:	Wacker — 99 (Warcziniak-Sportbrüder).
2Aa	343	15,00:	Reichsbahn — PSV. (Uhde-Wacker).
2Ac	229	15,00:	El-Mücheln — Lauchst. (Wollny-Neum.).
2Ba	430	15,00:	Oberröbl. — Salzmünde (Stolze-Amsd.)
	431	15,00:	Zappendorf — Wansleben (Schlegel-Sportlust-T.).
2Bb	173	15,00:	Landsberg — Jahn-Landsberg (Schwarz-Wacker) auf dem Postplatz in Halle.
2b	204	13,15:	Eintracht II — Sportbrüder II (PSV.)
	285	13,15:	Nietleben II — Schkeuditz II (Passend.)
2c	206	13,15:	Rössen II — Preußen-M. II (Zöschen).
3b	41	15,00:	Quetz II — Cröllwitz II (Zörbig).
	244	15,00:	PSV. II — Olympia II (Sportfr.).
3e	433	13,15:	Zapendorf II — Wansleben II (Salzm.)
	434	13,15:	Stedten II — Oberöbl. II (Wansleben).
3f	144	12,00:	VfL.-M V — Rössen III (Preußen-M.).

v. Haußen. Großmann.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 1.)

Aenderungen zur Terminliste. Spiel Nr. 1 Wacker — Borussia wird zugleich als Propagandaspiel durchgeführt und auf dem Wackerplatz verlegt; Beginn 12,15 Uhr.

Post zieht 1. Fußballjunioren zurück; die angesetzten Spiele fallen aus.

Spiel Nr. 46 beginnt 9,30 Uhr, Nr. 43 9,30 Uhr, Nr. 13 11,30 Uhr, Nr. 182 11 Uhr, Nr. 315 11,30 Uhr, Nr. 347 10 Uhr, Nr. 368 11,30 Uhr. Die von den Vereinen nicht abgeholten Terminlisten gehen denselben per Post zu. Die Beträge (40 Pf. einschl. Porto) sind innerhalb sieben Tagen an den Gaujugendausschuß abzuführen.

Scherf. Faust.

Deutscher und deutsch-österreichischer Triumph im Frauensport.

Fritzi Burger-Wien (Hauptbild) gewann überlegen die Europameisterschaft im Eiskunstlauf. — Paula v. Reznicek (links oben), die deutsche Tennismeisterin, errang als erste Deutsche die französische Hallenmeisterschaft der Damen.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 43.)

1. Für Sonntag, 2. Februar werden folgende Spiele angesetzt: Damen-Klasse Nr. 366b 14 Uhr: Blauweiß — Wacker (Heine-Reichsbahn). Das Spiel findet auf dem Favorit-Sportplatz statt. Kl. 2a Nr. 311a VfL.-M. II — Lauchstädt (Pol.-M.). Beginn 14 Uhr.

2. Für Sonntag, 2. Febr., treten folgende Spieländerungen ein: Spiel Nr. 374 wird abgesetzt, Nr. 375 wird auf 14,30 Uhr verlegt, Nr. 376 auf 14 Uhr.

3. Für Sonntag, 9. Febr., werden folgende Spiele angesetzt:

Nr.	Kl.	Zeit	
367a	Ref.	11,00:	98 — Wacker (Groß-96).
369a	2a	11,00:	VfL.-M. II — Pol.-M. II (Preußen-M.).
350	3	10,00:	Blauweiß III — 96 III (98).

4. Polizei-Merseburg zahlt an Braunsdorf 8,80 RM. Fahrtentschädigung. Schiedsrichter fehlte im Spiel Nr. 289 am 8. 12. 29.

5. Für das am 2. 2. 30 stattfindende Handball-Auswahlspiel werden folgende Linienrichter bestimmt: Hayn (Wacker), Kurth (PSV.), Muswieck (Sportbrüder), Prange (H. R. C.). Meldung 10,45 Uhr bei Herrn Benn. 98 stellt vier Jersey.

6. Das Auswahlspiel findet am 2. 2. 30 um 11,15 Uhr auf dem 98er Sportplatz statt. 98 hat für ordnungsmäßigen Aufbau des Platzes, Gestellung von Bällen, Kassierern und Ordnern zu sorgen.

Oswald. Bormann.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen zum 2. 2. 30. Spiel Nr. 414 leitet Hecht (96), Nr. 416 Böhme (Sportfr.), Nr. 417 Naumann (Oly.), Nr. 424 Elze (Sportfr.), Nr. 425 Dölau. Betrifft Jugend: Spiel 12 leitet Richter (Reichsb.).

Als Linienrichter zum Handballauswahlspiel 11,15 Uhr auf dem 98er Platz werden folgende Schiedsrichter bestimmt: Meuer (Wacker), Kurth (PSV.), Muswiek (Sportbrüder) und Prange (HRC.). Meldung 10,45 Uhr bei Herrn Benn.

Zum Pokalzwischenrundenspiel Borussia — Neustadt, 14 Uhr auf dem Wackerplatz, werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Schladitz (98), Zaschke (Wacker), Löblich (96), Völkner (Eintracht). Meldung 13,30 Uhr beim Schiedsrichter Müller.

Zum Pokalzwischenrundenspiel 99 — Wacker-Leipzig, 14 Uhr auf dem 99er Platz, werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Zschäge (Preußen), Häußler (Meuschau), O. Bauer (VfL.-M.) und Richter (Preuß.-M.). Meldung 13,30 Uhr beim Schiedsrichter Höfer.

Wir machen nochmals auf die am Freitag, 31. Jan., im Hotel Stadt Leipzig, Martinstraße, abends 20,15 Uhr, stattfindende B-Schiedsrichter-Vollversammlung aufmerksam.

Hohl. Zabel.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Sportfreunde: Unseren Mitgliedern und Freunden bringen wir bereits heute zur Kenntnis, daß unser diesjähriger großer Maskenball am Sonnabend, 8. März, im Etablissement Wintergarten stattfindet und bitten wir, diesen Tag für unsere Veranstaltung freizuhalten.

Hall. Sportverein 98, Jugendausschuß: Am Donnerstag, 30. Jan., findet abends 8 Uhr im Clubhaus eine Jugendversammlung statt. Das Erscheinen aller Jugendlichen ist Pflicht.

Sportverein Borussia: Am Sonntag, 2. Febr., finden folgende Fußball-Jugendspiele statt: 1. Junioren — Wacker (12,15 Uhr Wackerplatz, Verbandsspiel). 2. Junioren gegen Jahn-Landsberg (10,30 Uhr Borussia-Platz, Verbandsspiel). 2. Knaben — 96 III (11,30 Uhr 96er Platz). Sämtliche Jugend- und Knabenspieler haben Mittwoch abend zur Ausschußsitzung zu erscheinen. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Handball-Vereinigung Blau-Weiß 1925: Spiele für Sonntag, 2. Febr.: Handball: Reserve — PSV.-Wittenberg I (8 Uhr Favoritplatz, Treffp. 14,15 Uhr Temmlers Restaurant). Herren komb. — HRC. II (Treffp. ½10 Uhr Kaffeegart). 3. Herren — HRC. III (Treffp. 8½ Uhr Kaffeegarten). 1. Junioren — PSV. I (Treffp. ½10 Uhr Roßplatzkaserne). 1. Jgd. — Zscherben I (Treffp. 9 Uhr Peißnitz). 1. Knaben — 96 I (Treffp. ½11 Uhr Peißnitz). 1. Damen — Wacker I (14 Uhr Favoritplatz, Treffp. 13,15 Uhr Temmlers Rest.). Fußball: 2. — Quetz II (Treffp. 2 Uhr Peißnitz). Mannschaftssitzungen: Mittwoch 2. Herren (20,30 Uhr), Freitag 3. Herren (20,30 Uhr). Vergnügungsausschußsitzung am Mittwoch, 21 Uhr. Alles Rest. Vaterland. Damenturnen Mittwoch Hermannschule, Donnerstag Turnen sämtlicher Herren Huttenschule. Auf unser Kostümfest am Sonntag, 2. Febr., im Neumarktschützenhaus wird nochmals hingewiesen. Freunde und Gönner unseres Vereins herzl. willkommen.

Germania-Felsenfest: Heute abend nach der Uebungsstunde Vorstandssitzung. — Unser Maskenball findet am 1. Februar im Deutschen Gesellschaftshaus statt.

Gummi-Hygiene-Bedarf
bei Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0013

Handwerksarbeit = Qualitätsarbeit

Wie soll der Handwerker sein kaufmännisches Büro führen?

Der Handwerker glaubt einer alten Tradition seines Gewerbes zu folgen, wenn er sich fast ausschließlich in der Werkstätte betätigt. Alle Schreibarbeiten und jede geordnete kaufmännische Tätigkeit werden bedauerlicherweise von vielen Handwerkern noch immer nur als ein notwendiges Uebel angesehen. Und doch bringt das Festhalten an solchen nicht mehr zeitgemäßen Geschäftsmethoden das Handwerk zurück.

Das „Deutsche Handwerksinstitut" gibt nun auf Grund jahrelanger Erfahrungen dem Handwerker wichtige Hinweise, wie er mit geringen Mitteln seine kaufmännischen Arbeiten in sachgemäßer Weise erledigen kann. Wir entnehmen diesen interessanten Ausführungen folgendes:

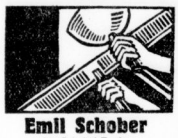
Vor allem muß ein bestimmter Tisch ausschließlich für die kaufmännischen Arbeiten bereit und so zweckmäßig wie möglich eingerichtet sein. Das Telefon steht zweckmäßigerweise auf dem Arbeitstische. Bei eiligen Bestellungen kann der Meister durch einen Blick auf den Terminkalender feststellen, ob dieser zum gewünschten Zeitpunkt ausgeführt werden können. Alle Aufträge werden sofort in das Bestellbuch eingetragen und später auf dem Terminkalender vorgemerkt. Man sammelt Briefe in der Reihenfolge ihres Einganges in einem Vorordner und beantwortet sie ein- bis zweimal in der Woche. Nach ihrer Erledigung werden sie in einem Leitordner oder Schnellhefter nach dem Alphabet abgelegt. Die Anschaffung einer Schreibmaschine wird bei einem umfangreichen Briefwechsel in der Regel lohnend sein. Wenn auf Briefbogen und Rechnungsformularen der Name, die Anschrift und Telefon, Bankverbindung und Postscheckkummer des Meisters vorgedruckt sind, so bedeutet das eine Arbeitserleichterung, da diese Bemerkungen sonst jedesmal geschrieben werden müssen. Die Ueberwachung der Zahlungseingänge ist durch ein technisches Hilfsmittel — die Kundenkartei — außerordentlich zu erleichtern. Mit Hilfe von kleinen verschiedenfarbigen Metallreitern werden die Karten, für die eine Rechnung oder Mahnung ausgeschrieben ist, am oberen Rande gekennzeichnet. Geht die Zahlung ein, so wird der Reiter wieder entfernt. Die Buchhaltungsbücher können in einem kleinen Betriebe nur ein- bis zweimal in der Woche bearbeitet werden. Darum ist die sorgfältige Führung des Tagebuches unerläßlich. Für Handwerksbetriebe, in denen viele Zeichnungen vorkommen, ist eine besondere Zeichnungsregistratur dringend zu empfehlen und ohne große Kosten einzurichten.

Kundgebung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks.

Die aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Reichsverbandes des deutschen Handwerks bereits seit längerem vorgesehene Kundgebung soll nunmehr am 18. und 19. Februar in Berlin stattfinden.

Die Tagung wird eingeleitet mit einer Sitzung des Großen Ausschusses des Reichsverbandes, an die sich eine geschlossene Mitgliederversammlung anschließt. Am Abend des 18. Februar folgt ein Begrüßungsabend. Die öffentliche Kundgebung des Reichsverbandes ist für den 19. Februar, vormittags 10 Uhr, vorgesehen und wird im Plenarsitzungssaal des Reichswirtschaftsrates abgehalten.

BILDHAUER



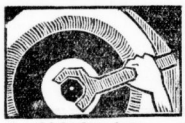
Emil Schober
Am Bahnhof Trotha
Natursteinarbeit für Bau und Denkmal
Fernruf 25526

Fr. Söllinger
Friedhofskunst / Werksteinarbeiten
Delitzscher Straße 90 / / Fernruf 21189

Otto Staudte
Grabmalkunst
Huttenstraße 72 ● Fernruf 22824

Carl Wendenburg
Inh.: Emil Rüther
Bau- und Grabmalarbeiten
Huttenstraße 77 ● Fernruf 23519

AUTOREPARATUR UND ZUBEHÖR



Licht fürs Auto
Hallesche Auto-Beleuchtung
Halle (S.), Ruf 33351 und 34738
Krausenstraße 6

Jos. Kügler
Reparatur-Werkstätte für Kraftfahrzeuge
Halle (S.), Meckelstraße 25, Ruf 26355

Nur 31829
Autoreparatur ist Tag u. Nacht erreichbar
Sonntags den ganzen Tag geöffnet
Karl Schick
Halle (Saale), Magdeburger Straße 65
Großgaragenhof: Hotel Hohenzollernhof

Paul Werner
Ersatz- und Zubehörteile f. Kraftfahrzeuge, Aral-Tankstelle, Oele
Halle (S.), Ruf 26693
Ludwig-Wucherer-Straße 13

BUCHBINDER

Curt Feige
Buchenbände
Mappen, Kasten
Karten aufleben
Halle a. d. S., Bartldtersstraße 11
Fernruf 28723

Wilh. Felger
BUCHBINDEREI
Werkstatt für geschmacklich gute, werkgerechte Arbeit — Solide Preise
Gr. Nikolaistraße 8 — Fernruf 21836

Herm. Friedrich
Buchbinderei
Halle (Saale), Jacobstr. 48, Fernruf 26150
Herstellung von Einbänden aller Art in großen und kleinen Mengen

Gebr. Naumann
Buchbinderei
Halle (S.), Töpferplan 3, Fernruf 29585
Gegründet 1830

ELEKTRIKER

Herm. Bolh
Ingenieur, Königstraße 19
Elektrische Anlag n jeder Art
Radiohaus

GLASER

Paul Dietrich
Glaserei und Tischlerei
mit elektrischem Betrieb
Halle (S.), Fernruf 22076, Herrenstr. 3

Curt Döring Nachf.
Glaserei ■ Tischlerei
Bilder und Einrahmungen
Obere Leipziger Straße 74, Fernruf 29531
neben Hotel Rotes Roß

Franz Friedrich jun.
Glaserei
Halle (Saale), Böllberger Weg 8
Fernruf 23776

Paul Keindorf
Glaserei
Augustastraße 9, 2 Tr. — Fernruf 28564
Gegründet 1900

Karl Liebrenz
Gr. Sandberg 12
Spez.: Bildereinrahmungen aller Art bei billigsten Preisen sowie bester Bedienung. Reparaturen an Fenstern billigst

GOLDSCHMIEDE

C. F. Bauer
Goldschmiedemeister
Halle (Saale), Geiststraße 20
Fernruf 24653

Otto Kampel
Goldschmiedemeister
Halle, Gr. Ulrichst. 29, I. Etage
Fernruf 24654
Juwelen, Gold- und Silberwaren

Gebr. Thielemann
Goldschmiedemeister
Gold- und Edelschmiede für alle Aufgaben in Edelmetall
Hackebornstr. 4a

Juweller Tittel
Altbewährtes Bestecknaus
Halle, Schmeerstraße 12
(Besteckhaus — Trauringecke)
Begründet 1885
Goldene Medaillen 1921 und 1922

Gravierungen aller Art werden sauber und preiswert in eigener Werkstatt ausgeführt
Juweller Rich. Voss
Leipziger Straße 1
im alten Rathaus

Amand Weiss
Uhren- und Goldwaren
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6 — Steinweg 46—47
Telefon 22109

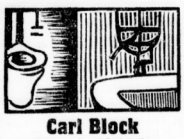
GRAVEURE

Stempel-Werkstätten
Pfautsch
Halle (Saale), Gr. Nikolaistraße 6
Fernruf 23968

MECHANIKER

Schreibmaschinen Reparaturen
F. G. Schuh
Hedwigstr. 3 — Ruf 22494

KLEMPNER



Carl Block
Klempnerei und Installation
Be- und Entwässerungs- sowie Heizungsanlagen
Gr. Klausstraße 17 — Fernruf 22834

Klosettanlagen
Gustav Brose
Gr. Sandberg 8 — Fernruf 26282

Otto Brunnert
Halle (Saale), Merseburger Straße 100
Fernruf 23969
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten in Kupfer, Tecuta-Kupferbronze u. Aluminium

Sanitäre Anlagen
Elektr. Licht
Max Mädicke
Klempnermeister
Bernhardystr. 50 — Fernruf 21956

MALER

Gebr. Grundmann
Malerei — Anstrich — Reklame
●
Ludwig-Wucherer-Straße 58 — Ruf 24633

Carl Haacke
Malerei und Anstrich
Gütchenstraße 7

W. Marwedel & P. Wanke
Halberstädter Straße 1

Gebrüder Pabst
Atelier für Malerei
Halle, Händelstraße 24
Fernruf 29494

Gebr. Völker
Schloßberg 2 — Fernruf 23660

Wilhelm Zander
Dekorationsmaler
Gegr. 1861 — Ruf 21055

SCHNEIDER

Franz Wedral
Schneidermeister
Maß-Schneiderei für Damen und Herren
Uhlandstraße 4a — Fernruf 21745

Kurt Kotwitz
Herren- und Damen-Moden
Große Ulrichstraße 16, Flügel D
Anfertigung eleganter Garderobe
Garantie für Paßform

F. W. Blasche
Universitätsring 1 (Tel. 21939)
Vornehme Maßschneiderei
Großes Lager bester in- und ausländischer Stoffe

OPTIKER

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Augengläser aller Art
Brüderstraße 16 — Fernruf 25137

Adolf Gödeke
Meister der Optik
Opt. Anstalt. Halle (S.), Rannischstr. 13
Spezialist für Augengläser, Brillen usw.
Krankenkassenlieferant — Billige Preise

Die solide Brille — moderne Optik
O. Ilgenstein
Preußenring 9—10 (Poststraße)

R. Kleemann
Augenoptik — Feldstecher
Theatergläser
Lieferant aller Krankenkassen
nur Moritzzwinger 9

Trothe-Optik
Große Steinstraße 16 — Fernruf 22916
Gründung 1817

Brillen-Schaefer
Staatlich geprüfter Optiker
Große Steinstraße 29a — Fernruf 35238

SATTLER

Carl Baust
Sattlermeister
Sattlerei, Lederwaren aller Art, Reparaturen
Oleariusstr. 1, Tel. 21919, gegenüber Rakete

Paul Hartwig
Wielandstr. 11
Autosattlerei, Ausschlagen von Autos, Anfertigung von Verdecks, Verdeckhüllen usw. — Reparaturen prompt und billigst

Richard Mehlei
Sattlermeister
Geschirre und Treibriemen
Landsberger Straße 63 — Fernruf 24631

Sattlerei und Lederwarenhandlung
Pietsch
Schwetschkestraße 41 — Steinweg 18

Sattlerei und Lederwarenhandlung
Pietsch
Herrenstraße 21 — Merseburger Str. 106

Auto-Sattlerei
Otto Rennefahrt
Halle, Königstraße 71-72. Fernruf 25698
Spezial-Werkstatt für Auto-Polster. Verdecke aller Art, Außenbezug an Weymann-Karossen. Färben von Ausschlagleder.

Otto Schreiber
Sattlermeister. Halle (S.), Am Steintor 6
Spezialität in Arbeitsgeschirren. Arbeitskummete nach Maß. Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit

Wegen Beteiligung an diesem Firmen-Verzeichnis, welches wiederum Ende Februar 1930 erscheint, wende man sich an unsere Werbe-Abteilung Fernruf 27981

SCHLOSSER

L. Andrae
Halle (S.), Dachritzstraße 10, Fernr. 22387
Kunst- und Bauschlosserei
Gittterbau und Eisenkonstruktion sowie Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Julius Franke
Bau- und Maschinenschlosserei
Halle (S.), Körnerstr. 5. Fernruf 34698
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Spez.: Montage, Reparatur und Reinigen von Kaffeeröstern

Richard Hallupp
Maschinenschlosserei, Werkzeuge
elektro — Schweißwerk — autogen
Steinweg 54, Gegr. 1901

Emil Michel
Kunst- u. Bauschlosserei, Eisenkonstruktionen, autogene u. elektr. Schweißerei
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 12, Tel. 25381
Spez.: Feuerbeständige Türen „System Kolbe", Univers-Stahltüren „Hermetika"

C. Rennert
Pfälzerstr. 20, Fernruf 22403, Gegr. 1888
Eisen- und Bronze-Kunstschmiede
Gitter- und Feinkonstruktionen, Treppenbau-Beschläge für Kirchen und Haus

Hermann Seidel
Halle (Saale), Kl. Ulrichstraße 31
Fernruf 21523
Kunst- und Bauschlosserei, Schwarzblech-Arbeiten

Gebr. Thielicke
Kunst- und Bauschlosserei
Eisenkonstruktionen
Halle (S.), Turmstraße 3, Fernruf 21781

SCHILDERMALER

Firmenschilder
Transparente Buchstaben
Hugo Krüger
Anhalter Straße 14 Fernruf 29545

Paul Fischer
Halle (Saale), Alter Markt 20, Ruf 22693
Schriften
Malerei und Anstriche

TISCHLER

Wilhelm Kniestedt
Bau- und Möbeltischlerei
Sarglager
Halle-Trotha, Saalwerderstraße 12

Hugo Mittelstaedt
Tischlermeister
Gr. Klausstr. 34 Tel. 31879 Kl. Klausstr. 4
Ausführung sämtlicher Wohnungseinrichtungen.
Stets Lager solider Möbel u. Polsterwaren.

Gustav Preller
Zwingerstr. 6 Tel. 24098
Innenausbau
Moderner Ladenbau

Karl Schelhas
Tischlermeister
Bärgasse 2 (am Markt) / Fernruf 25349
Möbel
Innenausbau — Sarglager

UHRMACHER

Spezialhaus feiner Uhren und Goldwaren
Mennicke
Gr. Steinstr. 62.

Gustav Uhlig
untere Leipziger Straße
Uhren und Goldwaren
gute Reparaturwerkstatt

Uhren-Breiter
Gr. Steinstr. 68
Großes Lager preiswerter Uhren
Moderner Schmuck

Die gute Uhr
August Heckel
Steinweg 48 — Fernruf 22068

Otto Kummer
Uhren bester Qualität
Kathe-Passage

A. Riebisch, Uhrm.-Meister
E. Badecke's Nachf.
Qualitätsuhren, Bestecke
Moderner Schmuck
Steinweg 1, am Franckeplatz, Tel. 22576

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für Qualitätsuhren und Reparaturen
Emil Pröhl
Inh. Walter Quentin
Große Steinstraße 18
gegenüber „Stadt Hamburg"

Stand-Uhren, Arm- und Taschen-Uhren
H. Schindler
Kleine Ulrichstraße 35
Zwei Schaufenster

Gottfried Schraut
Uhrmacher
Halle (S.), Schmeerstraße 4, Fernr. 24374
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

TAPEZIERER DEKORATEURE

Richard Ende
Polstermöbel — Dekorationen
Lauchstädterstraße 14, Fernruf 35108

Kurt Fuchs
Halle (S.), Brüderstraße 14, Fernruf 28692
Tapezierer- und Dekorateurmeister
Ausführung sämtl. Polster-, Dekorations- und Tapezier-Arbeiten, Wandbekleidung, Gardinenspannerei, Reparaturen

Karl Gautzsch
Halle (S.), Goethestraße 3
Fernruf 34680
Polstermöbel — Dekoration

Fritz Haase
Möbel und Dekorationen
Spezialität: Clubmöbel
Merseburger Straße 8 — Fernruf 24709

Hermann Kamm
Innendekoration — Polstermöbel
Ludwigstr. 16, Fernruf 24946

Herm. Reinhold
Reilstraße 6 — Fernruf 21822
Moderne Polstermöbel — Dekorationen
Beratung und Ausführung

Karl Röhricht
Jacobstraße 3 · Fernsprecher 22989
Polstermöbel
Dekorationen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001288/fragment/page=0014